

DER PROPHET MOSES

(a.s.)

*Das Leben und der Kampf des Propheten Moses (a.s.),
erzählt im Quran*



Fürwahr, Wir entsandten schon Moses mit Unseren Wunderzeichen:
"Führe dein Volk aus den Finsternissen zum Licht und erinnere sie
an die (kommenden) Tage Allahs." Siehe, darin sind wahrlich Zeichen
für alle in Geduld Standhaften und Dankbaren.

(Quran 14:5)



HARUN YAHYA

Die Geschichte der Menschheit könnte als eine Geschichte der Propheten betrachtet werden. Gottes Offenbarungen sind den Menschen im Lauf der Geschichte durch Seine Gesandten überbracht worden. Diese Botschafter sprachen zu den Menschen von dem Herrn und überbrachten ihnen das Wort ihres Schöpfers.

Allah vermittelt uns im Quran neben der Lebensgeschichte und den Erfahrungen Prophet Muhammads (s.a.w.s) auch die von Prophet Jesus, Salomon, Joseph, Noah, Abraham und vielen anderen Propheten. Der Prophet, der im Quran am häufigsten genannt wird, ist Moses. Umfassende Informationen über das Leben von Moses finden wir in drei der längsten Suren: al-A'raf, Ta Ha, and al-Qasas. Sie geben genaues Zeugnis über seinen Streit mit Pharao, der schon während seiner Kindheit begann. Allah schildert in diesen Suren auch sehr detailliert das üble Verhalten seines Volkes und seine Mühen, ihnen die Botschaft zu überbringen. Sein selbst unter den schlimmsten Umständen unerschütterlicher Mut wird den Menschen als Vorbild anempfohlen.

In diesem Buch werden wir das Leben Prophet Moses untersuchen, so wie es von Allah im Quran beschrieben ist. Wesentlich dabei ist, dass die Geschehnisse im Leben des Propheten Moses nicht als Ereignisse einer fernen Vergangenheit betrachtet werden sollten, sondern als Vorgänge und Beispiele, die ein Licht auf unser eigenes Leben von heute werfen.



DER AUTOR

Harun Yahya ist ein Pseudonym, das von Herrn Adnan Oktar verwendet wird. Adnan Oktar wurde 1956 in Ankara geboren und ist ein bekannter türkischer Intellektueller. Oktar hat inzwischen mehr als Zweihundert Bücher geschrieben. Die Bücher, die in viele Sprachen wie Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Urdu, Arabisch, Albanisch, Russisch, Bosnisch, Uigurisch, Indonesisch, Malayalam, Malaiisch, Bengali, Serbisch, Bulgarisch, Chinesisch, Kiswahili, Haussa, Mauritisch, Dänisch, Schwedisch,

Aserbaidshanisch und Kasachisch übersetzt wurden, werden von einer großen Anzahl von Lesern gelesen. Harun Yahyas Bücher sprechen Menschen jeden Alters und jeder sozialen Zugehörigkeit an. Sie sind nicht auf bestimmte Sprachen, Nationalitäten oder Rassen abgestimmt, sondern tragen vielmehr zur Überwindung der Unterschiede verschiedener sozialer Gruppen bei. Die gute Aufnahme, die die Bücher bei den Lesern fand, bezeugt, dass dieser Zweck zu einem großen Ausmaß erfüllt wird.

www.harunyahya.com/de

OKUSAN VERLAG

I s t a n b u l - 2 0 0 3

بِسْمِ اللّٰهِ الرَّحْمٰنِ الرَّحِیْمِ

اللّٰهُ
رَسُوْلُهُ
مُحَمَّدٌ

DER AUTOR

Harun Yahya ist ein Pseudonym, das von Herrn Adnan Oktar verwendet wird.

Adnan Oktar wurde 1956 in Ankara geboren und ist ein bekannter türkischer Intellektueller. Oktar begann seinen intellektuellen Kampf im Jahre 1979 während seiner Ausbildung an der Kunstakademie der Universität Mimar Sinan. Dort begann er sich vollkommen moralischen und, ihm heiligen Werten zu widmen, an denen er bis heute festgehalten hat und die er auch anderen Menschen zu vermitteln versucht. Während seiner Universitätsjahre erforschte er ausführlich die vorherrschenden materialistischen Philosophien und Ideologien, und erwarb sich mehr Kenntnisse als ihre Verfechter. Auf der Grundlage dieses Wissens hat er verschiedene Bücher über den Irrtum der Evolutionstheorie geschrieben. Seine intellektuelle Bemühung gegen den Darwinismus und Materialismus wurde zu einem weltweiten Phänomen. In ihrer Ausgabe vom 22. April 2000 bezeichnet die Zeitschrift New Scientist Herrn Oktar als "internationalen Held", weil er den Irrtum der Evolutionstheorie aufgedeckt und die Schöpfungsrealität dargelegt hat. Der Autor hat darüber hinaus verschiedene Arbeiten über den zionistischen Rassismus und die Freimaurerei und ihre negativen Auswirkungen auf die Weltgeschichte und -politik veröffentlicht. Oktar hat inzwischen mehr als Hundert Bücher geschrieben, die die Moral des Quran und Fragen des Glaubens behandeln.

Das Pseudonym des Autors besteht aus den Namen 'Harun (Aaron)' und 'Yahya (Johannes)' im geschätzten Andenken der zwei Propheten, die gegen den Unglauben kämpften.

Seine Arbeiten umfassen; 'Die Lösung: Die Moral des Quran', 'Die "geheime Hand" in Bosnien', 'Hinter den Kulissen des Terrorismus', 'Die Philosophie des Zionismus', 'Die Tempelritter', 'Der Winter des Islams und Sein erwarteter Frühling', 'Der Kommunismus liegt im Hinterhalt', 'Die blutige Ideologie des Darwinismus: Der Faschismus', 'Die Unterdrückungspolitik des kommunistischen China in Ostturkestan', 'Palästina', 'Der Islam verurteilt den Terrorismus', 'Liebe vernichtet den Terror', 'Das Unheil, das der Darwinismus der Menschheit gebracht hat', 'Der Evolutionsschwindel', 'Das Märchen von der Evolution der Arten', 'Das (Enzyklopadische) Dilemma der Evolution 1-2', 'Artikel 1-2-3', 'Man erkennt Allah mit dem Verstand', 'Eine Waffe des Satans: Die Romantik', 'Islam und Budhismus', 'Wahrheiten 1-2', 'Die westliche Welt wendet sich Allah zu', 'Untergegangene Völker', 'Der Prophet Moses', 'Der Prophet Joseph', 'Der Prophet Salomo', 'Die Propheten Abraham und Lot', 'Das goldene Zeitalter', 'Die letzte Zeit der Welt und das Vorzeichen Ad-dabbe', 'Anzeichen für das Ende der Welt in der Sure al-Kahf', 'Kabbala und Freimaurerei', 'Der Aufstieg des Islam', 'Das Licht des Qurans vernichtet den Satanismus', 'Islam und Karma', 'Allahs farbenprächtiges Kunstwerk', 'Die Pracht ist überall', 'Kein Zufall!', 'Die Wahrheit über das irdische Leben', 'Die Geständnisse der Evolutionisten', 'Klare Antworten an die Evolutionisten', 'Die dunkle Magie des Darwinismus', 'Die Religion des Darwinismus', 'Der Niedergang der Evolutionstheorie in 20 Fragen', 'Materie, ein anderer Name für Illusion', 'Zeichen der Auferstehung', 'Der Quran zeigt der Wissenschaft den Weg', 'Der wahre Ursprung des Lebens', 'Der Quran widerlegt den Darwinismus', 'Die Erschaffung des Universums', 'Die Wunder des Quran', 'Das Bewusstsein in der Zelle', 'Die Kette der Wunder', 'Das Design in der Natur', 'Selbstaufopferung und intelligente Verhaltensmuster bei Tieren', 'Die Ewigkeit hat bereits begonnen', 'Das Ende des Darwinismus', 'Tiefes Nachsinnen', 'Der kleine Mann im Turm', 'Zeitlosigkeit und die Tatsache des Schicksals', 'Die Wahrheit wissen', 'Verleugne dein Wissen nicht', 'Die Geheimnisse der DNS', 'Das Wunder des Atoms', 'Das Wunder der Zelle', 'Das Wunder des Immunsystems', 'Das Wunder des Auges', 'Das Wunder der Schöpfung in den Pflanzen', 'Das Wunder der Spinne', 'Das Wunder der Ameise', 'Das Wunder der Stechmücke', 'Das Wunder der Honigbiene', 'Das Wunder des Samens', 'Das Wunder der Termiten', 'Das grüne Wunder: Die Photosynthese', 'Das Wunder der Hormone', 'Das Wunder des Menschen', 'Das Wunder der Schöpfung des Menschen', 'Das Wunder der Proteine', 'Das Wunder der Mikrowelt', 'Die Wichtigkeit der Beweise der Schöpfung', 'Biomimese, Technologie nach dem Vorbild der Natur', 'Architektur in der Natur', 'Das Geruch und Geschmack Wunder'.

Die Kinderbücher des Autors sind; 'Kinder: Darwin hat die Unwahrheit gesagt!', 'Die Welt der Tiere', 'Die Pracht am Himmel', 'Die Welt unserer kleinen Freunde: Die Ameisen', 'Honigbienen, perfekte Wabenbauer', 'Geniale Staudämmen, ihr Baumeister der Biber', 'Das ist unsere Religion', 'Die Wunder unseres Körpers'.

Zu den von ihm veröffentlichten Broschüren gehören; 'Das Geheimnis des Atoms', 'Der Niedergang der Evolutionstheorie: Die Realität der Schöpfung', 'Der Untergang des Materialismus', 'Das Ende des Materialismus', 'Der Irrtum der Evolutionisten 1', 'Der Irrtum der Evolutionisten 2', 'Der mikrobiologische Niedergang der Evolution', 'Die Realität der Schöpfung', 'Der größte Betrug in der Geschichte der Wissenschaft: Der Darwinismus'.

Andere Arbeiten des Autors über Themen des Qurans umfassen: 'Die Namen Allahs', 'Gottesfurcht vor Allah', 'Charakter der Menschen in der Dschahiliya-Gesellschaft', 'Die Dschahiliya-Gesellschaft verlassen', 'Die Religion der Ignoranten', 'Hingabe an Allah', 'Die wahre Heimat der Gläubigen: Das Paradies', 'Einige Geheimnisse des Quran', 'Die Unvernunft der Gottlosigkeit', 'Der Alptraum des Unglaubens', 'Haben Sie schon

einmal über die Wahrheit nachgedacht?', 'Jesus kommt zurück', 'Glauben leicht gemacht 1-2-3', 'Vergessene Verordnungen des Qurans', 'Der reife Glaube', 'Hidschrah – Auswanderung auf der Suche nach Allahs Wohlgefallen', 'Kenntnis des Qurans', 'Allgemeine Informationen aus dem Quran', 'Die Verkündigung und Diskussion im Quran', 'Die Barmherzigkeit der Gläubigen', 'Die Ethik des Quran', 'Der Islam: Die Religion der Erleichterungen', 'Das Gebet im Quran', 'Bist du ein Opfer des Selbstbetrugs?', 'Das Quran-Verzeichnis', 'Der Charakter der Heuchelei im Quran', 'Ein Bouquet der Schönheiten Allahs 1-2-3-4', 'Die Grundbegriffe des Quran', 'Rezepte gegen geheime Seelenqual', 'Die Wichtigkeit des Gewissens gemäss dem Quran', 'Antworten aus dem Quran', 'Die Geheimnisse des Heuchlers', 'Die Auferstehung', 'Die Wichtigkeit der Geduld im Quran', 'Die Schönheiten des Lebens, die der Quran bietet', 'Tod - Auferstehung - Hölle', 'Der Kampf der Gesandten Gottes', 'Niemals vergessen', 'Die Arroganz Satans', 'Der Reue vorbauen', 'Die Worte der Gesandten Gottes', 'Der Erzfeind des Menschen: Satan', 'Die größte Verleumdung: Götzendienst', 'Das Geheimnis der Prüfung', 'Wahrer Intellekt im Sinne des Qurans', 'Im Kampf gegen den von Gottlosigkeit hervorgerufenen Sittenverfall: Die Allianz der Tugendhaften', 'Der Kampf gegen die "Religion" der Religionslosigkeit', 'Die Schulung Yusufs', 'Wie interpretiert der Unkluge den Quran?', 'Der Mut der Gläubigen', 'Enthusiasmus und Emotion im Quran', 'Die Wichtigkeit einem guten Rat zu folgen', 'Die Geschichte der Verleumdung gegen die Muslime', 'Gerechtigkeit und Toleranz im Quran', 'Die Verderblichkeit des Spottens', 'Guten Muts sein im Quran', 'Die, die nicht auf den Quran hören', 'Gedankenlosigkeit eine heimtückische Gefahr', 'Loyalität im Quran', 'Die Glaubensprinzipien des Islam'.

So werden denn auch die Werke Harun Yahyas in vielen Ländern der Welt, von Indien bis Amerika, von England bis Indonesien, von Polen bis Bosnien, von Malaysia bis Italien, von Frankreich bis Bulgarien, von Spanien bis Brasilien und Russland gelesen. Die Bücher, die in viele Sprachen wie Englisch, Französisch, Deutsch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Urdu, Arabisch, Albanisch, Russisch, Bosnisch, Uigurisch, Indonesisch, Malayalam, Malaiisch, Bengali, Serbisch, Bulgarisch, Chinesisch, Kiswahili, Hausa, Mauritisch, Dänisch, Schwedisch, Aserbaidshanisch und Kasachisch übersetzt wurden, werden im Ausland von einer großen Anzahl von Lesern gelesen.

Der zentrale Punkt aller Werke des Verfassers ist ihre Übereinstimmung mit dem Quran und ihre Bestätigung durch die innere Logik des Quran. Selbst wissenschaftliche Themen, die von den meisten als schwierig und verwirrend angesehen werden, werden in den Büchern von Harun Yahya sehr klar und ausführlich dargestellt. Aus diesem Grund finden die Bücher allgemeine Ansprache bei Lesern jedes Alters und jeder sozialen Schicht.

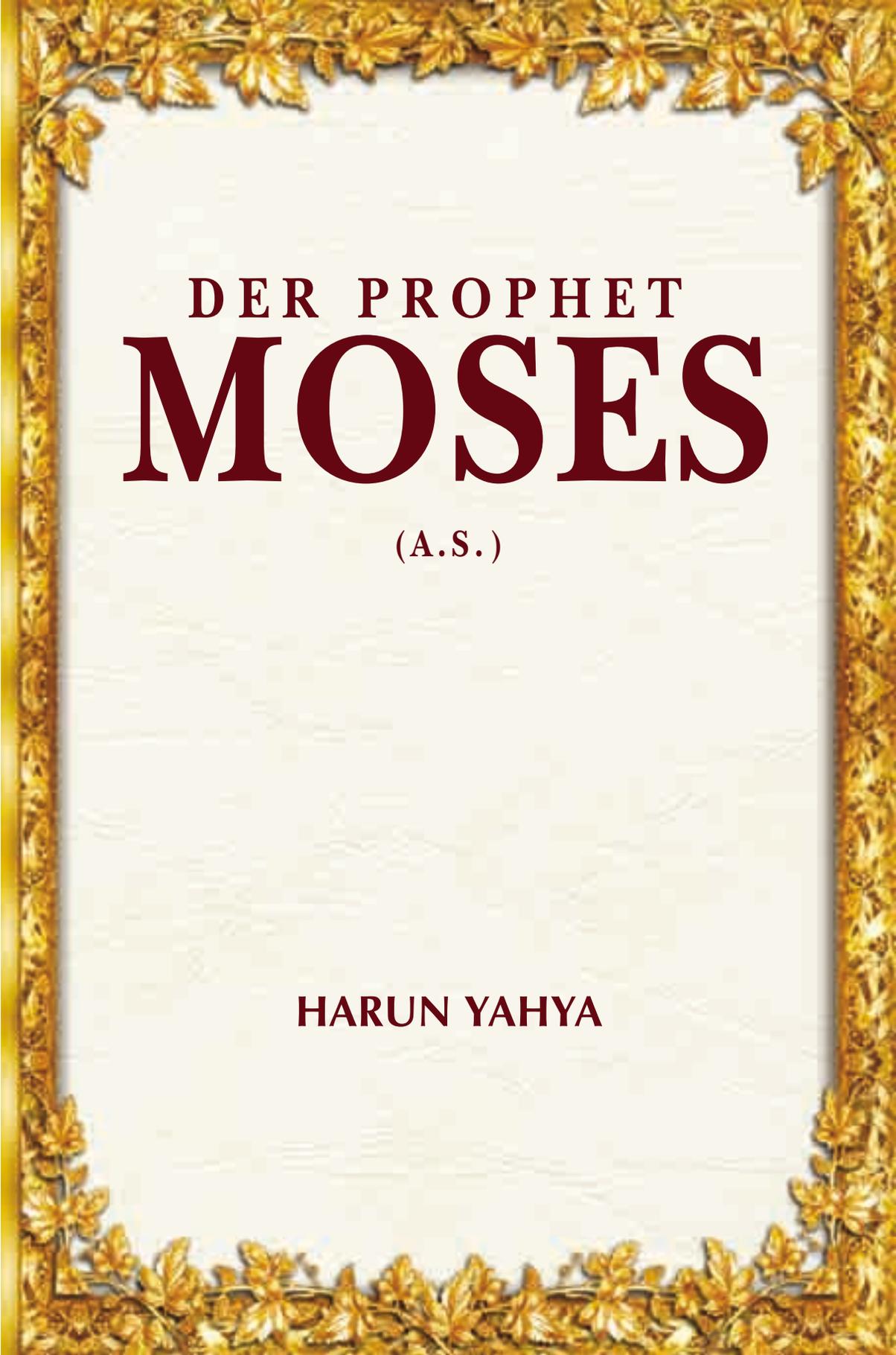
Bücher von Harun Yahya die sich mit Glaubensthemen befassen, behandeln stets auch die Existenz und Einheit Allahs und wurden in der Hauptsache zu dem Zweck geschrieben, den Islam all denen nahezubringen, die der Religion fremd sind, um ihnen zu helfen innere Konflikte, die sie mit der Wahrheit verspüren mögen aufzuklären. Für Muslime enthalten diese Bücher sowohl Ratschläge als auch Ermahnungen. Der Verfasser hat Arbeiten über alle grundlegenden Themen veröffentlicht, auf die im Quran hingewiesen wird. Sie helfen den Muslimen ihre Kenntnisse über ihre Religion und ihr Bewusstsein derselben zu erweitern.

Jedes der Bücher des Autors zu wissenschaftlichen Themen betont die Allmacht, Erhabenheit, und Majestät Allahs. Diese Bücher zeigen den Nicht-Muslimen die Zeichen der Existenz Allahs und die Vorzüglichkeit Seiner Schöpfung auf sehr eindrucksvolle und präzise Weise. Andererseits stärken sie die Gläubigen in Ergebenheit und Glauben und eignen sich vorzüglich dazu den Menschen den Islam dort nahezubringen, wo die Religion nicht in ihrem wahren Sinn gelebt wird. Eine Untergruppe innerhalb dieser Serie sind die Bücher, die die Lüge der Evolution bloßstellen. Der Hauptzweck dieser Bücher besteht darin, die materialistische und atheistische Philosophie zu widerlegen, die als eine Alternative und Ersatzreligion erstellt wurde und der ganzen Welt seit dem 19. Jahrhundert aufgezwungen wird. Die gute Aufnahme, die die Bücher bei den Lesern fand, bezeugt, dass dieser Zweck zu einem großen Ausmaß erfüllt wird. Diese Bücher zerstören die Denkweise, Logik und Ideologie des Systems des Unglaubens in der Weise wie es im Quran erwähnt wird: "...Wir schleudern die Wahrheit gegen die Lüge, und sie zerschmettert sie..." (Sure 21:18 – Al Anbia); und sie helfen, dass Allahs Licht vollends ausgebreitet wird (Sure 61:8 – Al Saff). Aus diesen Gründen spielen diese Bücher eine bedeutende Rolle im intellektuellen Kampf gegen den Unglauben.

Die symbolische Bedeutung des Siegels des Propheten, das auf dem Umschlag aller Bücher von Harun Yahya abgebildet ist, hängt mit dem Inhalt der Bücher zusammen. Dieses Siegel symbolisiert, dass der Quran das letzte Buch Allahs ist und dass unser Prophet der letzte der Propheten ist. Der Autor hat in all seinen Arbeiten den Quran und die Sunnah (Überlieferungen) des Propheten Muhammad als seine Führung benutzt. Aus diesem Grund zielt er darauf ab, die Unhaltbarkeit aller grundlegenden Behauptungen der ungläubigen Systeme einzeln darzulegen und eine endgültige Antwort darauf zu geben, um die Widersprüche gegen die Religion vollkommen zu beseitigen. Die Benützung des prophetischen Siegels möge als ein Gebet gelten, das letzte Wort haben zu dürfen.

AN DEN LESER

- ✿ Alle von Harun Yahya verfassten Bücher, behandeln lebenswichtige Tatsachen, die die Weltansicht des Lesers vollkommen verändern können. In den Büchern über die Natur und die Lebewesen werden klare Beweise vorgebracht, die die Behauptungen der materialistischen Philosophie völlig widerlegen. Die Bücher die Inhalte aus dem Quran behandeln, beinhalten wichtige Darstellungen qur'anischer Verse von zeitloser Gültigkeit. Es wird über die wahre, auf der Religion gegründete Moral und über den Verfall des Charakters von Menschen berichtet, die sich von der Religion abgewandt haben.
- ✿ Der Grund dafür, dass in all diesen Arbeiten die Widerlegung der Evolutionstheorie so stark betont ist, liegt darin, dass diese Theorie eine Grundlage für jede, gegen die Religion gerichtete Philosophie darstellt. Der Darwinismus, der die Schöpfung und damit die Existenz Allahs ablehnt, hat seit 140 Jahren viele Menschen ihres Glaubens beraubt oder sie in Zweifel gestürzt. Aus diesem Grund ist es eine wichtige Aufgabe, die Widerlegung der Theorie zu veröffentlichen. Es ist von höchster Wichtigkeit, dass dem Leser diese grundlegende Erkenntnis eröffnet wird. Da manche Leser vielleicht nur die Gelegenheit haben eines der Bücher zu lesen, wurde beschlossen, in allen Büchern Harun Yahyas ein Kapitel diesem Thema zu widmen, wenn auch nur als kurze Zusammenfassung.
- ✿ Die Behandlung der Themen in diesen Büchern wurde niemals mit philosophischen Ansichten oder persönlichen Meinungen vermengt. Sie basieren auf konkreten wissenschaftlichen und technischen Informationen oder den Aussagen des Qurans. Jedes Buch ist das Resultat ernsthafter Nachforschung, Beobachtung und Analyse. Diese Bücher wurden nicht mit der Absicht eines finanziellen Gewinns geschrieben oder verlegt. Es handelt sich ausschließlich um einen Dienst an die Menschheit, und der Leser sollte sich dieser Tatsache bei der Auswahl und Bewertung der Bücher Harun Yahyas bewusst sein.
- ✿ In allen Büchern des Autors werden die Fragen, die sich auf den Glauben beziehen, auf der Grundlage der qur'anischen Inhalte erklärt und die Menschen dazu ermutigt, Allahs Wort zu lernen und ihm entsprechend zu leben. Alle Themen, die Allahs Offenbarung selbst betreffen, werden in einer Weise erklärt, dass sie im Verständnis des Lesers keine Zweifel oder unbeantworteten Fragen hinterlassen. Die aufrichtige, direkte und fließende Darstellungsweise erleichtert das Verständnis der besprochenen Themen und ermöglicht es damit, die Bücher in einem Zug zu lesen. Harun Yahyas Bücher sprechen Menschen jeden Alters und jeder sozialen Zugehörigkeit an. Sie sind nicht auf bestimmte Sprachen, Nationalitäten oder Rassen abgestimmt, sondern tragen vielmehr zur Überwindung der Unterschiede verschiedener sozialer Gruppen bei. Selbst Personen, die Religion und Glauben streng ablehnen, können die hier vorgebrachten Tatsachen nicht abstreiten und deren Wahrheitsgehalt nicht leugnen. Jemand der diese Bücher mit Interesse und Hingabe liest, kann in sehr kurzer Zeit ein tiefes Verständnis der existentiellen Realitäten gewinnen.
- ✿ Die Bücher von Harun Yahya können individuell oder in Gruppen gelesen werden; es wird empfohlen, sie in Gruppen zu lesen, da dies den Gedanken- und Erfahrungsaustausch fördert.
- ✿ Sie erweisen anderen einen großen Dienst, wenn Sie die Bücher anderen zugänglich machen und Lesetermine bekanntgeben. Alle Bücher des Schriftstellers zeichnen sich durch ihre Überzeugungskraft aus. Wenn Sie anderen Menschen Ihre Religion vermitteln wollen, finden Sie ein wirkungsvolles Hilfsmittel darin, sie zum Lesen dieser Bücher zu ermutigen.

A decorative border of golden, stylized leaves and branches frames the entire page. The leaves are detailed and have a metallic sheen.

DER PROPHET
MOSES

(A.S.)

HARUN YAHYA

Alle Rechte vorbehalten © Okusan Yayıncılık 2003
Erste Ausgabe: Vural Yayıncılık, İstanbul, Türkei, November 2000

Erste englische Ausgabe: Juni, 2002

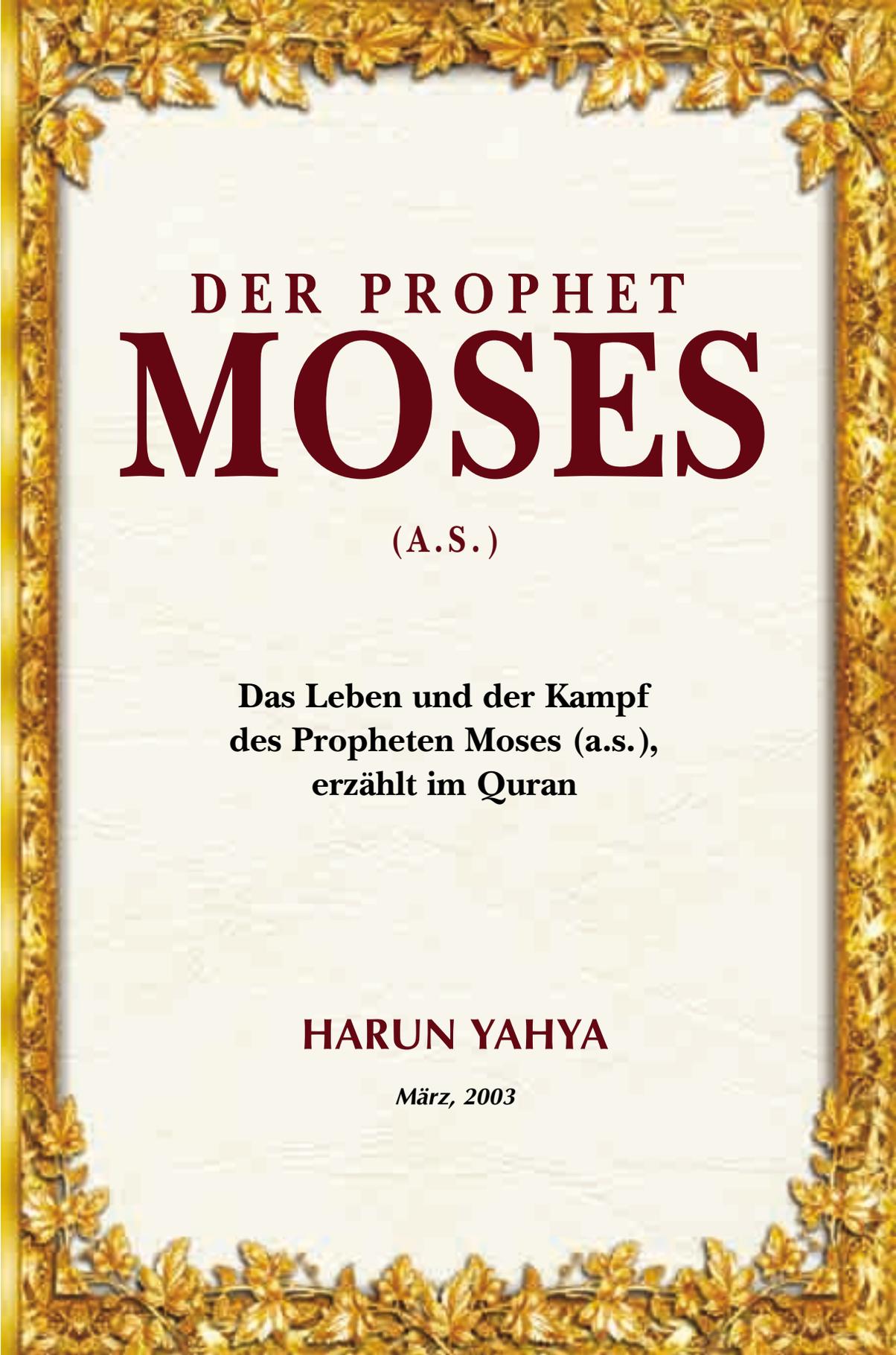
**Aus dem Englischen übersetzt von
Ralf Klein**

Veröffentlicht von:
OKUSAN YAYINCILIK
Hasan Halife Mahallesi Vatanperver Sokak
No: 18/A Fatih - İstanbul / Türkei
Tel.: (0049) 610 7301932
Tel.: (0049) 610 7301933
Fax: (0049) 610 7705837

Von HARUN YAHYA

Druck und Bindearbeit:
SECIL OFSET
Address: 100 Yıl Mahallesi MAS-SIT
Matbaacılar Sitesi 4. Cadde No: 77
Bağcılar - İstanbul / Türkei

www.harunyahya.com/de



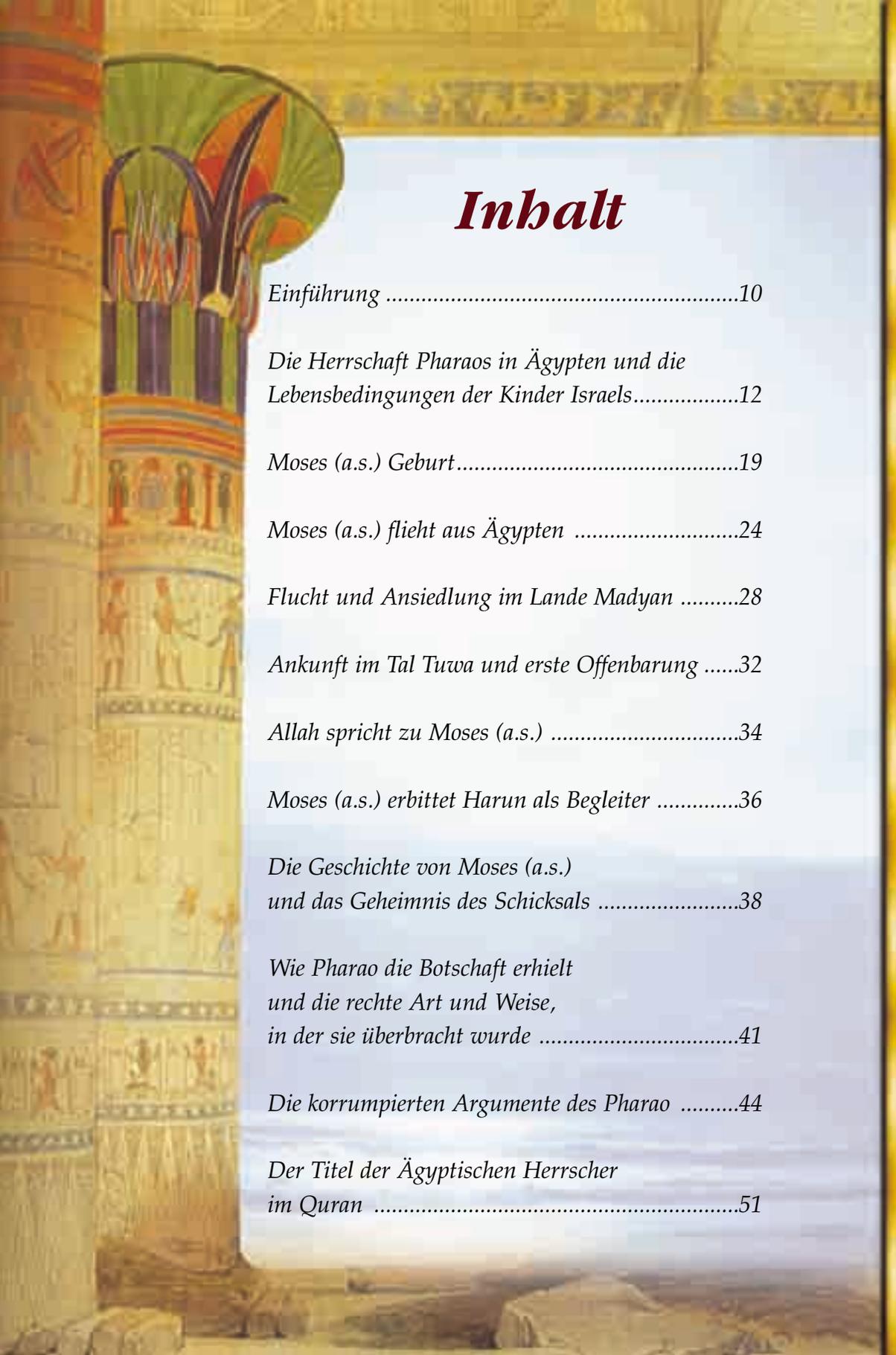
DER PROPHET
MOSES

(A.S.)

**Das Leben und der Kampf
des Propheten Moses (a.s.),
erzählt im Quran**

HARUN YAHYA

März, 2003



Inhalt

Einführung10

*Die Herrschaft Pharaos in Ägypten und die
Lebensbedingungen der Kinder Israels.....12*

Moses (a.s.) Geburt.....19

Moses (a.s.) flieht aus Ägypten24

Flucht und Ansiedlung im Lande Madyan28

Ankunft im Tal Tuwa und erste Offenbarung32

Allah spricht zu Moses (a.s.)34

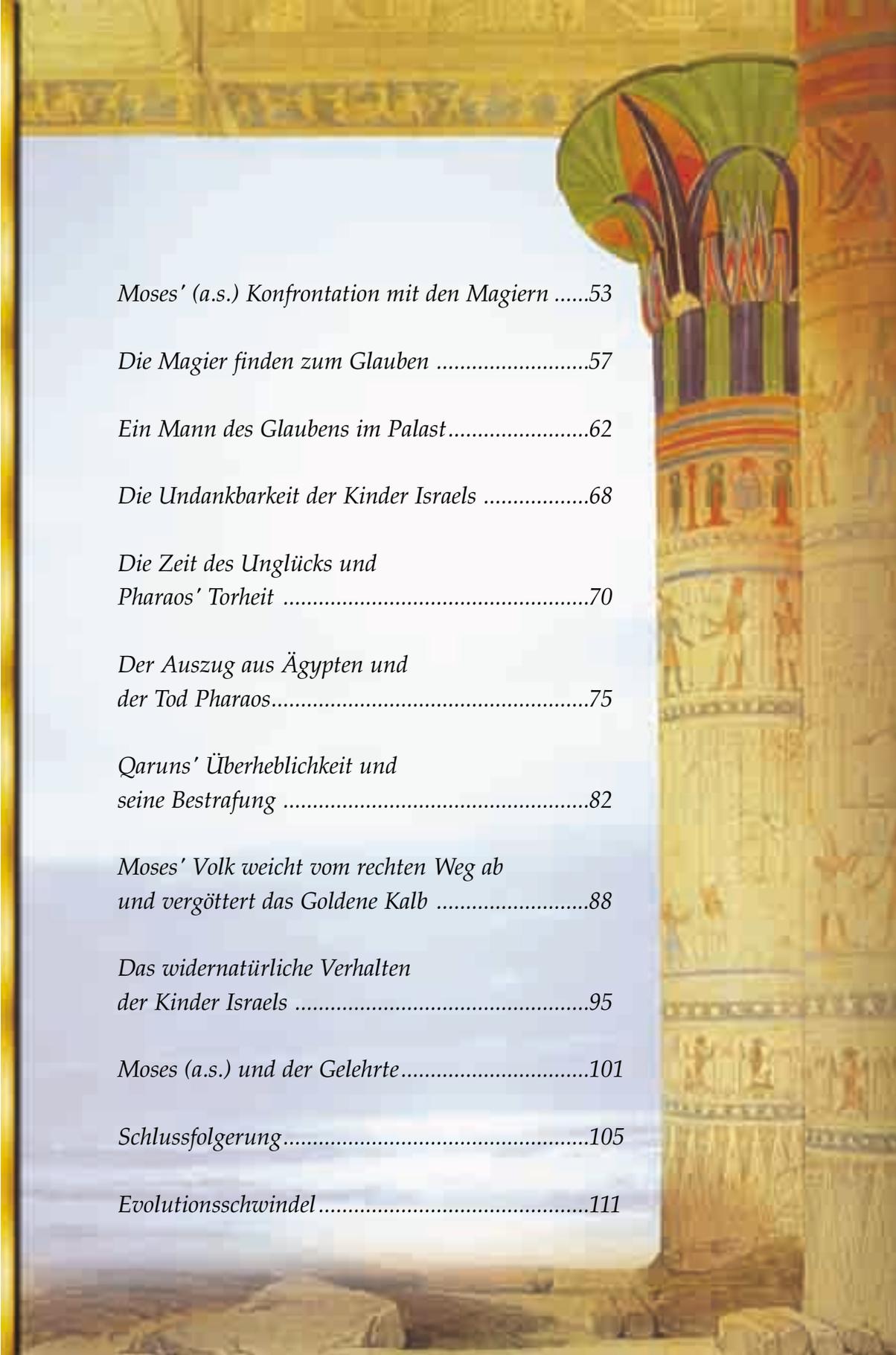
Moses (a.s.) erbittet Harun als Begleiter36

*Die Geschichte von Moses (a.s.)
und das Geheimnis des Schicksals38*

*Wie Pharao die Botschaft erhielt
und die rechte Art und Weise,
in der sie überbracht wurde41*

Die korrumpierten Argumente des Pharao44

*Der Titel der Ägyptischen Herrscher
im Quran51*



<i>Moses' (a.s.) Konfrontation mit den Magiern</i>	<i>53</i>
<i>Die Magier finden zum Glauben</i>	<i>57</i>
<i>Ein Mann des Glaubens im Palast.....</i>	<i>62</i>
<i>Die Undankbarkeit der Kinder Israels</i>	<i>68</i>
<i>Die Zeit des Unglücks und Pharaos' Torheit</i>	<i>70</i>
<i>Der Auszug aus Ägypten und der Tod Pharaos.....</i>	<i>75</i>
<i>Qaruns' Überheblichkeit und seine Bestrafung</i>	<i>82</i>
<i>Moses' Volk weicht vom rechten Weg ab und vergöttert das Goldene Kalb</i>	<i>88</i>
<i>Das widernatürliche Verhalten der Kinder Israels</i>	<i>95</i>
<i>Moses (a.s.) und der Gelehrte.....</i>	<i>101</i>
<i>Schlussfolgerung.....</i>	<i>105</i>
<i>Evolutionsschwindel</i>	<i>111</i>

Einführung

Die Geschichte der Menschheit könnte als eine Geschichte der Propheten betrachtet werden. Gottes Offenbarungen sind den Menschen im Lauf der Geschichte durch Seine Gesandten überbracht worden. Diese Botschafter sprachen zu den Menschen von dem Herrn und überbrachten ihnen das Wort ihres Schöpfers.

Allah beschreibt im Quran in allen Einzelheiten die Mühsal einer Reihe von Propheten, die die Botschaft des Herrn überbrachten. Das Elend, dem sie sich gegenüber sahen, die Auswege die sie fanden und ihr beispielhaftes Verhalten werden genau beschrieben. Allah teilt uns mit, was Seine Gesandten erdulden mussten, um den Menschen ein Beispiel zu geben, denn der Kampf Seiner Gesandten und ihr vortrefflicher Charakter können den Menschen von heute als Vorbild dienen.

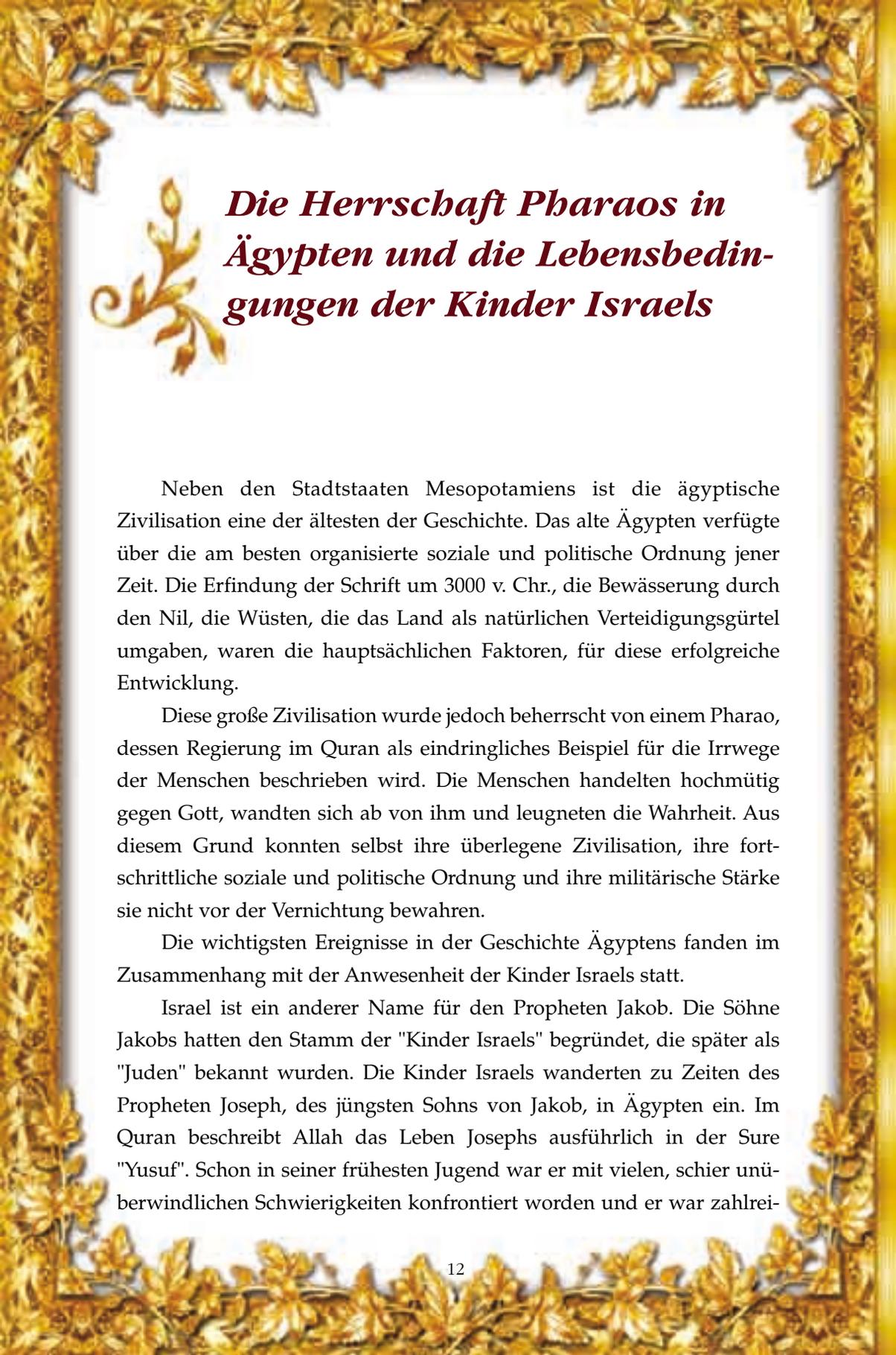
Allah vermittelt uns im Quran neben der Lebensgeschichte und den Erfahrungen Prophet Muhammads (s.a.w.s) auch die von Prophet Jesus, Salomon, Joseph, Noah, Abraham und vielen anderen Propheten. Wir können beispielsweise sehr viel lernen aus der rechten Lebensführung des Propheten Joseph, aus seiner klugen Einsicht in die Psyche des Menschen, die zu studieren er ausgiebig Gelegenheit hatte, als seine Brüder ihn in den Brunnen warfen, als er in die Sklaverei verkauft wurde, als er als Sklave im Palast von Pharao aufgrund falscher Anschuldigungen ins Gefängnis geworfen wurde und als er später ins Amt des Finanzministers berufen wurde.

Ein weiteres wichtiges Beispiel gibt uns der Prophet Abraham, der von Allah im Quran als "...ein schönes Vorbild für euch..." genannt wird, wegen seiner Gewissenhaftigkeit, seiner Nachsicht, seines Gottvertrauens und seiner besonderen Hinwendung zu Gott, als er ins Feuer geworfen wurde.

Einführung

Der Prophet, der im Quran am häufigsten genannt wird, ist Moses. 34 Quransuren beziehen sich auf ihn. Umfassende Informationen über das Leben von Moses finden wir in drei der längsten Suren: al-A'raf, Ta Ha, and al-Qasas. Sie geben genaues Zeugnis über seinen Streit mit Pharao, der schon während seiner Kindheit begann. Allah schildert in diesen Suren auch sehr detailliert das üble Verhalten seines Volkes und seine Mühen, ihnen die Botschaft zu überbringen. Sein selbst unter den schlimmsten Umständen unerschütterlicher Mut wird den Menschen als Vorbild anempfohlen.

In diesem Buch werden wir das Leben Prophet Moses untersuchen, so wie es von Allah im Quran beschrieben ist. Wir werden die Ereignisse, die er durchlebte, nachvollziehen. Wesentlich dabei ist, dass die Geschehnisse im Leben des Propheten Moses nicht als Ereignisse einer fernen Vergangenheit betrachtet werden sollten, sondern als Vorgänge und Beispiele, die ein Licht auf unser eigenes Leben von heute werfen.



Die Herrschaft Pharaos in Ägypten und die Lebensbedingungen der Kinder Israels

Neben den Stadtstaaten Mesopotamiens ist die ägyptische Zivilisation eine der ältesten der Geschichte. Das alte Ägypten verfügte über die am besten organisierte soziale und politische Ordnung jener Zeit. Die Erfindung der Schrift um 3000 v. Chr., die Bewässerung durch den Nil, die Wüsten, die das Land als natürlichen Verteidigungsgürtel umgaben, waren die hauptsächlichen Faktoren, für diese erfolgreiche Entwicklung.

Diese große Zivilisation wurde jedoch beherrscht von einem Pharaos, dessen Regierung im Quran als eindringliches Beispiel für die Irrwege der Menschen beschrieben wird. Die Menschen handelten hochmütig gegen Gott, wandten sich ab von ihm und leugneten die Wahrheit. Aus diesem Grund konnten selbst ihre überlegene Zivilisation, ihre fortschrittliche soziale und politische Ordnung und ihre militärische Stärke sie nicht vor der Vernichtung bewahren.

Die wichtigsten Ereignisse in der Geschichte Ägyptens fanden im Zusammenhang mit der Anwesenheit der Kinder Israels statt.

Israel ist ein anderer Name für den Propheten Jakob. Die Söhne Jakobs hatten den Stamm der "Kinder Israels" begründet, die später als "Juden" bekannt wurden. Die Kinder Israels wanderten zu Zeiten des Propheten Joseph, des jüngsten Sohns von Jakob, in Ägypten ein. Im Quran beschreibt Allah das Leben Josephs ausführlich in der Sure "Yusuf". Schon in seiner frühesten Jugend war er mit vielen, schier unüberwindlichen Schwierigkeiten konfrontiert worden und er war zahlrei-

chen Angriffen und Verleumdungen ausgesetzt gewesen. Später Leben, nachdem er aus dem Gefängnis entlassen worden war, in das man ihn aufgrund falscher Anschuldigungen geworfen hatte, stieg er zum Finanzminister auf. Nach seiner Ernennung erfolgte eine stetige Zuwanderung der Kinder Israels nach Ägypten. Dies ist von Allah im Quran wie folgt beschrieben:

Und als sie bei Joseph eingetreten waren, zog er seine Eltern zu sich und sprach: "Betretet Ägypten in Sicherheit, so Allah will!" (Sure 12:99 – Yusuf)

Dem Bericht im Quran zufolge verloren die Kinder Israels, die sicher und friedlich in Ägypten gelebt hatten, im Lauf der Zeit ihren sozialen Status in der Gesellschaft und wurden versklavt. Aus den diesbezüglichen Quranversen wissen wir, dass die Kinder Israels zur Zeit Moses in Sklaverei lebten. Wie von Allah im Quran beschrieben, erschien Moses vor Pharaos als "ein Angehöriger eines versklavten Volkes". Die folgende, hochmütige Antwort Pharaos und seines Beraterstabes an Moses und Harun verdeutlicht uns diese Tatsache:

Eine ägyptische Wandmalerei, die den Einzug der Kinder Israels in Ägypten darstellt



**Die Kinder Israels wurden durch Pharao
versklavt und zu Fronarbeit gezwungen**



**Und sie sagten: "Sollen wir zwei Menschen unseresgleichen glauben,
zumal ihr Volk uns unterworfen ist?" (Sure 23:47 – al-Mu'mininun)**

Wie dieser Vers zeigt, hatten die Ägypter die Kinder Israels versklavt und sie zu ihrer persönlichen Bedienung herangezogen. Um das System der Sklaverei durchzusetzen und aufrecht zu erhalten, wandten die Ägypter verschiedene Methoden der Repression an. Die gesamte israelitische Einwohnerschaft wurde überwacht. Das Wachstum der männlichen israelitischen Bevölkerung schienen die Ägypter als Bedrohung für ihr eigenes Volk anzusehen und wurde unterbunden, während die weibliche Bevölkerung zur Fronarbeit gezwungen wurde. Jene Quranverse, in denen Allah die Kinder Israels direkt anspricht, geben ein Bild der Situation:

**Und gedenkt, dass Wir euch vor dem Volke Pharaos retteten, das euch
mit schlimmer Pein heimsuchte. Sie erschlugen euere Knaben und**



ließen nur euere Mädchen am Leben: Dies war eine große Prüfung von euerm Herrn. (Sure 2:49 – al-Baqara)

Und (denkt daran,) dass Wir euch vor dem Volk des Pharao retteten, das euch mit schlimmer Pein bedrängte und euere Söhne tötete und (nur) euere Töchter am Leben ließ. Darin lag eine gewaltige Prüfung von euerm Herrn. (Sure 7:141 – al-A'raf)

Die Religion, die Ägypten vorherrschend war, war ein Erbe der heidnischen Praktiken von Pharaos Vorfahren. Diese unrechte Religion behauptete die Existenz zahlreicher Götter. Pharao wurde zusätzlich als lebender Gott angesehen. Dieser Glaube war es, der Pharao uneingeschränkte Macht über seine Untertanen verlieh. Pharao und seine unmittelbare Umgebung sahen Moses als Bedrohung ihres Lebensstils, der ihnen durch die Religion ihrer Vorfahren gegeben war, denn nach dieser Religion war es Pharao, der alle Macht und Herrlichkeit besaß. Pharaos

Vermessenheit, seine Überwachungswut, die Wahrnehmung von Moses und Harun als Rivalen werden deutlich in den folgenden Worten Pharaos und seiner Ratgeber:

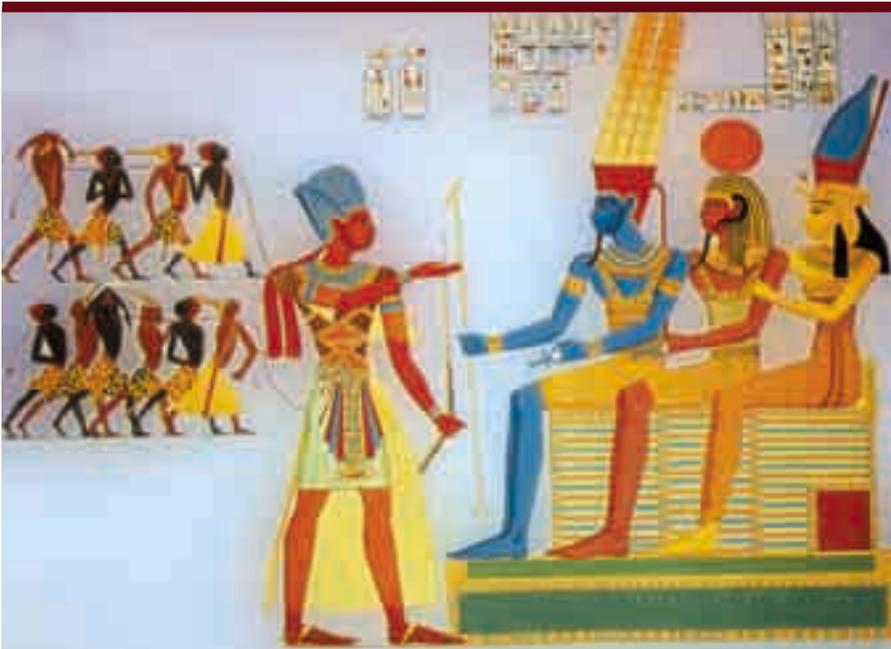
Sie fragten: "Bist du zu uns gekommen, um uns von dem abwendig zu machen, was wir bei unseren Vätern vorfanden, damit ihr beide die Macht im Lande übernehmt? Wir glauben euch nicht!" (Sure 10:78 – Yunus)

Entsprechend der Religion seiner Vorfahren behauptete Pharao, er sei ein Gott. Er ging sogar so weit, sich als den ranghöchsten unter allen Göttern zu bezeichnen:

Wobei er sprach: "Ich bin euer höchster Herr!" (Sure 79:24 – an-Nazi'at)

Aufgrund ihrer abergläubischen Vorstellungen sahen Pharao und sein Hofstaat sich als heilige Wesen. Ihre Arroganz rührte von dem

Eine Wandmalerei, die die Versklavung in Ägypten darstellt. Im Vordergrund ist Pharao mit seinem engeren Hofstaat zu sehen, im Hintergrund die Sklaven mit Stricken um ihre Nacken.



Umstand her, dass sie sich von Liebe, Fürsorge und Mitgefühl entfremdet hatten, Tugenden, die die wahre Religion als Leitlinie voraussetzt. Eine Folge ihrer Arroganz war, dass sie sich in dem Recht glaubten, jede Art Grausamkeit begehen zu dürfen. Ihre Mentalität wird uns in folgendem Vers veranschaulicht:

Zu Pharao und seinen Anführern. Sie aber waren überheblich und ein hochmütiges Volk. (Sure 23:46- al-Mu'minun)

Pharao besaß einen solch großen Einfluss auf die ägyptische Bevölkerung, dass sie ihm bedingungslos folgte. Die Menschen glaubten, Pharao gehöre ganz Ägypten einschließlich des Nils:

Und Pharao ließ unter seinem Volk verkünden: "O mein Volk! Gehören das Königreich von Ägypten und diese Ströme, die es durchheilen, nicht mir? Schaut ihr euch denn nicht um?" (Sure 43:51 – az-Zukhruf)

Der Nil wurde zu Recht als die Lebensader Ägyptens bezeichnet. Ägypten war vollständig vom Nil abhängig wegen der Bedeutung des Flusses für die Landwirtschaft. Er bewässerte die Felder und lieferte Trinkwasser für Mensch und Tier. Nach Überzeugung von Pharao und seines Gefolges war der alleinige Eigentümer sowohl des Wassers als auch des Landes Pharao selbst. Jedermann in Ägypten billigte seine Macht und gehorchte seinen Anweisungen.

Um die Bevölkerung zu unterwerfen und seine Macht zu erhalten, hatte er sie in unterschiedliche Fraktionen hineinmanipuliert und beherrschte all diese Splittergruppen mit Hilfe einiger Ratgeber seines Vertrauens, die selbst jeweils einer der Fraktionen angehörten. In einem Quranvers schildert Allah uns diese Situation:

Fürwahr, Pharao war überheblich im Lande und spaltete sein Volk in Klassen. Einen Teil von ihnen unterjochte er, indem er ihre Söhne abschlachtete und nun ihre Frauen am Leben ließ. Er war wirklich einer derer, die Verderben stiften. (Sure 28:4 – al-Qasas)

Zur Zeit von Moses' Geburt war Ägypten zu einem Land der Verderbtheit und der Korruption verkommen. Aufgrund von purem

DER PROPHET MOSES (A.S.)

Rassismus wurden Menschen gefoltert und versklavt. Ohne ersichtliche Rechtfertigung erließ Pharao ein Dekret, aufgrund dessen alle neugeborenen männlichen Nachkommen seiner israelitischen Untertanen getötet werden sollten. Er verfiel in Hybris und Grausamkeit, hielt sich selbst für Gott auf Erden. Durch ein wohletabliertes System von Vorschriften und Bestimmungen konnte Pharao alles überwachen und zwang die Menschen dazu, an ihm festzuhalten.

Solche Zustände herrschten, als Moses von Allah als Botschafter gesandt wurde, der Tyrannei und Grausamkeit ein Ende zu bereiten, die Menschen daran zu erinnern, dass Allah unser Herr ist, sie die wahre Religion zu lehren und die Kinder Israels aus der Gefangenschaft zu befreien.

Der Nil



Moses (a.s.) Geburt

Moses wurde hineingeboren in große Not. Bereits unmittelbar nach seiner Geburt war sein Leben in Gefahr. Pharaos hatte die Tötung aller männlichen Neugeborenen angeordnet, die weiblichen Nachkommen waren für die Sklaverei vorgesehen. Moses war unter diesen Umständen gezwungen, unter Sklaven zu leben, ständig mit dem Tode bedroht. Seine Mutter war in ständiger Sorge um ihn, bis sie von Allah inspiriert wurde:

Und Wir gaben Moses Mutter ein: "Säuge ihn! Doch wenn du für ihn fürchtest, übergib ihn dem Storm, und ängstige dich nicht, und gräme dich nicht. Wir werden ihn dir bestimmt wiedergeben und ihn zu einem der Gesandten machen." (Sure 28:7 – al-Qasas)

Allah instruierte Moses' Mutter, sie solle ihn in einen Korb legen und ihn den Nil flussabwärts treiben lassen, sollten die Soldaten des Pharaos jemals von seiner Geburt erfahren. Weil sie sich um das Leben ihres Sohnes sorgte, tat sie, wie ihr geheißen war. Ohne wissen zu können, wohin die Strömung des Nils ihren Sohn tragen würde, legte sie ihn in einen Korb und ließ ihn fortreiben. Sie wusste aber durch die Erleuchtung, die Allah ihr hatte zuteil werden lassen, dass Moses zu ihr zurückkehren und zum Propheten werden würde. Allah der Schöpfer und Alleserhaltende, schuf Moses und seine Mutter und gab ihnen Kenntnis über ihr künftiges Schicksal. Später erinnerte Allah Moses an diese Geschehnisse seiner frühen Kindheit:

Als Wir deiner Mutter die Eingebung vermittelten: "Lege ihn in einen Kasten und wirf ihn dann in den Fluss. Der Fluss wird ihn an das Ufer treiben. Mein Feind und sein Feind wird ihn dann aufnehmen"... (Sure 20:38, 39 – Ta Ha)

An diesem Punkt sollten wir erläutern, was mit dem Begriff "Schicksal" gemeint ist. In obigem Vers instruiert Allah Moses' Mutter, das Kind dem Wasser zu überlassen und informiert sie, dass Pharao ihn finden werde und dass Moses als Gottes' Bote zu ihr zurückkehren werde. Dass Moses in einem Korb den Fluss hinunter schwimmen würde, dass er von Pharao gefunden werden würde, dass dieser für ihn sorgen würde und dass er später einer der Propheten werden würde, war im voraus festgelegt. All diese Ereignisse waren nach dem Willen Allahs vorherbestimmt und Er gab Moses' Mutter Kenntnis darüber.

Hier müssen wir einfügen, dass alle Lebensumstände Moses' von Allah vorherbestimmt waren und dass sie alle entsprechend ihrer Bestimmung eintraten. Die Erfüllung der Offenbarung, die Moses Mutter gegeben worden war, wurde nur möglich, weil zahllose Bedingungen zutrafen, die vom Schicksal vorherbestimmt waren.

Dass Moses den Soldaten des Pharao entkommen konnte und dass er den Palast des Pharao erreichte, ohne zu ertrinken, hing von der Erfüllung bestimmter Bedingungen ab:

1. Der Korb, in den Moses gelegt wurde, musste wasserdicht sein. Derjenige, der den Korb hergestellt hatte, musste ihn also so gearbeitet haben, dass er schwimmen konnte. Weiterhin war die Form des Korbes ein wichtiger Faktor, weil sie seine Geschwindigkeit auf dem Wasser beeinflusste; er durfte nicht zu schnell sein, weil er sonst an Pharaos' Palast vorbeigetrieben wäre und nicht zu langsam, weil er sonst irgendwo anders angetrieben worden wäre und den Palast erst gar nicht erreicht hätte. Der Korb musste genau in der Form ausgeführt sein, die ihm die passende Geschwindigkeit gab. Diese Faktoren umfassen die zahlreichen Einzelheiten, die Teil der des Schicksals jenes Zimmermanns waren, der den Korb exakt so herstellte, wie er sein musste.

2. Die Strömung, die den Korb erfasst hatte, durfte weder zu schnell, noch zu langsam sein, sondern musste genau die richtige Geschwindigkeit haben. Dies war nur möglich durch eine genaue Berechnung, wie viel Regen fallen würde, wovon abhängig war, wie viel

Wasser pro Minute den Nil hinunterfloss. Diese Wassermenge gehört ebenfalls zu den komplizierten Einzelheiten des Schicksals, dass von Allah vorherbestimmt war.

3. Die herrschenden Winde müssen den Korb zusätzlich in der richtigen Weise beeinflusst haben. Die Winde wehten in Übereinstimmung mit einem genau vorherbestimmten Schicksal. Sie durften weder zu stark noch zu schwach geweht haben, auch nicht in Gegenrichtung oder aus wechselnden Richtungen, denn sonst wäre der Korb abgetrieben.

4. Einmal im Nil treibend hätte niemand den Korb finden können, es sei denn der, der ihn hätte finden sollen. Niemand sonst sollte den Korb finden oder ihn auch nur bemerken. Konsequenterweise, entsprechend einem genau festgelegten Schicksal kam niemand, der am Nil lebte, in die Nähe des Korbes oder bemerkte ihn. Tatsächlich waren all diese Umstände Teil des Schicksals, das zuvor von Allah festgelegt worden war.

5. Genau wie das Leben Moses folgte auch das Leben Pharaos und seiner Familie einem bestimmten Schicksal. Sie hatten zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu sein, um Moses finden zu können. Die Familie des Pharaos hätte zu einem früheren Zeitpunkt zum Flussufer kommen können. Der Faktor, der sie genau zu jenem bestimmten Zeitpunkt dorthin kommen ließ, war ihr Schicksal.

Die obengenannten sind nur einige wenige Bedingungen, die notwendig waren, dass Pharaos Moses finden konnte. Alles traf genau so ein, wie es Moses' Mutter offenbart worden war. Tatsächlich fanden alle Ereignisse, angefangen mit Allahs' Versprechen an Moses' Mutter nur statt, weil sie von Allah vorherbestimmt waren.

Die Ereignisse, die bisher berichtet worden sind, waren bei weitem nicht alle im Zusammenhang mit Moses' Schicksal. Jeder Moment seines Lebens war sorgfältig vorherbestimmt, um sein besonderes Schicksal zu erfüllen. Es war Allah, der dies bestimmte und alles entsprechend erschuf. Diese Tatsache wurde vom Propheten Muhammad (s.a.w.s) verkündet, als er sagte: *"Alles existiert nur, weil es verfügt ist - selbst Unfähigkeit und Begabung."* (Muslim)

Eine eingehendere Betrachtung dieser Vorgänge gibt uns eine bessere Einsicht, wie jeder Moment unseres Lebens in unser Schicksal eingebunden ist. Moses' Geschichte gibt uns in vielen Beispielen Gelegenheit, über die Bedeutung und die Implikationen seines Schicksals nachzudenken. Durch Prophet Moses' Geschichte erinnert uns Allah daran, dass das Leben jedes einzelnen, wie auch das Leben der gesamten Menschheit und des ganzen Universums eingebunden sind in das Schicksal, das Er vorherbestimmt hat. Genau wie Prophet Moses seinem Schicksal folgend den Nil hinunter trieb, so ließ das Schicksal Pharaos und seine Familie an den Ort kommen, an dem sie Moses finden würden. Aus den Versen über diese Episode erfahren wir, dass Pharaos' Familie sich genau so verhielt, wie es Moses' Mutter zuvor offenbart worden war, sie nahmen Moses in ihre Obhut, ohne zu ahnen, was die Zukunft für sie bereithielt.

Und Pharaos Leute fanden ihn, damit er ihnen zum Feind und Kummer werden würde; denn Pharaos, Haman und ihr Heer waren fürwahr Sünder. Pharaos Frau sprach: "Er ist mir und dir ein Augentrost. Tötet ihn nicht! Vielleicht nützt er uns (irgendwie) oder nehmen wir ihn als Sohn an"; sie waren ahnungslos. (Sure 28:8, 9 – al-Qasas)

So waren Pharaos und seine Familie denn völlig ahnungslos, was das Schicksal für sie bereithielt, als sie Moses fanden und ihn adoptierten. Sie nahmen ihn auf in dem Glauben, er könne ihnen eines Tages von Nutzen sein.

In der Zwischenzeit machte sich Moses' Mutter große Sorgen um ihn, weil sie nicht wusste, was mit ihm passiert war. Damit sie dieser Situation besser gewachsen war, stärkte Allah ihr den Rücken:

Und das Herz der Mutter Moses war bar jeder Hoffnung, so dass sie ihn fast verraten hätte, wenn Wir ihr Herz nicht gefestigt hätten, damit sie den Glauben nicht verlor. Und sie sagte seiner Schwester: "Folge ihm!" Und sie beobachtete ihn aus der Ferne, so dass sie es nicht merkten. Und Wir ließen ihn von Anbeginn die (ägyptischen) Ammen zurückweisen, bis sie vorschlug: "Soll ich euch zu einer Familie führen, die ihn für euch aufziehen und sorgsam auf ihn auf-

passen werden?" Und so gaben Wir ihn seiner Mutter zurück, damit ihr Auge getröstet würde und sie sich nicht grämte und wüsste, dass Allahs Zusagen wahr sind, wiewohl die meisten von ihnen dies nicht wissen. (Sure 28:10-13 – al-Qasas)

Moses weigerte sich als Baby, fremde Milch zu saugen. Allah hatte sein Schicksal dahingehend bestimmt, dass er nur Muttermilch akzeptierte. Dies wirft ein Licht auf die Tatsache, dass alles, was sich die Menschen wünschen, Teil des Schicksals ist, dass Allah für sie vorgesehen hat. Wie seiner Mutter offenbart worden war, kehrte der Prophet Moses schließlich zu seiner Familie zurück.

In der Geschichte über Prophet Moses zeigt Allah, dass er oftmals ausweglos scheinende Situationen schafft, dass Geschehnisse, die als schrecklich wahrgenommen werden, sich sehr wohl als wunderbare Segnungen erweisen können. Eine Mutter, fürchtend, ihr Baby werde von grausamen Soldaten getötet werden, überlässt das Kind der Strömung eines Flusses um es zu retten. Dasselbe Kind wird dann von der mächtigsten Familie des Landes adoptiert, die es am Ende der Mutter zurückgibt, weil es fremde Milch ablehnt... Jedes dieser Ereignisse ist ein Wunder, das die unerreichbare Perfektion des von Allah verfügt Schicksals aufzeigt. Für Gläubige erweist sich jede Einzelheit in jemandes' Schicksal später als Segen. Wie durch das oben angeführte Beispiel sichtbar wird, lässt Allah uns seine Segnungen manchmal unter vollständig unerwarteten Umständen zuteil werden.

Der Nil



Moses (a.s.) flieht aus Ägypten

Im Quran erzählt uns Allah folgendes Ereignis aus Moses' Leben: **Und er betrat die Stadt zu einer Zeit, da ihre Bewohner nicht darauf achteten. Und er fand dort zwei Männer, die miteinander kämpften, der eine von seinen Leuten und der andere von seinen Feinden. Da rief ihn der Mann von seinen Leuten zu Hilfe gegen den, der von seinen Feinden war. Moses versetzte ihm einen Faustschlag, der für ihn tödlich war. Da rief er: "Das ist ein Werk des Satans! Fürwahr, er ist ein offenkundiger Feind, der irreführt" (Sure 28:15 – al-Qasas)**

Hier wird ein Vorfall beschrieben, in dem Moses Zeuge eines Kampfes zwischen zwei Männern wird. Einer der Männer gehörte seinem Volk an, der andere war sein Feind. Ohne zu überlegen, wer in der Sache Recht hatte, schlug sich Moses auf die Seite des Mannes seines Volkes und entschied den Kampf durch sein Eingreifen, was für den Anderen tödlich endete. Obwohl Moses nicht die Absicht gehabt hatte, den Mann zu töten, starb dieser an den Folgen des Schlages, den Moses ihm versetzt hatte. Der Prophet Moses besann sich und sah ein, dass er geirrt hatte.

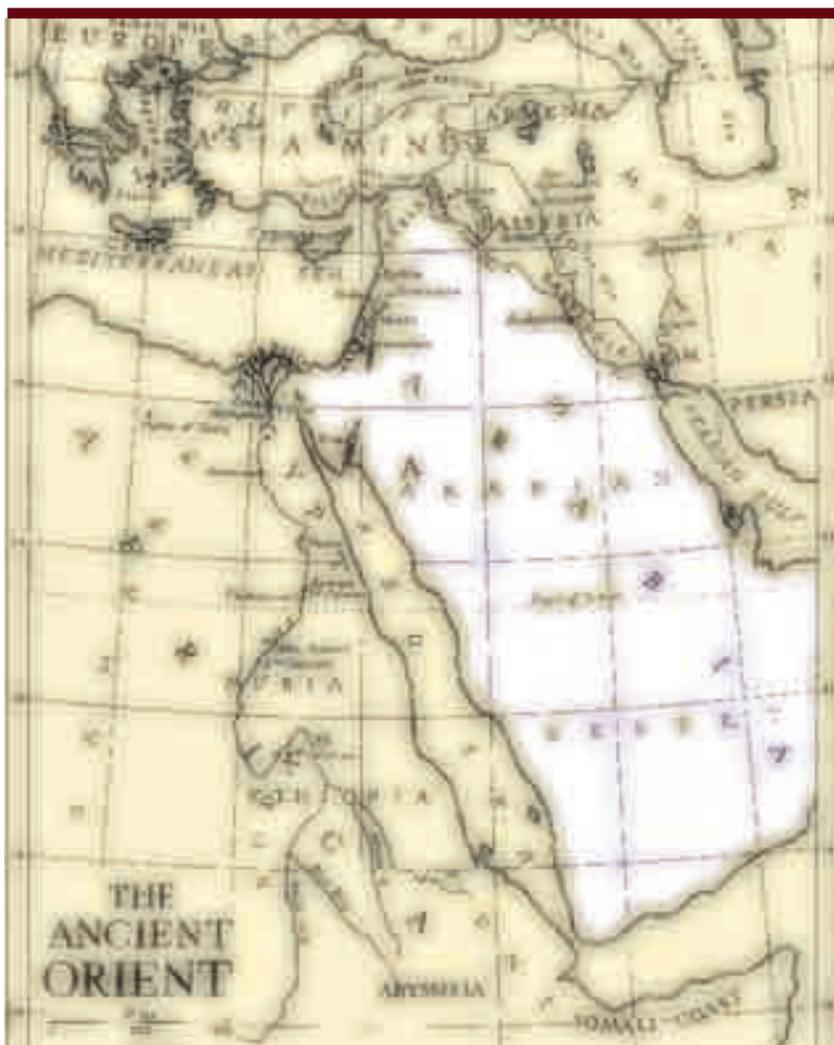
Die Moral dieser Geschichte ist, dass man niemandem, der im Unrecht ist, helfen soll, auch wenn er der eigenen Fraktion angehört. Moses bezog sich auf diese, seine falsche Handlungsweise jenen Mann voreilig für rechtschaffen zu halten, nur weil er seinem eigenen Volk angehörte, als er vom "Werk des Satans" sprach.

Was hier kritisiert wird, ist in der Tat der Grund für den Hass und die Kriege unter den Menschen, die sich bis auf den heutigen Tag durch die gesamte Geschichte ziehen. Die Überzeugung des Menschen von der

Moses (a.s.) flieht aus Ägypten

a priori Rechtmäßigkeit des Tuns seiner Familie, seines Volkes, seiner Kameraden oder Rasse, und seine Weigerung, anzuerkennen was im Einzelfall richtig ist, ist der Hauptgrund für allen Kampf und alle Grausamkeit in der Geschichte.

Wachgerüttelt durch sein Gewissen erkannte Moses sofort, dass seine üble Handlungsweise ihm von Satan eingeflüstert worden war, und er wandte sich sofort zu Gott und bereute. Im folgenden Vers lesen wir über



Landkarte das alten Ägypten

Moses' beispielhafte Haltung, als er sich, durch sein Gewissen geplagt, an Allah wandte:

Er sprach: "Mein Herr, ich habe mich gegen mich versündigt! Verzeihe Mir denn!" Da verzieh Er ihm. Er ist fürwahr der Verzeihende, der Barmherzige. Er sprach: "O mein Herr! Wie Du mir gnädig warst, so will ich nie mehr ein Helfer von Missetätern sein." (Sure 28:16, 17 – al-Qasas)

Moses gestand seinen Fehler ein, entgegen geltendem Recht einen Mann nur aus dem Grund verteidigt zu haben, weil dieser seinem eigenen Volk angehörte. Jedoch war diese vorurteilsvolle Haltung durchaus üblich in Ägypten. Wenn die Ägypter von dem von Moses begangenen Totschlag erfahren würden, war es durchaus möglich, dass sie aus rassistischen Motiven Rache an ihm nehmen würden indem sie ihn töteten, und Moses überkam große Furcht.

Am nächsten Morgen war er in der Stadt, voller Furcht um sich spähend. Und siehe, jener, dem er gestern geholfen hatte, rief ihn (erneut) um Hilfe an. Da sagte Moses zu ihm: "Du bist wirklich offensichtlich fehlgeleitet!" (Sure 28:18 – al-Qasas)

Moses konnte nicht länger in der von Pharao beherrschten Gesellschaft leben. Um seine Sicherheit fürchtend, verbrachte er die Nacht auf der Hut vor möglichen Gefahren, die ihm durch Pharao und seine Schergen drohen konnten. Am nächsten Tag fand der oben beschriebene Vorfall statt; der Mann, der Moses am Vortag zu Hilfe gerufen hatte, kam mit dem gleichen Begehren wieder zu ihm, diesmal sollte es gegen einen anderen Mann gehen. Wie der Vers berichtet, erhoffte sich der Mann ein zweites Mal Hilfe von Moses, weil er ja vom selben Volk war. Moses jedoch beging seinen Fehler nicht ein zweites Mal. Er sah, dass sein Landsmann nicht im Recht war und weigerte sich, ihm zu helfen. Dieser wandte sich daraufhin sofort gegen Moses und begann, ihn zu beleidigen. Er hielt Moses den Totschlag vor, den dieser am Tag zuvor begangen hatte.

Und als er (doch) an ihrer beider Feind Hand anlegen wollte, sprach dieser: "O Moses! Willst du mich etwa totschiagen, so wie du gestern

jemand totgeschlagen hast? Du willst nichts als ein Tyrann im Lande sein und keinen Frieden stiften!" (Sure 28:19 – al-Qasas)

Moses wurde nun als jemand behandelt, der einen Ägypter ermordet hatte, ungeachtet der Tatsache, dass Moses jenes Mannes' Tod nicht gewollt hatte. Pharao und seine führenden Gefolgsleute berieten über Moses' Bestrafung, und es war nicht ausgeschlossen, das er hingerichtet werden würde. Jemand, der die Beratung belauscht hatte, kam um Moses zu warnen. Als dieser von der gegen ihn gerichteten Verschwörung erfuhr, floh er voller Sorge aus Ägypten:

Da kam ein Mann vom anderen Ende der Stadt herbeigeeilt und rief: "Moses! Die Oberhäupter beraten darüber, dich hinrichten zu lassen. Darum geh weg! Ich bin dir bestimmt ein guter Ratgeber." Da ging er voll Furcht (aus der Stadt) hinaus, ängstlich umherspähend, und sprach: "O mein Herr! Errette mich vor dem ungerechten Volk!" (Sure 28:20, 21 – al-Qasas)

Diese Geschehnisse in Moses' Leben geben uns Einsicht in Moses' Charakter. Er scheint ein leicht erregbarer Mann gewesen zu sein. In jenem Kampf ergriff er sofort Partei für seinen Landsmann und tötete dessen Gegner unabsichtlich. Schließlich fürchtete er um sein Leben und floh aus Ägypten. Man kann annehmen, dass Moses generell leicht erregbar gewesen ist. Nach dem Gespräch mit Allah hingegen lernte er, nur Ihn zu fürchten und nur bei Ihm Zuflucht zu suchen. Dies ist ein sehr gutes Beispiel, wie Allah den Charakter eines Menschen stärken kann.

Flucht und Ansiedlung im Lande Madyan

Moses verließ Ägypten und Pharao, der ihn aufgezogen hatte und machte sich auf den Weg nach Madyan. (Das damalige Madyan liegt östlich von Ägypten jenseits der Wüste Sinai und entspricht heute dem Südlibanon.)

An einem Wasser in Madyan traf Moses zwei Frauen, die ihre Schafherde nicht tränken konnten, weil am Wasser andere Schäfer waren, vor denen sie sich fürchteten. Wie die Quranverse berichten, war Moses' äußere Erscheinung die eines anständigen und vertrauenswürdigen Menschen. Daher zögerten die Frauen nicht, ihn anzusprechen. Sie erklärten ihm, dass sie sich wegen der Hirten zurückhielten, sie andererseits aber die Herde ihres Vaters zu weiden hätten, der dies nicht mehr selbst tun konnte, weil er ein alter Mann war. Moses half den Frauen, in dem er ihre Schafe ans Wasser führte:

Und als er zu den Wasserquellen von Madyan kam, fand er dort eine Schar Männer (ihr Vieh) tränken. Und abseits von ihnen fand er zwei Mädchen mit ihrer Herde. Da fragte er: "Was ist los?" Sie antworteten: "Wir können die Herde erst tränken, wenn die Hirten fortgezogen sind; denn unser Vater ist ein sehr alter Mann." Da tränkte er für sie... (Sure 28:23, 24 – al-Qasas)

Diese Verse geben ein Beispiel für Moses' liebenswürdigen und altruistischen Charakter. Er nähert sich zwei Fremden, hilft ihnen und erwirbt ihre Achtung. Die anderen Männer hingegen, die hier als Schäfer bezeichnet werden, zeigten anscheinend ein vollständig gegenteiliges Verhalten zum Benehmen von Moses. Dies kann man ableiten daraus, dass die Frauen den Männern offenbar aus dem Weg gingen, sich aber

nicht scheuten, mit Moses zu sprechen. Wir dürfen also vermuten, dass diese Männer unvertraulich aussahen und dass ihr Benehmen grob war. (Allah weiß am besten)

Wir dürfen weiterhin daraus schließen, dass ein Muslim unter keinen Umständen ein Benehmen an den Tag legen darf, wie diese Männer es taten, die hier als Schäfer bezeichnet werden. Muslime sollten sich Vorbilder wie Moses nehmen, der freundlich, anständig und aufrichtig war. Wie Moses' Beispiel andeutet, soll ein Muslim gute Manieren entwickeln und aufrichtig sein, Eigenschaften, die unmittelbar an ihm erkennbar sein sollten.

Wir müssen hier zusätzlich anmerken, das Moses' Charakter beispielhaft die vollständige Hinwendung zu Allah aufzeigt. Als er Ägypten, das Land in dem er aufgewachsen war, verließ und alles was ihm lieb und teuer war, zurücklassen musste, hatte er keine Vorstellung davon, was die Zukunft ihm bescheren würde. Doch Allah hatte bereits eine Reihe von Geschehnissen für ihn vorherbestimmt. Moses betete wie folgt:

...Dann zog er sich in den Schatten zurück und betete: "O mein Herr! Ich bedarf dringend, was immer Du an Gutem auf mich herabsendest." (Sure 28:24 – al-Qasas)

Jemandes' Aufrichtigkeit im Gebet beweist seine Erkenntnis, dass Allah allmächtig ist, dass alle Segnungen und alles Unglück nur von ihm kommen und dass es keine andere Hilfe und keinen anderen Schutz gibt als durch Allah. Moses' oben zitiertes, in vollkommener Hinwendung zu Allah verrichtetes Gebet ist das Gebet eines Menschen, der diese Wahrheit vollständig verstanden hat. Tatsächlich erhörte Allah Moses' Gebet und hatte Erbarmen mit ihm.

Die Gefälligkeit, die Moses den beiden Frauen erwiesen hatte, sollte sich als Beginn eines neuen Lebens für ihn herausstellen. Während Moses sich ausruhte, kam eine der Frauen zu ihm, um ihm als Dank für seine Hilfe eine Einladung ihres Vaters zu überbringen:

Da kam eines der beiden (Mädchen) schüchtern zu ihm und sprach:

"Siehe, mein Vater lädt dich ein, um dir den Lohn dafür zu geben, dass du für uns getränkt hast." Und als er zu ihm gekommen war und ihm seine Geschichte erzählt hatte, sprach er: "Fürchte dich nicht! Du bist dem sündigen Volk entkommen." (Sure 28:25 – al-Qasas)

Moses hatte inbrünstig zu seinem Herrn gebetet und gewünscht, er möge ihm Gutes zuteil werden lassen. Allah erhörte Moses Gebet und als sein Leben in Gefahr war, führte er ihn zu Menschen, die ihm halfen und ihm Schutz boten. Moses hatte einen guten Charakter und man vertraute ihm, weil er sich anständig benahm. Obwohl die Frauen gegenüber den Schäfern misstrauisch waren, vertrauten sie Moses und sprachen mit ihm. Eine der Frauen bat ihren Vater sogar, Moses in seine Dienste zu nehmen, weil er stark und vertrauenswürdig war:

Da sagte eine der beiden: "O mein Vater! Nimm ihn in deinen Dienst. Fürwahr, der Beste, den du verpflichten kannst, ist der, der stark und getreu ist!" (Sure 28:26 – al-Qasas)

Mit diesen Worten machte sie ihrem Vater ausdrücklich klar, dass sie Moses für einen vertrauenswürdigen Menschen hielt. Von Moses' Vertrauenswürdigkeit überzeugt, bot der alte Mann ihm an, ihn mit einer seiner Töchter zu verheiraten. Der erkennbare Anstand Moses' war ein Hauptgrund für diese Entscheidung und der alte Mann machte Moses folgenden Vorschlag:

Er sprach: "Ich möchte dir eine von meinen beiden Töchtern hier zur Frau geben unter der Bedingung, dass du mir acht Jahre lang dienst. Und wenn du zehn vollenden willst: es steht bei dir; denn ich möchte nicht hart gegenüber dir sein. So Allah will, wirst du finden, dass ich in allem gerecht bin." Er sprach: "So sei es zwischen mir und dir. Welche der beiden Fristen ich auch erfülle, es soll mich kein Vorwurf treffen. Und Allah ist Bürge unserer Worte." (Sure 28:27, 28 – al-Qasas)

Moses nahm das Angebot des alten Mannes an - der wie wir aus dem Quran wissen, ein Rechtgläubiger war - und lebte fortan in Madyan. Allah brachte Moses also zum ersten Mal in Sicherheit, indem er die Strömung des Nils ihn zu Pharao's Palast tragen ließ ohne dass er

Flucht und Ansiedlung im Lande Madyan

ertrank. Dann, als sein Leben in Ägypten ein zweites Mal in Gefahr war, rettete Allah ihn erneut und führte ihn in ein sicheres Leben nach Madyan.

Wer mit Gutem kommt, der soll dafür Gute erhalten, und vor dem Schrecken dieses Tages sollen sie verschont bleiben.

(Sure 27:89 – an-Naml)



Ankunft im Tal Tuwa und erste Offenbarung

Moses erfüllte den Vertrag, den er mit dem alten Mann geschlossen hatte und blieb viele Jahre in Madyan. Am Ende der vereinbarten Zeit, als der Vertrag ausgelaufen war, verließ Moses mit seiner Familie das Land Madyan.

Unterwegs sahen sie in einiger Entfernung am Berg Sinai ein Feuer brennen. Moses überlegte sich, Informationen einzuholen von den Leuten, die das Feuer entzündet hatten oder zumindest eine Fackel von diesem Feuer zu holen.

Und als Moses die Frist erfüllt hatte und mit seiner Familie abreiste, bemerkte er an der Seite des Berges ein Feuer. Da sprach er zu seiner Familie: "Bleibt hier! Seht, ich nehme ein Feuer wahr. Vielleicht bringe ich dort für euch etwas in Erfahrung oder doch einen brennenden Ast, damit ihr euch aufwärmt" (Sure 28:29 – al-Qasas)

(Gedenke) als Moses zu seiner Familie sprach: "Siehe, ich bemerke ein Feuer. Ich will euch Kunde davon bringen. Oder ich bringe euch einen brennenden Ast mit, damit ihr euch aufwärmt." (Sure 27:7 – an-Naml)

Als er ein Feuer sah, sagte er seiner Sippe: "Haltet an! Seht, ich bemerke ein Feuer. Vielleicht bringe ich euch etwas Glut davon, oder ich finde durch das Feuer den richtigen Weg." (Sure 20:10 – Ta Ha)

Hier lernen wir einen weiteren Zug an Moses' beispielhaftem Charakter kennen. Moses ist ein sehr aufmerksamer Mensch, der gewissenhaft alles abschätzt, was um ihn herum vorgeht. Er weiß, dass Allah alle Ereignisse einem bestimmten Schicksal entsprechend stattfinden lässt. Er weiß, dass alle Dinge göttlicher Vernunft entspringen. Deswegen

Ankunft im Tal Tuwa und erste Offenbarung

begrüßt Moses alle Ereignisse und Umstände in der Erwartung, aus ihnen einen Vorteil ziehen zu können. Das Bemerkten des Feuers auf dem Berg und seine Einschätzung der Situation sind Verhaltensweisen, die typischerweise dem wachsamem Gläubigen eigen sind. Seine Entscheidung, allein zu gehen und seine Familie zurückzulassen um sie nicht in Gefahr zu bringen, zeugt ebenfalls von der Weisheit, die Allah ihm zuteil werden ließ.



Allah spricht zu Moses (a.s.)

Als Moses den Berg zum Feuer hinaufstieg, sah er sich einem wunderbaren Ereignis gegenüber. Allah sprach zu ihm aus einem Busch heraus und Moses wurde hier die erste Offenbarung zuteil, über die uns Allah im Quran folgendermaßen berichtet:

Doch als er dort ankam, erscholl ihm eine Stimme von der rechten Seite des Tals aus einem Baum auf gesegnetem Boden: "O Moses! Siehe, Ich bin Allah, der Herr der Welten. (Sure 28:30 – al-Qasas)

Doch als er dorthin kam, wurde ihm zugerufen: "O Moses! Wahrlich, Ich bin dein Herr. Ziehe darum deine Schuhe aus! Siehe, du bist im heiligen Tal Tuwa. Und Ich habe dich auserwählt. Höre was geoffenbart wird! Siehe, Ich bin Allah. Es gibt keinen Gott ausser Mir. Darum diene Mir und verrichte das Gebet im Gedenken an Mich" (Sure 20:11-14 – Ta Ha)

Dies war die erste Offenbarung, die Moses empfing, wodurch er zum Botschafter Gottes wurde, die höchste Position, die ein Mensch auf dieser Welt erreichen kann.

Hier verdient ein wichtiger Punkt unsere Aufmerksamkeit: Allah wendet sich an Moses, Er spricht ihn aus einem Busch heraus an. Allah war Moses nahe genug, um ihn direkt anzusprechen. Allah ist in jedermanns Nähe. Er kann jeden direkt ansprechen. Jetzt zum Beispiel, wenn sie diese Zeilen lesen, ist Allah Ihnen nahe. Er ist Ihnen nahe genug, zu Ihnen zu sprechen, ihre Stimme zu hören und sie Seine Stimme hören zu lassen. Allah ist uns immer nahe genug, um jedes unserer Worte zu hören. Er hört uns selbst dann, wenn wir flüstern. Wie Allah im Quran erklärt, **"... und Wir sind ihm näher als (seine) Halsschlagader."** (Sure 50:16 – Qaf).

Nachdem Er Moses darüber aufgeklärt hatte, dass es die Stimme seines Herrn war, die zu ihm sprach, fragte Allah Moses nach seinem Stab:

Und was ist das in deiner Rechten, o Moses? Er sagte: "Das ist mein Stab, auf den ich mich stütze und mit dem ich Blätter für meine Herde abschlage; und er dient mir noch zu anderen Zwecken." (Sure 20:17, 18 – Ta Ha)

Natürlich wusste Allah, was Moses in der Hand hielt, aber um Moses zu erbauen und Ihn Seine Weisheit erkennen zu lassen, forderte Er ihn auf, seinen Stab zu Boden zu werfen.

"Wirf deinen Stab hin!" Doch als er ihn sich bewegen sah als sei er eine Schlange, kehrte er den Rücken zur Flucht, ohne sich umzuwenden... (Sure 27:10 – an-Naml)

Als Moses seinen ihm gewohnten Stab in eine Schlange verwandelt sah, wurde er von Furcht ergriffen. Dieser Vorfall war jedoch von Allah ersonnen worden, Moses zu lehren, niemanden zu fürchten ausser Ihm und sich niemandem zu beugen ausser Ihm.

... "O Moses, fürchte dich nicht! Siehe, in Meiner Gegenwart brauchen sich die Gesandten nicht zu fürchten" (Sure 27:10 – an-Naml)

Er sprach: "Nimm sie und fürchte dich nicht. Wir werden sie in ihren früheren Zustand zurückbringen." (Sure 20:21 – Ta Ha)

Allahs Befehl folgend, hob Moses den Stab wieder auf. Dieser Stab würde später vor den Augen Pharaos Wunder vollbringen. Allah zeigte Moses nun ein zweites Wunder.

Stecke deine Hand unter deine Achsel; sie wird weiß herauskommen, ohne Makel... (Sure 28:32 – al-Qasas)

Wie dieser Vers berichtet, kam Moses' Hand schneeweiß aber unverehrt hervor, ein Wunder, das von Allah bewirkt war. Moses war erregt und sehr erschrocken über dieses Geschehen. Allah jedoch befahl ihm, sich wieder zu fassen und zu Pharao zu gehen und diesen jener Wunder ansichtig werden zu lassen.

...Und dann halte deinen Arm eng bei dir, frei von Furcht. Dies sind zwei Beweise von Deinem Herrn für Pharao und seine Oberhäupter. Sie sind fürwahr ein frevelndes Volk. (Sure 28:32 – al-Qasas)

Moses (a.s.) erbittet Harun als Begleiter

Moses' Antworten auf Allahs' Offenbarungen geben uns zahlreiche Beispiele für seine Aufrichtigkeit. Moses gesteht Gott freimütig, dass er sich fürchtet, dass er zögert weil er unsicher ist, und er bittet seinen Herrn um Führung. Er fürchtete, dass er von den Ägyptern aus Rache getötet werden könnte, weil er seinerzeit einen der ihren erschlagen hatte. Moses zeigt sich außerdem besorgt darüber, dass ihm seine sprachliche Unbeholfenheit schaden könnte, falls er nicht der Lage sei, in angemessener Weise zu Pharaon zu sprechen. Aus diesem Grund bittet er um Begleitung durch seinen Bruder Harun, der sich offenbar besser auszudrücken vermochte.

Er sprach: "O mein Herr! Siehe, ich erschlug einen von ihnen und fürchte, sie töten mich. Auch ist mein Bruder Harun redegewandter. So entsende ihn mit mir, mich als Beistand zu bestätigen. Siehe, ich fürchte, dass sie mich der Lüge bezichtigen werden." (Sure 28:33, 34 – al-Qasas)

Harun (Aaron), meinen Bruder. Stärke mir den Rücken durch ihn. Und lass ihn an meinem Werke mitwirken, damit wir Dich verherrlichen können und Deiner oft gedenken. (Sure 20:30-34 – Ta Ha)

Hier wird ein weiterer Grund klar, warum Moses um Harun als Begleiter bat: er meint, Allah in Gesellschaft besser rühmen und lobpreisen zu können. In der Tat, die Gesellschaft anderer Gläubiger und ihre gegenseitige Bestärkung sind unbedingt erforderlich, sich der Gefahr der Unachtsamkeit zu erwehren; daher ermahnt Allah die Gläubigen in vielen Quranversen, stets zusammen zu bleiben. Dies ist eine weitere Lehre, die Gläubige aus der Geschichte Moses' ziehen sollten.

Allah erfüllte Moses' Wünsche. Er entschied, dass Harun Moses begleiten sollte um ihn bei seiner Mission am Hofe Pharaos' zu unterstützen und ihm Rückhalt zu geben:

Er sprach: "Wir werden dich mit deinem Bruder stärken. Und Wir werden euch so stark machen, dass sie euch nichts anhaben können. Mit Unseren Zeichen werdet ihr und die, welche euch folgen, obsiegen. (Sure 28:35 – al-Qasas)

In weiteren Versen berichtet Allah über das gleiche Ereignis folgendermaßen:

Er sagte: "O mein Herr! Öffne mir mein Herz und mache mir meine Aufgabe leicht und löse den Knoten meiner Zunge, damit sie meine Rede verstehen und gib mir einen Beistand aus meiner Sippe. (Sure 20:25-29 – Ta Ha)

Denn Du siehst uns ja stets." Er sprach: "Deine Bitte ist dir gewährt, o Moses!" (Sure 20:35, 36 – Ta Ha)

Wenn wir Moses' Wünsche betrachten, sehen wir, dass er Allah seine persönlichen Schwächen offen anvertraut, zu ihm betet und um seine Führung bittet. Alle Menschen sollten sich an der Aufrichtigkeit dieses Gebets ein Beispiel nehmen. Der Mensch sollte aufrichtig und demütig zu Allah beten in dem Bewusstsein, dass er vor Allah, der alles beherrscht, schwach und mittellos ist. Allah ist allwissend und Er ist Zeuge aller Taten, auf die der Mensch sich einlässt. Außerdem kennt Er alle Gedanken der Menschen. Aus diesem Grund ist es zwecklos, irgend etwas vor seinem Herrn verbergen zu wollen.

Die Lehre hieraus: Jedermann muss sich aufrichtig und freimütig hinwenden zu Allah, aufrichtiger und freimütiger, als er sich einem anderen Menschen je zuwenden würde.



Die Geschichte von Moses (a.s.) und das Geheimnis des Schicksals

Am Berg Sinai gab Allah Moses die gute Nachricht, dass sein Bruder Harun ihm als Begleiter bewilligt war. Dann erinnerte Allah Moses an die Segnungen, die Er ihm bereits in der Vergangenheit hatte zuteil werden lassen:

Und Wir hatten dich schon früher einmal begnadet, als Wir deiner Mutter die Eingebung vermittelten: "Lege ihn einen Kasten und wirf ihn dann in den Fluss. Der Fluss wird ihn an das Ufer treiben. Mein Feind und sein Feind wird ihn dann aufnehmen". Doch Ich zeigte dir Meine Liebe, so dass du unter Meinen Augen erzogen würdest, als deine Schwester hinging und sagte: "Soll ich euch jemand zeigen, der ihn pflegen würde?" Und so haben Wir dich deiner Mutter wiedergegeben, damit sich ihre Auge kühle und sie sich nicht länger grämte. Und du erschlugst einen Menschen, aber Wir erretteten dich aus der Not und prüften dich mit vielen Prüfungen. Und du bliebst jahrelang beim Volke von Madyan. Dann kamst du bestimmungsgemäß (hierher), o Moses. Und Ich habe dich für Mich auserwählt. (Sure 20:37-41 – Ta Ha)

Diese Verse enthüllen das Geheimnis des Schicksals, das viele Menschen kaum oder überhaupt nicht verstehen. Von frühester Kindheit an bis zu der Zeit, da er als Gesandter auserkoren wurde, verbrachte Moses jeden Moment seines Lebens in völliger Übereinstimmung mit seinem vorbestimmten Schicksal. Wie bereits an anderer Stelle ausgeführt, waren es tausende von Allah vorherbestimmte Einzelheiten, die die Ankunft des Korbes in dem Moses lag, bei Pharao's Familie ermöglichten.

Der Korb, in dem Moses als Säugling scheinbar aufs Geratewohl den Nil hinunter trieb, die Tatsache, dass er von Pharaos Familie aufgenommen wurde, seine Erziehung im Palast, der Totschlag, den er beging, seine Flucht aus Ägypten, sein Zusammentreffen mit den zwei Frauen, die vielen Jahre, die er mit dem alten Mann verbrachte, die Familiengründung, die Reise zurück nach Ägypten, Gottes Offenbarung und zahllose andere Details, die im Quran nicht erwähnt werden, all dies geschah entsprechend Moses' Schicksal, das schon lange vor seiner Geburt festgelegt war. Kein einziges dieser Ereignisse hätte vermieden, oder auf andere Weise stattfinden können; denn unser Leben gleicht einem Film, der auf einem Videoband aufgezeichnet ist. Man kann kein einziges Ereignis aus seinem Schicksal entfernen, genauso wie man keine Szene aus einem Film entfernen kann. Das Schicksal des Menschen, mit jedem einzelnen Augenblick darin, ist ein unteilbares Ganzes.

In demselben oben zitierten Vers erwähnt Allah die Tatsache, dass Moses' Reise ins heilige Tal Tuwa in Übereinstimmung mit seinem Schicksal geschah.

...Dann kamst du bestimmungsgemäß (hierher), o Moses! (Sure 20:40 -Ta Ha)

Diese Stelle verdient unsere besondere Aufmerksamkeit. Das Schicksal, von dem hier gesprochen wird, bezieht sich nicht nur auf Moses allein. Moses zu gebären, war Teil des Schicksals von Moses' Mutter. Dass sie ihn an einem bestimmten Tag und zu einer bestimmten Stunde gebären würde, war ebenfalls Teil ihres Schicksals. Doch Moses' Mutter hatte selbst Eltern. Es war das Schicksal von Moses' Großmutter, seine Mutter zu gebären. Dieselbe Logik gilt auch für Moses' Vater und alle anderen Mitglieder und Vorfahren seiner Familie.

Der Zimmermann, der den Korb gearbeitet hatte, in dem Moses den Fluss hinunter trieb, machte den Korb nur deshalb, weil es ihm in seinem Schicksal vorherbestimmt war. Die Anfertigung des Korbes war ihm bestimmt, noch bevor er geboren war. Auch die Eltern dieses Zimmermanns lebten ihr Leben in Erfüllung ihres vorherbestimmten Schicksals.

Betrachten wir die Auseinandersetzung, in die Moses verwickelt war. Dieser Kampf fand genau dann statt, als Moses an Ort und Stelle war. Machte man es sich einfach, könnte man sagen, "Wenn der Kampf zu einem anderen Zeitpunkt passiert wäre, wäre Moses nicht dort gewesen und die Dinge hätten einen völlig anderen Verlauf genommen." Dies wäre jedoch eine falsche Einschätzung. Der Kampf fand genau zu der Zeit statt, zu der er stattfinden sollte und entwickelte sich genau wie vorgesehen, aus dem einfachen Grund, weil der Kampf von Allah vorherbestimmt war. Dieselbe Regel des Schicksals gilt für alle an dem Kampf Beteiligten, für die Gründe, die zu diesem Kampf führten und für den Mann, der Moses warnte und ihm riet, die Stadt zu verlassen weil man gegen ihn konspirierte. Schließlich spielten die Schäfer am Madyanfluss genau wie die zwei Frauen, der Moses traf, unentbehrliche Rollen in diesem Schicksal.

All diese Gegebenheiten zusammengenommen machen klar, dass nicht nur Moses selbst, sondern alles in seinem Leben Teil eines übergeordneten Schicksals war. Eine tiefere und genauere Betrachtung würde uns erkennen lassen, dass wir alle Teil desselben Schicksals sind. In unserem eigenen Leben sind wir ebenfalls Ereignissen unterworfen, die durch den allmächtigen Allah schon seit Urzeiten festgelegt worden sind. Der Moment unseres Todes wird genauso ein Teil desselben Schicksals sein. Tatsächlich ist das Schicksal nichts anderes als die göttliche Weisheit, die alles Existierende umfasst. Genau wie alle Einzelheiten in Moses Leben für ihn vorherbestimmt waren, sind alle Einzelheiten im Leben der gesamten Menschheit vorherbestimmt. Dass Sie dieses Buch lesen und Kenntnis über Moses' Leben erhalten würden, war für Sie bestimmt, schon lange bevor Moses geboren wurde. Das Schicksal ist eine Entität, die alles Existierende umfasst. Keinem anderen Willen unterworfen als Seinem eigenen, wird das Schicksal einzig und allein von Allah bestimmt. (*Für Informationen zu diesem Thema sei hier verwiesen auf die Bücher "Zeitlosigkeit und die Tatsache des Schicksal" und "Die Ewigkeit hat bereits begonnen" vom selben Autor*)



*Wie Pharao die Botschaft
erhielt und die rechte Art
und Weise, in der sie über-
bracht wurde*

Vor ihrem Besuch bei Pharao warnte Allah Moses und Harun und erinnerte sie daran, niemals in ihren Anstrengungen nachzulassen, Ihn, Allah, zu preisen.

Du und dein Bruder, geht mit Meinen Wunderzeichen und lasst nicht nach im Gedenken an Mich. (Sure 20:42 – Ta Ha)

Allah befahl Moses und Harun, zu Pharao zu gehen, dem Herrscher über Ägypten. Allah erklärte ihnen, dass Pharao überheblich und streitsüchtig war, befahl ihnen jedoch trotzdem, sich eines höflichen Umgangstons zu bedienen, wenn sie ihm Seine Botschaft überbrachten.

Geht beide zu Pharao. Siehe, er überschreitet das Mass. Doch spricht mit ihm auf freundliche Weise. Vielleicht lässt er sich ermahnen oder lernt, (Mich) zu fürchten." (Sure 20:43, 44 – Ta Ha)

Wie in den obigen Versen betont wird, sollte die Botschaft der Religion nur in einer sehr wohlwollenden Sprache verkündet werden. In vielen Quranversen wird die Wichtigkeit höflicher Sprache als generelle Regel anempfohlen. Tatsächlich befiehlt Allah den Menschen, höflich zu sprechen, selbst wenn ihr Gegenüber sich hochmütig verhält, und Er macht klar, wie wichtig ein freundlicher Umgangston ist, wenn Gottes Botschaft verkündet wird.

Nach dieser Anweisung Allahs gibt Moses einmal mehr der Furcht Ausdruck, die er in seinem Herzen empfindet und spricht über seine Angst, von Pharao getötet zu werden.

Sie sagten: "Unser Herr, wir fürchten wirklich, dass er unbedacht und gewaltsam gegen uns vorgeht." (Sure 20:45 – Ta Ha)

Er sprach: "O mein Herr! Siehe, ich erschlug einen von ihnen und fürchte, sie töten mich." (Sure 28:33 – al-Qasas)

Allah erinnert Moses daraufhin daran, dass Er stets in seiner Nähe ist, und alles sieht und hört, was er tut. Darüber hinaus befiehlt er Moses und Harun, von Pharao zu verlangen, die Kinder Israels in die Freiheit zu entlassen:

So geht zu ihm und sagt: "Fürwahr, wir sind die Gesandten deines Herrn. So entlasse uns mit den Kindern Israels und quäle sie nicht länger. Wir sind zu dir mit einer Botschaft von deinem Herrn gekommen. Frieden ist mit jedem, welcher der Rechtleitung folgt!" (Sure 20:47 – Ta Ha)

Es ist wert, festzuhalten, dass es nicht nur Pharao war, der hier geprüft werden sollte. Es war genauso eine Prüfung für den Propheten Moses. Moses fürchtete, von Pharao getötet zu werden. Was Allah von Moses verlangte, war weit mehr, als ein einfacher Besuch bei Pharao. Moses sollte Pharao darum bitten, alle Kinder Israels mit ihm gehen zu lassen. Vor den unumstrittenen Herrscher des Landes zu treten, den das gesamte Volk als Gottheit verehrte, war mit Sicherheit ein sehr gefährliches Unternehmen. Gefährlicher noch war, ihm ausdrücklich zu erklären, er befände sich auf Irrwegen und von ihm zu verlangen, ein versklavtes Volk, die Kinder Israels, freizulassen. Gleichwohl, wissend, dass sie unter dem Schutz Allahs standen, verfolgten Moses und Harun ihre Aufgabe mit dem ruhigen Selbstvertrauen, das Allah ihnen verliehen hatte. Allah sagte ihnen, sie brauchten sich nicht zu fürchten:

Er sprach: "Fürchtet euch nicht! Seht, Ich bin bei euch. Ich höre und sehe (alles)". (Sure 20:46 – Ta Ha)



Pharaos'
Herrschaft
beruhte auf
Unterdrückung
und Grausamkeit.
Das Relief zeigt
Pharao, wie er seinen
Widersachern den
Schädel einschlägt.

Die korrumpierten Argumente des Pharao

Am Berge Sinai war Moses nicht nur die Offenbarung zuteil geworden, unser Herr hatte ihm außerdem große Weisheit verliehen. Besonders über zwei Themen hatte Allah Moses belehrt: über das Schicksal und über das Gottvertrauen. Moses hatte erkannt, dass sein gesamtes Leben sich im Rahmen eines bestimmten Schicksals abspielte, und er hatte seine Reise, wie dieses Schicksal ihm vorschrieb, angetreten. Er hatte inzwischen begriffen, dass er Pharao nicht zu fürchten brauchte, sondern auf Allah vertrauen konnte, der immer mit ihm war, ihn sah und ihm half. In dieser Geisteshaltung waren sie zu Pharao und seinem Gefolge aufgebrochen, das Allah im Quran als "ein hochmütiges und sündiges Volk" bezeichnet:

Dann, nach ihnen, schickten Wir Moses und Harun mit Unseren Wunderzeichen zu Pharao und seinen Oberhäuptern. Sie aber waren hochmütig und ein sündiges Volk. (Sure 10:75 – Yunus)

Der Dialog zwischen Moses und Pharao ist im Quran überliefert. Eine eingehende Untersuchung der Antworten, die Pharao Moses gab, deckt seine unvernünftige und irrationale Denkweise auf. Aus seinen Antworten kann entnommen werden, dass er, anstatt Moses Worte zu durchdenken, darauf aus war, ihm eine Niederlage in der Debatte zuzufügen, ihn vor seinen Gefolgsleuten anzuprangern. Der Dialog zwischen Moses und Pharao verlief wie folgt:

Er fragte: "Und wer ist dann euer Herr, o Moses?"

Er antwortete: "Unser Herr ist Der, Welcher jedem Ding sein Dasein und Wesen gegeben hat und es leitet."

Er fragte: "Und wie steht es mit den früheren Geschlechtern?"

Er antwortete: "Das Wissen darum ist bei meinem Herrn in einem Buch. Mein Herr irrt sich nie, und Er vergisst niemals."

(Er) Der euch die Erde zu einem Lager gemacht hat und euch auf ihren Wegen ziehen lässt und vom Himmel Wasser herabsendet, durch das Wir paarweise verschiedene Pflanzen hervorbringen. Esst denn und weidet euer Vieh! Darin sind wahrlich Zeichen für Leute von Verstand. Aus ihr haben Wir euch erschaffen, und in sie lassen Wir euch zurückkehren, und aus ihr lassen Wir euch ein weiteres Mal erstehen. (Sure 20:49-55 – Ta Ha)

Anstatt Moses' Botschaft mit vernünftigem und klarem Bewusstsein zu bewerten, schätzten Pharao und sein Hofstaat sie ein, wie sie es, auf der Religion ihrer Vorfahren gründend, gewohnt waren. Nach ihrem Aberglauben war Pharao selbst eine angebliche Gottheit und so waren sie weit davon entfernt, die Idee der Existenz Gottes auch nur in Betracht zu ziehen.

Und als Moses mit Unseren deutlichen Zeichen zu ihnen kam, sprachen sie: "Dies ist nichts als von Menschen entwickelte Zauberei; denn wir haben derartiges nie von unseren Vorfätern gehört." (Sure 28:36 – al-Qasas)

Pharao und sein Hofstaat glaubten, durch die Verkündung der Existenz des einzigen Gottes sei es Moses Absicht gewesen, die Macht im Land an sich zu reißen indem er die überlieferte, alte Religion von Pharao's Vorfahren abschaffte. Diese Religion verschaffte Pharao und seinem Gefolge eine ganze Reihe von Privilegien, und das Bekenntnis zu einer anderen Religion hätte den Machtverlust Pharaos' und die Einsetzung Moses' als Autorität zur Folge gehabt. Sie glaubten daher, Moses sei gekommen, die Menschen ebenso zu tyrannisieren, wie Pharao es zuvor getan hatte. Diese beschränkte Auffassung kommt in der Antwort Pharaos' an Moses und Harun zum Ausdruck:

Sie fragten: "Bist du zu uns gekommen, um uns von dem abwendig zu machen, was wir bei unseren Vätern vorfanden, damit ihr beide die Macht im Lande übernehmt? Wir glauben euch nicht!" (Sure 10:78 – Yunus)



Eine Wandmalerei, die die Versklavung der Kinder Israels unter Pharaos Herrschaft zeigt.

Doch der Vorwurf, ausgedrückt in der Frage "Bist du zu uns gekommen... damit ihr beide die Macht im Lande übernehmt?" war lediglich ein Verleumdungsversuch Pharaos und seines Gefolges. Prophet Moses hatte nicht im mindesten die Absicht, Ägypten zu regieren, er hatte Pharao lediglich darum ersucht, das Volk Israels mit ihm ziehen zu lassen. Moses' Wunsch war, Pharao solle die Kinder Israels, ein versklavtes Volk, das unter kummervollen Bedingungen lebte, in die Freiheit entlassen:

Und Moses sprach: "O Pharao! Siehe, ich bin ein Gesandter vom Herrn der Welten. Es gehört sich für mich, nichts als die Wahrheit über Allah zu sprechen. Ich bin zu euch mit einem deutlichen Beweis von euerem Herrn gekommen. Darum entlass die Kinder Israels mit mir." (Sure 7:104, 105 – al-A'raf)

Pharao lehnte Moses' Wunsch ab. Indem er Moses daran erinnerte, dass er seinerzeit im Palast aufgezogen worden war, wollte er eine Loyalität in Moses wachrufen, die dieser ihm vermeintlich schuldete. Pharao verstärkte dieses Argument mit der Erwähnung des Mannes, den Moses damals unabsichtlich erschlagen hatte. Moses Erwiderung auf

diese Anwürfe ist charakteristisch für den Rechtgläubigen, der sich bedingungslos seinem Schicksal und dessen Folgen ergibt:

Er antwortete: Haben wir dich nicht unter uns als Kind aufgezogen, so dass du viele Jahre deines Lebens unter uns verbracht hast? Und hast du nicht jene Tat verübt? Du bist ein Undankbarer!" Er antwortete: "Ich tat es wohl, als ich noch auf Abwegen war. Und ich floh vor euch, weil ich mich vor euch fürchtete. Doch mein Herr schenkte mir Weisheit und machte mich zu einem der Gesandten." (Sure 26:18-21 – asch-Schu'ara')

Moses erklärt, dass sein Heranwachsen im Palast nicht etwa auf Pharaos Güte zurückzuführen gewesen sei, sondern das Ergebnis seiner grausamen Unterdrückung gewesen war:

Und die Gnade, die du mir vorhältst, ist wohl, dass du die Kinder Israels gefangen hältst! (Sure 26:22 – asch-Schu'ara')

Trotz seines früheren Zauderns überbringt Moses Pharao und seinem Gefolge Gottes' Botschaft furchtlos und aufrecht, eingedenk der Tatsache, dass Allah ihn Seines Geleits versichert hatte. Zunächst befragt Pharao Moses über dessen Herrn:

Pharao fragte: "Und was ist der Herr der Welten?"

Er sprach: "Der Herr der Himmel und der Erde und was zwischen beiden ist, wenn ihr nur glauben wolltet!"

Er fragte die, welche um ihn waren: "Habt ihr das gehört?"

Er sprach: "(Er ist) euer Herr und der Herr eurer Vorfäter!" (Sure, 26:23-26 – asch-Schu'ara')

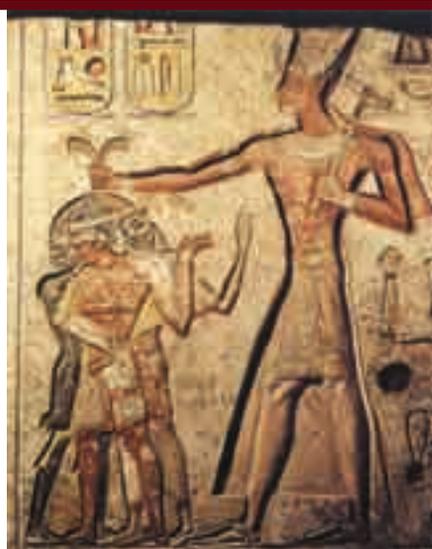
In seiner Antwort erklärt Moses, die Religion von Pharao's Vorfahren sei völlig wertlos, sie sei von Beginn an anmaßend gewesen, denn Allah sei bereits der Herr dieser Vorfahren gewesen. Als Pharao darauf keine Antwort weiß, verlegt er sich wieder auf Verleumdungen und Drohungen:

Er sagte: "Dieser Gesandte, der zu euch geschickt wurde, ist gewiss besessen!"

Er sprach: "(Er ist) der Herr des Ostens und des Westens und was zwischen beiden ist, wenn ihr nur begreifen wolltet!"



Pharao urteilt über Sklaven, die ihm vorgeführt werden



**Er sagte: "Wenn du einen anderen Gott als mich annimmst, sperre ich dich bestimmt ein!"
(Sure 26:27-29 – asch-Schu'ara')**

Offensichtlich brachten Moses' prägnante Erklärungen und klare Beweise Pharao in eine schwierige Position, und so erklärte er Moses schlicht für verrückt. Pharaos' Absicht war, den starken Einfluss, den Moses auf die Menschen ausübte, zu neutralisieren. Moses aufrechte und überzeugende Rethorik machte Pharao wütend. Schließlich bedrohte er Moses mit Gefängnis, falls er sich weiterhin weigern sollte, Pharaos' angebliche Göttlichkeit anzuerkennen. Hier manifestiert sich einmal mehr Pharaos' verdorbener Charakter.

An diesem Punkt angelangt, verkündet Moses, er habe Zeichen bei sich, die sein Prophetentum beweisen würden, und er ließ die zwei Wunder geschehen, zu denen Gott ihn befähigt hatte.

Er sprach: "Wie, wenn ich aber mit etwas Überzeugendem zu dir komme?"

Er sagte: "So zeige es, sofern du die Wahrheit redest."

Da warf er seinen Stab hin und, siehe, er wurde offenbar zu einer Schlange. Und er zog seine Hand heraus und, wahrlich, sie erschien den Zuschauern weiß. (Sure 26: 30-33 – asch-Schu'ara')

Pharao und sein Gefolge, die Zeugen wurden, wie Moses die beiden Wunder Gottes geschehen ließ, meinten, sie seien nur durch Zauberei

möglich gewesen. Weil er sich durch die Wunder nicht beeindrucken lassen wollten, befragte Pharao seine Ratgeber:

Er sagte zu den Anführern um ihn: "Seht, dies ist tatsächlich ein kenntnisreicher Zauberer. Er will euch mit seiner Zauberei aus eurem Land vertreiben. Was empfiehlt ihr da?" (Sure 26:34, 35 – asch-Schu'ara')

Die Mentalität, die hier zum Vorschein kommt, ist typisch für jene, die die Wahrheit verneinen. Der Quran kennt zahlreiche Beispiele von Menschen ähnlichen Verhaltens und deren Antworten auf den Beweis offensichtlicher Tatsachen. Diese Geisteshaltung, die blindlings dem Glauben der Vorfahren folgt und sich weigert, die Wahrheit zu sehen, obwohl sie vollständig und klar erkennbar ist, war nicht nur eine besondere Charaktereigenschaft Pharaos und seines Gefolges. Im Lauf der Geschichte haben Glaubensverweigerer schon immer einen ähnlichen Weg eingeschlagen. Diese Überheblichkeit beschreibt unser Herr im Quran folgend:

Abwenden aber will Ich von Meiner Botschaft diejenigen, die sich ohne Grund auf der Erde hochmütig benehmen. Selbst wenn sie alle Zeichen (der Wahrheit) sehen, wahrlich, sie glauben nicht daran. Und selbst wenn sie den rechten Weg sehen, so nehmen sie ihn nicht als Weg... (Sure 7:146 – al-A'raf)

Pharao und sein Umfeld bevorzugten erkennbar den Weg der Verleugnung und des Übels anstatt den Weg der Rechtleitung zu beschreiten. Trotz der Wunder, deren Zeugen sie gewesen waren, wollten sie Moses der Lüge überführen. Zu diesem Zweck wollten sie Moses, den sie nun für einen Magier hielten, mit ihm ebenbürtigen Zauberern und Hexern konfrontieren.

Sie sprachen: "Lass ihn und seinen Bruder warten, und schicke Leute in die Städte, die zusammenrufen, um dir jeden gelehrten Zauberer zu bringen. (Sure 7:111, 112 – al-A'raf)

Pharao behauptete, die Wunder Moses seien nichts als Taschenspielertricks gewesen und glaubte, seine eigenen Zauberer würden diese als solche entlarven. Auf diese Art gedachte er Moses zu über-

führen und seine eigene Reputation wieder herzustellen. Er hätte Moses und Harun durchaus töten lassen können. In der Hoffnung aber, einen größeren und eindrucksvolleren Sieg davonzutragen, folgte er den Vorschlägen seiner Ratgeber. Dies schien ihm eine gute Strategie zu sein. Tatsächlich jedoch war er dazu verurteilt, eine überwältigende Niederlage von Allah hinzunehmen, und diese Niederlage kam aus einer Richtung, aus der er sie am allerwenigsten erwartet hätte.

Eines überwältigenden Sieges gewiss, erlaubte Pharaos Moses, Zeit und Ort der Konfrontation zu bestimmen.

Er fragte: "Bist du zu uns gekommen, uns mit deiner Zauberei aus unserem Land zu vertreiben, o Moses? Aber wir werden dir gewiss mit gleichartiger Zauberei kommen. Setze also zwischen uns und dir ein Treffen fest - wir wollen es nicht verfehlen und du auch nicht - an einem Ort, der beiden recht ist."

Er sagte: "Das vereinbarte Treffen sei am Festtag, und die Leute sollen sich am Vormittag versammeln." (Sure 20:57-59 – Ta Ha)

Moses wählte den Tag der Festspiele, so dass die Bevölkerung die Begegnung verfolgen konnte. Es war eine weise Entscheidung, denn so konnte das Volk Moses' Botschaft hören und Zeugen der Niederlage Pharaos und seiner Zauberer werden. Pharaos war mit Zeit und Ort einverstanden.

Dann zog sich Pharaos zurück und raffte seine ganze List zusammen. Alsdann kam er (zum Treffen).

Moses sagte zu ihnen. "Wehe euch! Denkt euch gegen Allah nichts Böses aus, sonst vernichtet Er euch durch eine Strafe. Jeder, der (Böses gegen Ihn) ausbrütet, geht verloren.

Und sie besprachen ihr Vorhaben untereinander, berieten aber geheim.

Sie sagten: "Diese beiden sind bestimmt Zauberer. Sie wollen uns mit ihrer Zauberei gewiss aus unserem Land vertreiben und uns unserer Lebensweise berauben. So nehmt euer ganzes Können zusammen; dann tretet geschlossen vor. Wohl dem, der heute obsiegt!" (Sure 20:60-64 – Ta Ha)

Der Titel der Ägyptischen Herrscher im Quran

Moses war nicht der einzige Prophet, der im alten Ägypten gelebt hat. Der Prophet Joseph lebte schon lange vor Prophet Moses' Zeit in Ägypten.

Die Geschichten von Moses und Joseph, die uns Allah im Quran überliefert, enthalten ein besonderes Detail, das es wert ist, erwähnt zu werden. Zu Joseph's Zeit benutzt der Quran das Wort "König", wenn vom ägyptischen Herrscher die Rede ist:

Und der König sprach: "Bringt ihn zu mir! Ich will ihn an meiner Seite haben." Und nachdem er es mit ihm besprochen hatte, sagte er: "In der Tat, von heute an bist du bei uns in Amt und Würden." (Sure 12:54 – Yusuf)

Zu Moses Zeit jedoch wird der ägyptische Herrscher als "Pharao" bezeichnet:

Und wahrlich, Wir gaben Moses neun deutliche Wunderzeichen. Erkundige dich nur bei den Kindern Israels. Und als er zu ihnen kam, sagte Pharao zu ihm: "O Moses! Ich halte dich fürwahr für verhext." (Sure 17:101 – al-Isra)

Heute verfügbare historische Aufzeichnungen liefern die Erklärung für die Verwendung der verschiedenen Titel für die Herrscher von Ägypten. Im alten Ägypten bezeichnete das Wort "Pharao" ursprünglich den königlichen Palast. Die in der alten Zeit regierenden Herrscher benutzten den Titel "Pharao" nicht. Das Wort "Pharao" kam erst im neuen Königreich als Synonym für den ägyptischen König in Gebrauch (beginnend mit der 18. Dynastie, 1539-1292 v.Chr.), später in der 22. Dynastie wurde es als respektvoller Beiname gebraucht.¹

DER PROPHET MOSES (A.S.)

Hier werden einmal mehr die wunderbaren Eigenschaften des Quran aufgezeigt: Weil der Prophet Joseph lange vor dem Neuen Königreich lebte, bezeichnet der Quran den zeitgenössischen ägyptischen Herrscher als "König" und nicht als "Pharao". Moses aber lebte in der Zeit des Neuen Königreichs, weswegen jener zeitgenössische König "Pharao" genannt wird.

Diese Unterscheidung setzt eine genaue Kenntnis der Geschichte des alten Ägypten voraus. Wie schon früher erwähnt, war die Geschichte des alten Ägypten aber im 4. Jahrhundert vollständig vergessen, und die Hieroglyphenschrift wurde erst im 19. Jahrhundert entziffert. Das bedeutet, dass keine tiefere Kenntnis der ägyptischen Geschichte vorhanden war zu der Zeit, als der Quran offenbart wurde. Diese Tatsache ist ein weiterer Beweis unter zahllosen anderen Beweisen, dass der Quran Allahs Wort ist.



Moses' (a.s.) Konfrontation mit den Magiern

Aus allen Teilen Ägyptens kamen die Zauberer zu Pharao um ihre Magie gegen Moses zu wenden. Pharao war sich seines endgültigen Sieges sicher. Nach einer für ihn erfolgreichen Konfrontation würde Pharaos' Autorität und die seiner höchsten Beamten gesichert sein. Die Zauberer hingegen konnten die Belohnung kaum erwarten, die sie bei Moses' Niederlage erhalten würden:

"Um dir jeden gelehrten Zauberer zu bringen!"

So kamen die Zauberer zu Pharao und fragten: "Bekommen wir wirklich einen Lohn, wenn wir die Obsiegenden sind?"

Er sagte: "Ja, und dann sollt ihr mir gewiss nahestehen." (Sure 7:112-114 – al-A'raf)

Pharao wollte die Situation benutzen, seine Autorität zu konsolidieren, während die Zauberer glaubten, durch die Ehre bei Hofe zu sein, eigene Privilegien erlangen zu können. Die fähigsten Zauberer Ägyptens waren gegen Moses und Harun in aufgeboden worden. Moses sollte entscheiden, welche Partei beginnen sollte:

Sie fragten: "O Moses! Willst du zuerst werfen oder sollen wir als erst werfen?" Er antwortete: "Nein! Werft nur!" Und siehe, wegen ihrer Zauberei kam es ihm vor, als ob ihre Stricke und Stäbe liefen. (Sure 20:65, 66 – Ta Ha)

Als die Magier ihre Tricks vorführten, schienen sich ihre Stricke und Stäbe als ob sie liefen. Wie uns der Vers informiert, wurde dem Publikum vorgetäuscht, die Stricke und Stäbe bewegten sich aus eigener Kraft.

Ein bestimmter Punkt verdient unsere Aufmerksamkeit hier: im obigen Vers finden wir die Formulierung "...kam es ihm vor, als ob ihre

DER PROPHET MOSES (A.S.)

Stricke und Stäbe liefen." Dies impliziert, dass es keine tatsächliche Bewegung gab, sondern nur eine den Zuschauern vorgetäuschte. In einem anderen Vers wird diese Illusion folgendermaßen erklärt:

Er sagte: "Werft!" Und als sie geworfen hatten, bezauberten sie die Augen der Leute und jagten ihnen Angst ein und entfalteten einen gewaltigen Zauber. (Sure 7:116 – al-A'raf)

Mit ihren Illusionen gewannen Pharaos' Zauberer das Publikum. Sie

Pharaos' Magier waren Autoritäten auf Gebieten, die von der Medizin bis zur Astronomie reichten. Sie nutzten ihr Prestige um die öffentliche Meinung in Pharaos' sinn zu beeinflussen, hauptsächlich, um die Tyrannei Pharaos' zu untermauern. Hier ein Relief mit den Magiern, wie sie die Welt auf ihren Händen tragen.



priesen sein Regime indem sie ihren Zauber als "durch die Macht des Pharao geschehend" begründeten. Pharao verschaffte ihnen als Gegenleistung finanzielle Vorteile. Kurz, ihre Beziehung zu Pharao war eine ausschließlich kommerzielle.

Den Magiern war während der Konfrontation mit Moses vollständig klar, dass Pharao keinerlei göttliche Macht besaß. Gleichwohl, weil sie näher bei Hof sein und die sich daraus ergebenden Vorteile nutzen wollten, praktizierten sie ihre Taschenspielerereien. Sie waren sich ihrer Überlegenheit über Moses sicher und machten dies auch klar:

Da warfen sie ihre Stricke und ihre Stäbe hin und sagten: "Bei Pharaos Macht! Wir werden gewiss die Sieger sein." (Sure 26:44 – asch-Schu'ara')

Obwohl alles nur eine Spiegelfechterei war, war die Menschenmenge doch beeindruckt. Wie wir im Quran lesen können, waren die Menschen sehr verängstigt. Selbst Moses war hin- und hergerissen und sein Herz war von Furcht vor den Magiern erfüllt, schienen doch als ob ihre Stricke und Stäbe liefen. Allah erinnerte Moses daran, dass er sich nicht zu fürchten habe:

Da verspürte Moses in sich Angst aufsteigen. Wir sprachen: "Fürchte dich nicht! Siehe, du wirst obsiegen. Wirf nur, was du in deiner Rechten hältst. Es wird verschlingen, was sie fabriziert haben. Sie brachten es nur mit einem Zaubertrick zustande. Aber Zauberern ergeht es nicht wohl, wo auch immer." (Sure 20:67-69 – Ta Ha)

Nach dieser Rückversicherung durch Allah wandte sich Moses an die Magier und sagte ihnen, ihre Vorführung sei nichts als Tricks gewesen, was ihnen nach Gottes Willen auch bewiesen werden würde:

Und als sie geworfen hatten, sprach Moses: "Den Zauber, den ihr vorgeführt habt, wird Allah gewiss vereiteln. Fürwahr, Allah lässt das Werk derer nicht gedeihen, die Verderben stiften. (Sure 10:81 – Yunus)

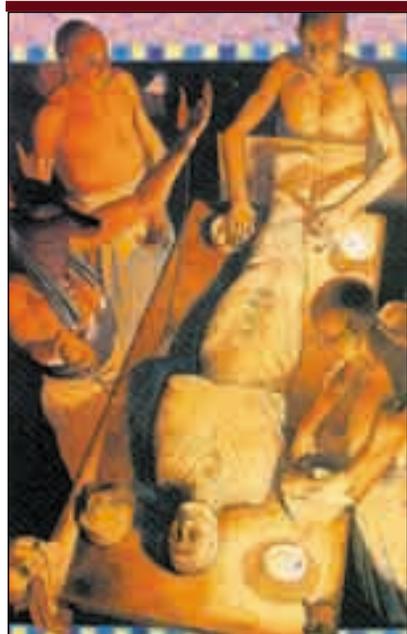
Dann warf Moses seinen Stab zur Erde. Der Effekt war schreckenerregend für die Zauberer: Ihre Stricke und Stäbe wurden von Moses' Stab verschlungen.

DER PROPHET MOSES (A.S.)

Und Wir gaben Moses ein: "Wirf deinen Stab!" Und da verschlang er ihren Trug. So erwies sich die Wahrheit, und ihr Werk erwies sich als nichtig. Und so wurden sie besiegt und kehrten gedemütigt um. (Sure 7:117-119 – al-A'raf)

Im Gegensatz zu den Taschenspielereien der Zauberer hatte Moses mit seinem Stab tatsächlich ein Wunder vollbracht. Die Zauberer hatten sich gegen Moses verschworen. Allah jedoch, ist der Beste im Pläneschmieden, unser Herr half Moses mit einem Plan, der ihre Tricks vollständig entlarvte; so kehrte sich die Verschwörung der Zauberer am Ende gegen sie. Mit übernatürlichen Eigenschaften von Allah ausgestattet, bewirkte der Stab Moses' ein tatsächliches Wunder.

Folglich, im Gegensatz zu allen Erwartungen, trug Moses den Sieg über die Zauberer davon. Jedermann wurde Zeuge, dass Allahs Versprechen der Wahrheit entsprach. Allah ließ Moses nicht im Stich und ließ ihn siegreich sein über eines der mächtigsten Systeme seiner Zeit.



Pharaos' Magier führten die religiösen Zeremonien der Ägypter durch. Hier ist ein Einbalsamierungsritual zu sehen.



Die Magier finden zum Glauben

Das Ergebnis der Konfrontation war völlig unerwartet für Pharaos Zauberer und die Zuschauer. Die Zauberer, die ihrer Überlegenheit so sicher gewesen waren, waren besiegt. Mehr noch, ihre totale Niederlage hatte vor den Augen der versammelten ägyptischen Bevölkerung stattgefunden. Für die Zauberer war der Eindruck der eigenen Niederlage noch größer. Sie hatten nur zu gut gewusst, dass ihr Spektakel reine Illusion war. Sie hatten Tricks vorgeführt um die Menschen Glauben zu machen, ihr politisches System - und konsequenterweise Pharaos' System - verfüge über göttliche Macht. Moses Wunder aber bewiesen ihnen das Gegenteil. Sie erkannten, dass seine Leistung keine Illusion und kein Taschenspielertrick war. Moses Stab hatte sogar ihre Stricke und Stäbe verschlungen. So erkannten die Zauberer, dass es sich hier um ein wirkliches Wunder handelte, ein Zeichen der Existenz Gottes und ein Beweis, dass Gott Moses half. Daraufhin nahmen sie den rechten Glauben an.

Doch die Zauberer warfen sich in Anbetung nieder. Und sprachen: "Wir glauben an den Herrn der Welten, Den Herrn von Moses und Harun." (Sure 7:120-122 – al-A'raf)

Mit diesem Augenblick war das gesamte ägyptische Herrschaftssystem auf den Kopf gestellt worden. Pharaos, der Moses öffentlich herausgefordert hatte, weil er sich seiner Sache sicher gewesen war, war geschlagen und seine Zauberer glaubten nunmehr an Moses. Dies konnte Pharaos unmöglich akzeptieren. In seiner pervertierten Vorstellung war einzig und allein er der Besitzer des Landes, selbst der Menschen, und er glaubte, anordnen zu können, ob die Menschen zu

einer anderen Religion konvertieren durften oder nicht:

Pharao sprach: "Glaubt ihr an Ihn, bevor ich es euch erlaube? Ihr habt diese List in dieser Stadt ersonnen, um ihre Bewohner daraus zu vertreiben. Aber ihr werdet schon noch erfahren..." (Sure 7:123 – al-A'raf)

Fehlgeleitet durch seinen irrsinnigen Verstand, versucht Pharao nun, die Situation zu erfassen. Ganz offensichtlich war gerade ein Wunder geschehen, und nach einer schimpflichen Niederlage waren seine Zauberer zum Glauben an Moses' Herrn übergetreten. Was man in dieser Situation von Pharao hätte erwarten sollen, war, anzuerkennen dass ein Wunder geschehen war und zu akzeptieren, auf den richtigen Weg geleitet zu werden. Pharao jedoch zog es vor, die Ereignisse in einer Weise zu interpretieren, von der er selbst wusste, dass sie nur seiner Einbildung entsprang. So redete er sich ein, dass Moses und die Zauberer gegen ihn konspiriert hatten, um die Macht in Ägypten an sich zu reißen. Er ging sogar so weit, anzunehmen es wäre Moses gewesen, der seine Zauberer in der Magie unterwiesen hatte:

"...Er ist wohl euer Meister, der euch die Zauberei gelehrt hat!..." (Sure 20:71 – Ta Ha)

So wurde Pharao Zeuge Allahs' unwiderlegbarer Zeichen und Wunder, weigerte sich aber gleichwohl, sie anzuerkennen. Tatsächlich war sein Benehmen typisch für alle, die die Wahrheit leugnen. Diese Menschen sind entschlossen, im Unglauben zu verharren, an ihm festzuhalten, ganz gleichgültig, wie unbestreitbar die Zeichen sind, die ihnen gegeben werden. Sie flüchten sich in jeden nur möglichen Wahn um ihr Leugnen zu rechtfertigen. In jeder Gesellschaft und in jeder Altersstufe werden wir zahllose Ungläubige finden, die mit dieser enormen Halsstarrigkeit Pharaos infiziert sind, die die Existenz, die Einzigartigkeit und die Rechtmäßigkeit von Allahs Religion leugnen.

Pharao wusste jedoch, dass seine Dickköpfigkeit ihm nichts nützen würde. Die Niederlage der Zauberer und deren Konvertierung zu Moses' Glauben hatten seiner Autorität schweren Schaden zugefügt. Er musste die Situation wieder in den Griff bekommen und seine Macht wieder her-

stellen. Daher griff er zur Gewalt und bedrohte die nunmehr gläubigen Zauberer mit Folter und Tod. Diese jedoch, inzwischen die Wahrheit von Allahs' Botschaft wissend, suchten Zuflucht bei Allah. In verschiedenen Quranversen können wir nachlesen, wie die Zauberer ihrer Zuflucht zu Allah Ausdruck verleihen:

"...Wahrlich, ich lasse euch euere Hände und Füße wechselseitig abhacken und euch an Palmenstämmen kreuzigen. Ihr sollt wahrlich erfahren, wer von uns strenger und nachhaltiger straft."

Sie antworteten: "Wir geben dir keineswegs den Vorzug vor den deutlichen Zeichen, die zu uns kamen, oder vor Unserem Schöpfer. Beschließe, was du beschließen magst, du vermagst nur über das irdische Leben zu beschließen. Siehe, wir glauben an unseren Herrn, auf dass Er uns unsere Sünden verzeihe und die Zauberei, zu der du uns



***...Diejenigen aber, welche glauben und
das Rechte tun, werden in
Paradiesgärten sein und bei ihrem Herrn
alles finden, was sie begehren...
(Sure 42:22 – asch-Schura)***

gezwungen hast. Allah ist gewiss am besten und beständigsten." (Sure 20:71-73 – Ta Ha)

Sie sprachen: "Siehe, zu unserem Herrn kehren wir zurück. Du nimmst doch nur deshalb Rache an uns, weil wir an die Wunderzeichen unseres Herrn glauben, nachdem sie zu uns gekommen sind. Unser Herr, wappne uns mit Geduld und nimm uns als Gottergebene zu Dir". (Sure 7:125, 126 – al-A'raf)

Sie sprachen: "Es gibt Schlimmeres! Denn wir werden zu Unserem Herrn zurückkehren. Siehe, wir hoffen, dass unser Herr uns unsere Sünden verzeihen wird, weil wir zu den ersten der Gläubigen gehören." (Sure 26:50, 51 – asch-Schu'ara')

Wie obige Verse mitteilen, gaben diese Gläubigen den Drohungen Pharaos nicht nach und unterwarfen sich ihm nicht erneut, denn sie hatten verstanden, dass sie im Falle getötet zu werden, zu Allah zurückkehren würden, zu Ihm, der alle Dinge erschaffen hat. Sie hofften inbrünstig, dass Allah ihnen ihren vormaligen Unglauben und ihre feindliche Haltung gegenüber dem rechten Glauben, vergeben würde. Denn Allah ist der Vergebende und der Barmherzige.

Von da an wurde Pharaos' Herrschaft über die Menschen spürbar härter und böswilliger. Er versuchte, die Menschen mit purer Gewalt zu beherrschen. Aufgrund dieser verschärften Tyrannei folgte Moses niemand, mit Ausnahme einer kleinen Gruppe junger Leute seines Volkes. Nur diese wenigen jungen Menschen besaßen den Mut und die Aufrichtigkeit, dem Beispiel der Zauberer zu folgen. Die Mehrheit jedoch wusste die Macht Allah des Allmächtigen nicht zu würdigen, und da sie Ihn nicht fürchteten, lehnten sie den rechten Glauben ab. Dies wird im Quran so berichtet:

Doch niemand bekannte sich zu Moses ausser einiger jungen Leute seines Volkes, aus Furcht vor Strafe des Pharaos und seiner Oberhäupter. Denn Pharaos war tatsächlich voller Macht im Land, und er war einer der maßlos Ausschweifenden. (Sure 10:83 – Yunus)

Eine derjenigen, die Moses folgten, war die Ehefrau des Pharaos. Diese ehrenhafte Frau, die zuvor soviel weltlichen Luxus mit Pharaos

Die Magier finden zum Glauben

geteilt hatte, wagte es nicht nur, all diesem Reichtum zu entsagen, sondern machte sich dadurch auch zum Ziel von Pharaos' Gewalttätigkeit. Ihre Entscheidung ist Zeichen eines tiefen und aufrichtigen Glaubens. Tatsächlich nennt der Quran sie gemeinsam mit Maria als eine gläubige Frau, deren Verhalten vorbildlich war:

Und Allah führt für die Gläubigen ein (weiteres) Beispiel an: Die Frau des Pharaos, als sie sprach: "O mein Herr! Baue mir ein Haus bei Dir im Paradies und rette mich vor Pharaos und seinem Betragen, und rette mich vor dem Volk der Missetäter." (Sure 66:11 – at-Tahrim)

Die aufrichtige Hingabe von Pharaos' Frau an Allah ist ein herausragendes Beispiel für alle Muslims. Diese Rechtgläubige verzichtete auf allen Reichtum der Welt und erkannte, dass das wahre Leben im Jenseits liegt. Sie zog die Segnungen des Jenseits den Vorteilen dieses kurzen, wenn auch trügerisch blendenden diesseitigen Daseins vor. Sie betete zu Allah um einen Platz im Paradies. Zweifellos ist ein solch ehrliches Gebet, angefüllt mit der geistigen Hinwendung zum Jenseits, ein ausgezeichnetes Beispiel für alle Gläubigen.

Ramses II Figuren (Abu Simbel Tempel)



Ein Mann des Glaubens im Palast

Trotz der übernatürlichen Ereignisse und der Wunder, deren Zeugen sie geworden waren, folgten der Pharao und sein Hofstaat Moses nicht. Überheblich und halsstarrig wie sie waren, blieben sie dabei, die Wahrheit zu leugnen und behaupteten sogar, Moses sei ein Magier, der einen Fluch über sie ausgesprochen habe. Außerdem ersannen sie neue Pläne, Moses und seine Anhänger weiterer Qual und Unterdrückung auszusetzen.

Wir entsandten schon Moses mit Unseren Zeichen und mit eindeutiger Vollmacht. Zu Pharao und Haman und Qarun, doch sie sagten: "Ein Zauberer! Ein Lügner! Und als er mit der Wahrheit von Uns zu ihnen kam, sagten sie: "Tötet die Söhne derer, die seinen Glauben teilen, lasst aber ihre Frauen leben." Aber die Anschläge der Ungläubigen schlugen fehl. Da sprach Pharao: "Lasst mich Moses töten - soll er doch seinen Herrn rufen! Denn ich fürchte, er ändert euren Glauben oder lässt im Lande Unheil entstehen. Moses aber sprach: "Ich nehme meine Zuflucht zu meinem Herrn und eurem Herrn vor einem jeden Hochmütigen, der an den Tag der Rechenschaft nicht glaubt." (Sure 40:23-27 – Ghafir)

Pharao wollte Moses umbringen. Er wollte mit allen Mitteln eine neue Ordnung in Ägypten verhindern, die ihn davon abhalten würde, sich weiter zu bereichern. Würde Moses weiter an Einfluss gewinnen, würde Pharao Ägypten nicht weiter nach seinen Vorstellungen regieren können. Daher versuchte er sein Motiv, Moses zu töten, zu rechtfertigen indem er ihm die übelsten Absichten unterstellte. Es stand jedoch ein Mann aus Pharaos' Familie auf, der sich Pharaos' Grausamkeiten widersetzte.

Und ein gläubiger Mann von Pharaos Haus, der seinen Glauben verbarg, sagte: "Wollt ihr einen Mann töten, nur weil er sagt: "Mein Herr ist Allah", obwohl er mit deutlichen Zeichen von euerem Herrn zu euch kam? Wenn er ein Lügner ist, so komme seine Lüge auf ihn. Ist er jedoch wahrhaftig, so wird euch etwas von dem, was er euch androht, treffen. Allah leitet nun einmal keinen Maßlosen und keinen Lügner." O mein Volk! Euch gehört heute die Herrschaft, mächtig wie ihr auf Erden seid. Wer aber rettet uns vor Allahs Zorn, wenn Er uns erfasst?" Pharao sprach: "Ich zeige euch nur, was ich sehe, und will euch nur auf den richtigen Weg leiten."

Doch der Gläubige sprach: "O mein Volk! Ich fürchte für euch gewiss einen Tag, wie die Verbündeten ihn erlebten. Das gleiche, was Noahs Volk und den Ad und den Thamud widerfahren ist und denen, die nach ihnen lebten. doch Allah will nicht, dass Seine Diener Ungerechtigkeit erleiden. O mein Volk! Ich fürchte für euch den Tag der Hilferufe, den Tag, an dem ihr euere Rücken (zur Flucht) kehren und keinen Beschützer vor Allah haben werdet. denn der, den Allah irregehen lässt, findet niemals Rechtleitung. Zuvor kam schon Joseph mit deutlichen Zeichen zu euch. Ihr aber hörtet nicht auf zu bezweifeln, was er euch brachte, so dass ihr, als er starb, sagtet: "Allah wird nach ihm keinen Gesandten mehr schicken. So lässt Allah die Maßlosen und die Zweifler irregehen. Diejenigen, welche ohne jeden Beweis Allahs Zeichen bestreiten, erregen Abscheu bei Allah und bei den Gläubigen. Und so versiegelt Allah das Herz eines jeden Stolzen, Gewalttätigen." (Sure 40:28-35 – Ghafir)

Die Warnung des Gläubigen im Palast machte keinen Eindruck auf Pharao, dessen Herz erfüllt war mit Hochmut und Verachtung. Pharao versuchte, den Muslim, der ihn und die Menschen in Ägypten gewarnt hatte, der Lächerlichkeit preiszugeben, indem er sich höhnisch an seinen Diener Haman wandte und ihm befahl, einen Turm zu bauen:

Und Pharao sprach: "O Haman, baue mir einen Turm, damit ich den Zugang erreiche, den Zugang zum Himmel, und zu Moses Gott hinaufsteige; denn ich halte ihn wirklich für einen Lügner." Und so

erschien Pharaos sein übles Tun im besten Licht, und er kam vom rechten Weg ab. Pharaos List führte nur ins Verderben. (Sure 40:36-37 – Ghafir)

Pharaos flüchtete sich in Zynismus, um seine Fassung zu bewahren. Er erkannte nicht die Bedeutung von Moses' Botschaft, die Existenz und die Einzigartigkeit Allahs. Soweit Pharaos verstanden hatte, behauptete er, Gott sei irgendwo hoch oben in der Luft, dabei wusste Pharaos doch ganz genau, dass dort oben nichts zu sehen sein würde, selbst wenn man hinaufsteigen könnte. Moses eine solche Prämisse unterstellend, begründete Pharaos seine Ablehnung und Missachtung.

Als der Mann aus Pharaos' Familie, der seinen Glauben bis dahin verheimlicht hatte, Pharaos Irrtum gewahr wurde, begann er, Pharaos und seinem Hofstaat die Existenz Allahs und des Jenseits zu erklären. Er warnte sie vor der niemals endenden Höllenqual. Er forderte sie auf, den rechten Weg zu gehen und bat sie dringend, ihm zu folgen:

Aber die Gläubige sagte: "O mein Volk! Folgt mir nach, ich führe euch auf den richtigen Pfad. O mein Volk! Dies irdische Leben ist nur ein Nießbrauch auf Zeit. Das Jenseits aber, das ist die Wohnung auf Dauer. Wer Böses getan hat, dem wird nur mit Gleichen vergolten werden. Wer aber das Rechte getan hat, sei es Mann oder Frau, und gläubig ist, diejenigen werden in das Paradies eintreten, in dem sie über jedes Maß versorgt werden. O mein Volk! Was lade ich euch zum Heil ein, wo ihr mich zum Feuer einladet! Ihr ladet mich ein, Allah zu verleugnen und Ihm etwas beizugesellen, wovon ich keinerlei Wissen habe. Ich aber lade euch ein zum Mächtigen, dem Nachsichtigen. Es ist kein Zweifel daran, dass das, wozu ihr mich einladet, keinen Anspruch auf Anrufung hat, weder in der Welt noch im Jenseits, dass unsere Rückkehr zu Allah ist und die Gesetzesbrecher Bewohner des Feuers sein werden. Dann werdet ihr euch dessen erinnern, was ich euch jetzt sage, ich aber stelle meine Sache Allah anheim. Allah kennt fürwahr Seine Diener!" Da schützte ihn Allah vor dem Übel, das sie planten. Das Übel der Strafe aber erfasste Pharaos Haus. (Sure 40:38-45 – Ghafir)

Pharao und seine Gefolgsleute schenkten der Warnung dieses frommen Gläubigen keine Beachtung, obwohl er doch einer der ihnen war. Wegen ihres Hochmuts und ihrer Verleugnung der Wahrheit sollte sie große Qual erwarten.



Dies ist ein Teil der Berichte über Städte, die Wir dir erzählen; einige von ihnen stehen noch, und andere sind wie niedergemäht.

(Sure 11:100 – Hud)



Der Name "Haman", der im Quran genannt ist, wird auch in alten ägyptischen Inschriften erwähnt

Der Quran enthüllt zahlreiche historische Fakten, die erst in jüngster Zeit bekannt geworden sind. Dies zeigt, dass jedes Wort im Quran mit dem Willen Allahs übereinstimmt.

Haman ist eine weitere Person, deren Name im Quran genannt wird. In sechs einzelnen Versen wird Haman als einer der engsten Vertrauten Pharaos genannt.

Überraschend ist jedoch, dass wir den Namen Haman nicht in der Torah finden, an der Stelle wo das Leben Moses' beschrieben wird. Andererseits wird Haman in späteren Kapiteln der Bibel erwähnt, und zwar als Berater eines babylonischen Königs, der etwa 1100 Jahre nach Pharao lebte und der für seine Grausamkeit gegen Juden berüchtigt war.

Nicht-Muslime die behaupten, der Quran sei eine Kompilation der Bibel, die von Muhammad verfasst wurde, unterliegen dem Irrtum, der Prophet habe Teile der Bibel fehlerhaft in den Quran übertragen.

Diese Behauptung ist jedoch haltlos, wie durch die Entzifferung der Hieroglyphenschrift vor etwa 200 Jahren nachgewiesen wurde. Man fand den Namen "Haman" in den alten ägyptischen Schriften.

Bis dahin konnte man die Hieroglyphen der alten ägyptischen Inschriften und Schriftrollen nicht lesen. Die Hieroglyphenschrift war über viele Jahrhunderte benutzt worden, doch mit der Verbreitung des Christentums im zweiten und dritten Jahrhundert und seinem großen kulturellen Einfluss verlor man ihre Kenntnis. Die letzte bekannte Schriftrolle, in der Hieroglyphen benutzt wurden, datiert aus dem Jahr 394 n.Chr. Danach war die Hieroglyphenschrift eine tote Schriftsprache, die bis zum 19. Jahrhundert niemand mehr entziffern konnte.²

Das Geheimnis um die alten ägyptischen Hieroglyphen wurde 1799 gelöst als man den Stein von Rosette entdeckte, der aus dem Jahr 196 v.Chr. stammt. Der Text auf dem Stein war in drei verschiedenen Sprachen abgefasst, was es ermöglichte, die Hieroglyphen zu entziffern. Die Sprachen waren ägyptisch, demotisch (eine simplifizierte Form der Hieroglyphenschrift, die von einfach gebildeten Leuten benutzt wurde) und griechisch. Die Verwendung der griechischen Sprache war es letztenendes, die die Entzifferung der altägyptischen Schrift ermöglichte. Der Franzose Jean-François Champollion übersetzte die Schriftzeichen, und so kam eine tote Sprache ans Licht, zusammen mit einem Abschnitt der Geschichte, der bis dahin verborgen geblieben war. Nun war es möglich, dass die Zivilisation des alten Ägypten mit ihrer vollständig andersartigen Religion und sozialen Struktur vor unseren Augen wieder aufleben konnte.³

Dank der Entzifferung der Hieroglyphenschrift erhalten wir auch zu unserem Thema eine wesentliche Information: Haman wurde tatsächlich in den alten ägyptischen Texten erwähnt. Der Name ist Teil einer Inschrift auf einem Monument, das heute im Hof-Museum in Wien ausgestellt ist. Auch diese Inschrift betont, dass Haman Pharao sehr nahe gestanden haben muss.⁴

In dem Nachschlagewerk "Die Ägyptischen Personennamen, Verzeichnis der Namen", das auf der Auswertung aller vorhandener Schriftrollen beruht, ist Haman als "oberster Herr über die Arbeiter in den Steinbrüchen" beschrieben.⁵

Im Gegensatz zu anders lautenden Behauptungen hat Haman tatsächlich zu Moses' Zeiten in Ägypten gelebt, exakt den Angaben im Quran entsprechend. Der Quran bezeichnet ihn als einen Mann aus Pharaos' nächster Umgebung, der für Bauprojekte verantwortlich war.

In ganz ähnlicher Weise stimmt der Vers, der uns überliefert, wie Pharao Haman anweist, einen Turm zu bauen, mit diesen Feststellungen der Archäologie überein:



Ägyptische Bauarbeiter

Bis zum 19. Jahrhundert, als die Hieroglyphenschrift schließlich entziffert wurde, war der Name "Haman" unbekannt. Mit der Entzifferung der Hieroglyphen wurde klar, dass Haman am Hofe Pharaos ein wichtiger Mann gewesen ist, nämlich der "oberste Aufseher der Steinbrüche". Was hier Beachtung verdient, ist, dass nach dem Quran Haman mit der Durchführung von Bauprojekten unter Pharaos' Befehl beauftragt war. Das bedeutet, der Quran gab seinerzeit eine Information preis, deren Kenntnis sonst unmöglich gewesen wäre.

Und Pharaos sprach: "O ihr Anführer! Ich kenne keinen anderen Gott für euch als mich. So brenne mir Tonziegel, o Haman, und mache mir einen Turm, damit ich zum Gott Moses emporsteige. Ich halte ihn allerdings für einen Lügner." (Sure 28:38 – al-Qasas)

Die Schlussfolgerung daraus ist: Die Existenz des Namens "Haman" in den alten ägyptischen Schriftrollen untermauert die Tatsache, dass der Quran das unfehlbare Wort Gottes ist. Der Quran gibt uns hier auf wunderbare Weise ein Stück historischer Information, das man zu Zeiten des Propheten Muhammad (s.a.w.s) niemals hätte auffinden oder erschließen können.

Die Undankbarkeit der Kinder Israels

Nach seiner Konfrontation mit den Zauberern blieb Moses noch lange Zeit in Ägypten, eine Zeit, die durch schwerste Unterdrückung Moses' und der Kinder Israels geprägt war. Moses stellte sich der Gefahr, die von Pharao ausging, gleichzeitig rief er die Kinder Israels zu Standfestigkeit auf. Einige unter den Kindern Israels ließen es durchaus an Respekt gegenüber Moses vermissen und kritisierten ihn indem sie sagten, seine Anwesenheit lindere die Repressalien, denen sie ausgesetzt seien, in keiner Weise.

Moses sprach zu seinem Volk: "Ruft zu Allah um Hilfe und bleibt standhaft. Seht, die Erde gehört Allah. Er gibt sie zum Erbe, wem von Seinen Dienern Er will, und das gute Ende ist den Gottesfürchtigen bestimmt."

Sie antworteten: "Wir litten, bevor du zu uns kamst und nach deinem Kommen." Er sprach: "Vielleicht will euer Herr euren Feind vernichten und euch in seinem Land zu Nachfolger machen, um zu sehen, wie ihr euch verhaltet." (Sure 7:128, 129 – al-A'raf)

Die Respektlosigkeit der Kinder Israels gegenüber Moses ist ein Zeichen ihrer psychischen Schwäche. Allah hatte einen Propheten gesandt, um sie vor der Grausamkeit des Pharao zu retten und der sie aufforderte, standhaft zu sein. Aufgrund ihrer Glaubensschwäche und ihres völligen Mangels an Weisheit waren sie nicht in der Lage, dies durchzustehen. Stattdessen begannen sie, sich voll Undankbarkeit bei Moses zu beklagen und zu murren. Ein aufrichtig Gläubiger jedoch wird Allah immer Dankbarkeit erweisen, egal was ihn anficht, und er wird sich allem fügen, was Allah für ihn vorherbestimmt hat. In schwierigen

Zeiten, im Elend, bei Hunger und selbst unter Qual und Tyrannei muss sich ein Muslim seinem Schicksal fügen und sich Allah anvertrauen. Diese Geisteshaltung wurde von Gottes' Gesandtem, dem Propheten Muhammad (s.a.w.s) mit den Worten beschrieben: *"Lob sei Allah, der alles geschaffen hat, wie es sein soll, der nichts übereilt, was Er verfügt und bestimmt. Allah ist alles was ich notwendig brauche."* (Ibn Majah) Nur eine solche Unterwerfung und solches Gottvertrauen kann Schwierigkeiten in große geistige Segnungen verwandeln.

Am Beispiel Moses' zeigt uns Allah, dass der Mehrheit der Kinder Israels dieses Bewusstsein fehlte. Wie sich im folgenden zeigen wird, werden die Klagen der Kinder Israels in Undankbarkeit umschlagen und am Ende in offenen Aufstand gegen Allah. Allah informiert uns über diese Ereignisse, damit wir unsere Lehren daraus ziehen können. Genau wie in der Gottesverleugnung Pharaos, sind auch in der Glaubensschwäche und den vergifteten Herzen der Kinder Israels eine Lehre für uns enthalten.

***Und Er gibt euch etwas von allem, um
das ihr Ihn bittet. Und wenn ihr die
Gnadenerweise Allahs aufzählen
wolltet, könntet ihr sie nicht
berechnen. Der Mensch ist wahrlich
ungerecht und undankbar!
(Sure 14:34 - Ibrahim)***

Die Zeit des Unglücks und Pharaos' Torheit

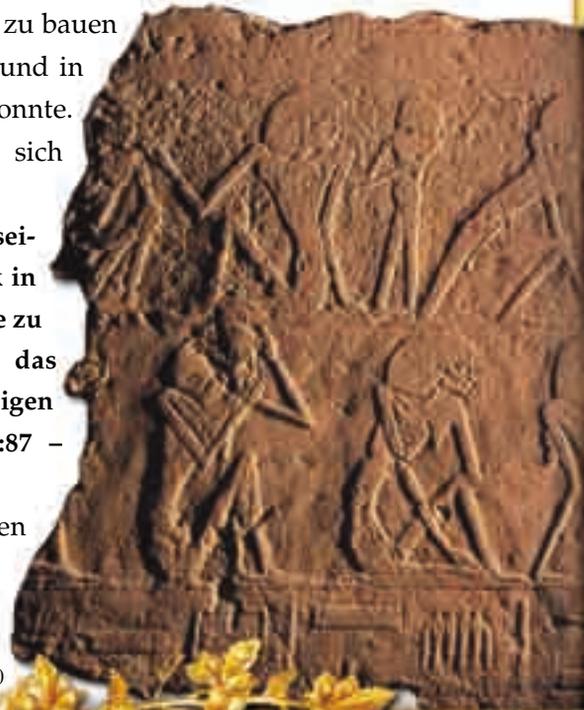
Allah sandte mehrere verheerende Katastrophen auf Pharao und seine Untertanen herab, die Ihn so hartnäckig verleugneten. Zuerst begann eine Zeit extremer Dürre in Ägypten. Da Wasser für die Ägypter lebenswichtig war, war diese Dürre existenzbedrohend. Die Erträge der Landwirtschaft sanken bedrohlich und eine Hungersnot breitete sich aus.

Und Wir hatten das Volk Pharaos schon mit (Hunger-)Jahren und Fehlernten heimgesucht, damit sie sich ermahnen ließen. (Sure 7:130 – al-A'raf)

Wie uns der obige Vers informiert, dauerte die Hungersnot mehrere Jahre. Moses war nach seiner Auseinandersetzung mit den Zauberern noch viele Jahre in Ägypten und verkündete die Botschaft Allahs. In dieser Zeit wies Allah Moses an, Häuser zu bauen für sein Volk, in denen es ungestört und in Sicherheit seine Gebete verrichten konnte. Dies half den Gläubigen außerdem, sich zusammen zu finden.

Und Wir offenbarten Moses und seinem Bruder: "Stellt für euer Volk in ägypten Häuser her und macht sie zu Gebetsstätten und verrichtet das Gebet und verkündet den Gläubigen die frohe Botschaft." (Sure 10:87 – Yunus)

In jenen Häusern verrichteten Moses und seine Gefolgsleute ihre



Gottesdienste. Die Ägypter jedoch ermutigten einander im Unglauben und machten Moses und seine Anhänger für die Katastrophen verantwortlich, die über sie alle hereingebrochen waren:

Doch wenn das Gute zu ihnen kam, sagten sie: "Das gebührt uns!"

Wenn sie aber ein Übel befiel, so sahen sie in Moses und den Seinigen ein Unheil. Aber lag ihr Unheil nicht allein bei Allah?

Jedoch die meisten von ihnen erkannten es nicht. (Sure 7:131 – al-A'raf)

Ständig gab es neues Unglück überall im Land. Trotzdem ließen Pharao und seine Leute nicht ab von ihren widernatürlichen polytheistischen Ritualen; sie hielten starrsinnig an der "Religion ihrer Väter fest". Nicht einmal die beiden Wunder, die Moses vollbracht hatte als seine Hand weiß wurde und sich sein Stab in eine Schlange verwandelte, konnten sie von ihrem Aberglauben abbringen. Tatsächlich erklärten sie sogar, sie würden ihm niemals glauben, selbst wenn er ein weiteres Wunder bewirke:

Und sie sprachen: "Was auch immer an Wunderzeichen du uns bringen magst, um uns zu bezaubern, wir glauben dir doch nicht!" (Sure 7:132 – al-A'raf)

Wegen dieses Verhaltens sandte Allah ihnen schweres Unglück, als **"lauter deutliche Zeichen"** (Sure 7:133 – al-A'raf), damit sie Qualen litten auf dieser Welt. Das erste Unglück war die bereits erwähnte Dürre, die die landwirtschaftliche Produktion zurückgehen ließ.

Die ägyptische Landwirtschaft basierte auf dem Wasser des Nils und war insoweit nicht abhängig von den

Eine der Katastrophen, die Allah auf Pharao niedersandte, war eine Hungersnot. Hier sehen wir ein ägyptisches Fresco mit der Darstellung hungernder Ägypter

Wetterbedingungen. Selbst in der heißesten Jahreszeit, wenn kein Regen fiel, brachte der Nil Wasser in Hülle und Fülle aus dem inneren Afrikas. Doch weil Pharaos und sein Gefolge überheblich und hochmütig gegenüber Gott waren, brach eine bis dahin nicht gekannte Katastrophe über sie herein, eine Dürre. Diese Dürre widerlegte ganz klar die Worte Pharaos', als er sagte:

**... "O mein Volk! Gehören das Königreich von ägypten und diese Ströme, die es durchheilen, nicht mir? Schaut ihr euch denn nicht um?"
(Sure 43:51 – az-Zukhruf)**

Gleichwohl, anstatt die Zeichen zu beachten, sahen die Ungläubigen jene Katastrophen als ein Unglück an, dass Moses und die Kinder Israels über sie gebracht hatten. Sie unterlagen diesem Wahn, weil sie von ihrem Aberglauben und der Religion ihrer Vorfahren überzeugt waren. Sie hatten schwer zu leiden, doch was über sie kommen sollte, war nicht auf dieses erste Unglück beschränkt. Dies war erst der Anfang. Allah sandte ihnen eine ganze Reihe von Katastrophen. Im Quran werden sie wie folgt beschrieben:



Alte ägyptische Quellen erwähnen die Katastrophen, die Pharaos' Untertanen heimsuchten. Hier sehen wir ein Fragment des berühmten Papyrus Ipuwer. "Die Pest wütet im Land. Blut ist überall..."

Und so sandten Wir über sie die Flut und die Heuschrecken und die Läuse und die Frösche und das Blut, lauter deutliche Zeichen. Sie aber benahmen sich hochnäsiger und blieben ein sündiges Volk. (Sure 7:133 – al-A'raf)

Trotz all der Desaster blieben sie bei ihrer Verleugnung des Glaubens. Sogar als sie erkannt hatten, dass die Katastrophen, die über sie hereinbrachen, auf ihr Leugnen zurückzuführen waren, fuhren sie fort, zu leugnen. Pharaos und seine Gefolgschaft versuchten, Moses und folglich Gott zu betrügen. Als die fürchterlichen Katastrophen eine nach der anderen über sie hereinbrachen, riefen sie Moses und flehten ihn an, sie zu erretten.

Und sobald eine Plage sie traf, sprachen sie: "O Moses, bete für uns zu deinem Herrn! Er hat doch ein Versprechen von dir angenommen. Wahrlich, wenn du uns von der Plage befreist, glauben wir dir und entlassen mit dir die Kinder Israels." Sobald Wir aber die Plage von ihnen genommen hatten und der (neue) Termin für sie verstrichen war, brachen sie ihr Wort. (Sure 7:134-135 – al-A'raf)

Wir sollten hier anmerken, dass das Benehmen der Ungläubigen dem Verhalten Satans sehr ähnlich war. Satan weigerte sich, Allah zu gehorchen, obwohl er Seine Existenz anerkannte. In ähnlicher Weise weigerten sich Pharaos' Anhänger, sich Allah und seinem Gesandten zu unterwerfen, trotzdem sie die Tatsache eingestanden, dass jene Katastrophen von Allah gesandt wurden, den sie als "Herrn von Moses" zu titulieren wagten. Letztenendes erkannten sie die Existenz Gottes an, weigerten sich jedoch aufgrund ihres Hochmuts und ihrer blinden Gefolgschaft der Religion ihrer Vorfahren, sich Ihm zu unterwerfen.

Moses verkündete die Religion Allahs und warnte sein Volk eine lange Zeit. Er bewirke außerdem eine Reihe weiterer Wunder als Zeichen Allahs. Allah sandte viele Katastrophen auf die Menschen herab, um sie dazu zu bewegen, sich Ihm zuzuwenden. Jedoch gab niemand der Götzenanbeter seine polytheistische Religion auf oder wandte sich seinem wahren Herrn, seinem Schöpfer zu. Allah informiert uns im Quran,

dass sich Pharao trotz aller Anstrengungen Moses' weigerte:

Und in Moses (war ein Zeichen,) als Wir ihn mit offenkundiger Vollmacht zu Pharao schickten. Doch im Bewusstsein seiner Stärke wandte er sich ab... (Sure 51:38, 39 – adh-Dhariyat)

Nach dieser Weigerung betete Moses zu Allah, Er möge jenem ungehorsamen Volk schwere Qualen auferlegen:

Und Moses sprach: "O unser Herr! Siehe, Du hast Pharao und seinen Oberhäuptern im irdischen Leben Pracht und Reichtümer gegeben, o unser Herr, auf dass sie von deinem Wege abirren. O unser Herr, vertilge ihre Güter und verhärte ihre Herzen, so dass sie nicht glauben, bis sie die schmerzliche Strafe sehen."

Er sprach: "Euer Gebet ist erhört. Verhaltet euch wohl und folgt nicht dem Weg der Unwissenden." (Sure 10:88, 89 – Yunus)

Allah erhörte Moses' Gebet. Pharao und sein Volk, die trotz aller Warnungen den rechten Weg nicht beschreiten wollten, erfuhren eine schreckliche Bestrafung. In gewisser Weise entsprach ihr Ende ihrer Lebensführung, sie sollten mit all ihren Besitztümern begraben werden.

***Und so sandten Wir über sie die Flut
und die Heuschrecken und die Läuse
und die Frösche und das Blut, lauter
deutliche Zeichen...***

(Sure 7:133 – al-A'raf)

Der Auszug aus Ägypten und der Tod Pharaos

Es gibt eine begrenzte Zahl an Offenbarungen, die ein Volk erhalten kann. Allah warnt die Menschen durch Seine Bücher, Seine Botschafter oder Seine gläubigen Diener. Allen Menschen wird angeboten, an die Existenz und die Einzigartigkeit ihres Herrn zu glauben und ihrem Beschützer und Schöpfer zu gehorchen. Die Offenbarungen können sich über viele Jahre erstrecken. Doch Allah hat das Ende dieser Zeit bereits festgelegt. Auf jene, die im Unglauben verharren, wird noch auf dieser Welt große Qual zukommen, die im Jenseits in alle Ewigkeit fortgesetzt werden wird.

Pharao und seine Anhänger, eine pervertierte, selbstgerechte Schar von Gefolgsleuten, die sich der Botschaft über Jahre hinweg verweigert hatten, verdienten Bestrafung. Sie waren aufgestanden gegen Allah, bezeichneten Seinen Gesandten als geisteskrank und nannten ihn einen Lügner. Weil sie Ihn verleugneten, bereitete Allah ihnen ein demütigendes Ende.

Bevor er das Verhängnis beginnen ließ, befahl Allah Moses, die Kinder Israels aus Ägypten hinauszuführen:

Und Wir offenbarten Moses: "Zieh des Nachts mit Meinen Dienern fort; denn ihr werdet verfolgt werden." (Sure 26:52 – asch-Schu'ara)

Allahs Anweisung gehorchend, verließen Moses und sein Volk heimlich Ägypten.

Für Pharao war die Flucht der Kinder Israels völlig unannehmbar, hielt er sich doch für ihren Herrn. Er sah sich selbst als alleiniger Gebieter über alle Kinder Israels. Im übrigen bedeutete die Flucht einen Verlust an Arbeitskräften, der seine Autorität weiter untergraben würde. Er mobilisierte also seine Truppen und brach zur Verfolgung der Kinder Israels auf:



Die Szene aus dem Film "Die Zehn Gebote", in der Moses mit seinem Stab das Meer teilt.

Und Pharaos schickte Ausrufer in die Städte: "Seht, diese (Kinder Israels) sind zwar nur ein winziger Haufen. Aber sie erzürnen uns. Wir aber sind eine wachsam Nation." Da vertrieben Wir sie aus (ihren) Gärten und von (ihren) Quellen. Und Schätzen und angesehenen Wohnsitzen. So (geschah es), und Wir gaben es den Kindern Israels zum Erbe. Und sie folgten ihnen bei Sonnenaufgang. (Sure 26:53-60 – asch-Schu'ara')

Inzwischen hatten die Kinder Israels die Küste erreicht, und Pharaos' Soldaten hatten sie eingeholt. Panik und Verzweiflung überfiel Moses Volk, als es Pharaos und seine Soldaten vorrücken sah. Sie kamen näher und näher, es gab keine Möglichkeit zur Flucht. Die Kinder Israels waren eingeschlossen, glaubten sich verloren.

Und als die beiden Gruppen in Sichtweite waren, riefen Moses Gefährten: "Wir werden tatsächlich eingeholt!" (Sure 26:61 – asch-Schu'ara)

In dieser Situation gibt Moses durch seine vorbildliche Haltung ein

großes Beispiel für alle Gläubigen. Er erinnert sich daran, dass er niemals den Glauben an seinen Gott zu verlieren braucht:

Er sprach: "Keineswegs! Seht, mein Herr ist mit mir. Er wird mich richtig führen." (Sure 26:62 – asch-Schu'ara)

Dann befolgt er eine Anweisung aus der Offenbarung, die er soeben von Allah erhalten hat: **"Schlag mit deinem Stab auf das Meer!"** (Sure 26:63 – asch-Schu'ara) Auf wunderbare Weise teilte Allah das Meer, so dass in der Mitte eine trockene Gasse entstand, der die Kinder Israels sofort zu folgen begannen. Pharao und seine Soldaten waren dreist und verwegen genug, die Kinder Israels ins Meer treiben zu wollen, obwohl doch offensichtlich vor ihren Augen ein Wunder geschah. Ohne Frage war Allah mit Moses und seinem Volk und half ihnen. Jedoch auch dieses Wunder reichte nicht aus, Pharao zu überzeugen. Blindlings führte er seine Soldaten in die Gasse, die das Meer teilte. Nun aber, nachdem die Kinder Israels das andere Ufer sicher erreicht hatten, begann das Wasser plötzlich wieder zusammenzufließen und Pharao ertrank mit all seinen Soldaten. Obwohl er im letzten Moment seines Lebens versuchte, zu bereuen, wurde seine Reue nicht angenommen:

Und Wir führten die Kinder Israels durchs Meer. Da folgte ihnen Pharao mit seinen Heerscharen in wütender Feindschaft. Als sie am Ertrinken waren, rief er: "Ich glaube, dass es keinen Gott gibt als den, an welchen die Kinder Israels glauben, und ich bin einer der Gottergebenen!" Wie? Jetzt! Und zuvor rebellierdest du und warst einer derer, die Verderben stiften! Aber Wir wollen heute doch deinen Leib retten, damit du für die Späteren ein Warnzeichen seist. Denn wahrlich, viele der Menschen achten nicht auf Unsere Botschaft. (Sure 10:90-92 – Yunus)

Es gibt eine sehr wichtige Lehre, die wir aus Pharaos Reue im letzten Augenblick seines Lebens und aus Gottes Weigerung, sie zu akzeptieren, ziehen müssen. Allah gibt den Menschen genug Zeit, über den Grund ihres Daseins auf Erden nachzudenken, zu verstehen, dass sie hier sind, um Seine Diener zu sein, und zu lernen, wie sie ihm am besten dienen können. Allahs Gesandte, göttliche Offenbarungen und Rechtgläu-



Ein ägyptisches Fresco, das Pharaos' Soldaten bei einer Parade zeigt

bigen überbringen der Menschheit Gottes Gebote. Es ist genug Zeit, über die Botschaften und Mahnungen nachzudenken und schließlich Zuflucht in Allahs Barmherzigkeit zu suchen. Wenn jemand jedoch die Zeit, die ihm zugeteilt ist, verschwendet und erst im Moment seines Todes bereut, dann ist seine Reue wertlos, es sei denn, Allah will es anders.

Im Moment des Todes fühlt der Mensch die Realität und das Herannahen des Jenseits und er wird Zeuge dieser Wahrheit, wenn er sich den Engeln des Todes gegenüber sieht. An diesem Punkt angelangt, kann sich der Mensch der Wahrheit nicht länger verweigern. Wichtig ist deswegen, seinem Gewissen zu folgen und aufrichtig zu sein, solange man noch in dieser Welt lebt, solange man geprüft wird. Während seiner Zeit der Prüfung verhielt sich Pharao respektlos und anmaßend gegenüber Allah. Deswegen hat ihm seine Reue, die nur auf Furcht beruhte, keine Erlösung gebracht.

Dieses Beispiel möge all jenen als Warnung dienen, die glauben, "erst einmal leben" zu können und die ihre religiösen Pflichten auf spätere Lebensjahre verschieben wollen. Die Wahrnehmung der religiösen

Verpflichtungen sollte auf keinen Fall hinausgezögert werden. Menschen, die es versäumen, in jungen Jahren ein religiöses Bewusstsein zu entwickeln, werden, wenn sie ihren letzten Lebensabschnitt erreichen, unausweichlich feststellen müssen, dass Glaube und Reue vor Gott dann nicht mehr denselben Stellenwert haben, wie zu der Zeit, als sie jung waren; Nur über einige wenige hat Allah anders entschieden. Allah beschreibt dies so:

Vergebung haben bei Allah nur diejenigen zu erwarten, welche Übles in Unwissenheit taten und (recht)zeitig bereuten; diesen vergibt Allah; und Allah wissend und weise. Keine Vergebung haben aber jene zu gewärtigen, welche Übles taten bis, wenn der Tod sie ereilt, sie sprechen: "Siehe, jetzt bekehre ich mich!", und auch nicht jene, die als Ungläubige sterben. Für jene bereiten Wir schmerzliche Strafe. (Sure 4:17, 18 – an-Nisa)

Natürlich wurden Pharaos im letzten Moment erfolgende Hinwendung zum Glauben und seine Bitte um Vergebung von Gott nicht mehr akzeptiert. Gott teilt uns die Bedingungen, unter denen Pharao und sein Gefolge in der Hölle zu leiden haben, wie folgt mit:

Das Feuer! Ihm werden sie ausgesetzt sein, morgens und abends. Und an dem Tage, an dem die Stunde kommt, (wird gesprochen werden:) "Führt das Haus Pharaos der strengsten Strafe zu!" Und wenn sie im Feuer miteinander rechten und die Schwachen zu den Hochtrabenden sprechen: "Seht, wir ahmten euch nach; könnt ihr uns nun nicht einen Teil der Feuerstrafe abnehmen?", da werden die Hochtrabenden sprechen: "Seht wir alle sind darin. Wahrlich, Allah hat unter Seinen Dienern (endgültig) gerichtet!" (Sure 40:46-48 – Ghafir)

Nach dem Willen Allahs werden wir alle im Jenseits die Peinigungen Pharaos' und seiner Gefolgsleute zu sehen bekommen, die versucht haben, Moses und die Gläubigen die ihm folgten, zu quälen. In der verbleibenden Zeit sollten wir zu Allah beten, dass er uns die schlimme Bestrafung Pharaos nicht mit ihm zusammen in der Hölle ansehen lassen wird, sondern vom Paradies aus, unter den gerechten Dienern Allahs sitzend.



*Aber Wir wollen heute doch deinen Leib retten,
damit du für die Späteren ein Warnzeichen
seist. Denn wahrlich, viele der Menschen ach-
ten nicht auf Unsere Botschaft.*

(Sure 10:92 – Yunus)



Die Mumie Pharaos Ramses II

Mehrere Quellen deuten darauf hin, dass er der Pharaos war, der wie im Quran beschrieben, zu Moses' Zeiten regiert hat. Wie war es dann möglich, dass die Mumie von Pharaos in einer Grabkammer gefunden werden konnte, wenn er doch im Meer ertrunken sein sollte? Wahrscheinlich wurde die Leiche Pharaos an den Strand geschwemmt und dann von den Ägyptern gefunden, die ihn in die Grabkammer legten. Im Bild oben sehen wir den Leichenzug auf den Weg zu Pharaos' Grabkammer.

Qaruns' Überheblichkeit und seine Bestrafung

Zusammen mit Pharao wird auch Qarun unter denen genannt, die zu Moses' Zeiten vernichtet wurden.

Der Quran informiert uns, dass Qarun in Ägypten viele Reichtümer besass, obwohl er der Abkömmling eines israelitischen Stammes war.

Der folgende Vers deutet darauf hin, dass Qarun sich wie Pharao Moses widersetzte:

Wir entsandten schon Moses mit Unseren Zeichen und mit eindeutiger Vollmacht zu Pharao und Haman und Qarun, doch sie sagten: "Ein Zauberer! Ein Lügner!" (Sure 40:23, 24 – Ghafir)

Es ist erwähnenswert, dass Qarun, der zu Pharaos' Gefolge gehörte, auch mit der Verwaltung eines großen Vermögens betraut war.

Siehe, Qarun war vom Volke Moses, doch verging er sich gegen sie. Wir aber gaben ihm so viel an Schätzen, dass seine Schatztruhe für eine größere Schar kräftiger Leute eine Bürde gewesen wäre... (Sure 28:76 – al-Qasas)

Qaruns großes Vermögen und sein Status in Ägypten, zu denen er durch seine Nähe zu Pharao gekommen war, hatten ihn seinem eigenen Volk gegenüber arrogant und hochmütig werden lassen. Er weigerte sich, Moses' Botschaft anzunehmen und prahlte mit seinen Reichtümern, um die Kinder Israels zu verführen, sich dem Leben der diesseitigen Welt zuzuwenden. Tatsächlich gaben sein großes Vermögen und sein Rang Anlass zu Neid bei einigen unter Moses Stammesbrüdern. Allah berichtet von Qaruns Arroganz und von dem Neid, den einige unter den Kindern Israels, die schwach im Glauben waren, empfanden:

So ging er in seinem (vollen) Schmuck zu seinem Volke hinaus. Jene

nun, die auf das irdische Leben begierig sind, sprachen: "O dass wir doch besäßen, was Qarun gegeben wurde! Er hat wirklich gewaltiges Glück!" (Sure 28:79 – al-Qasas)

Die wahren Gläubigen unter den Kindern Israels empfanden jedoch niemals Zuneigung für Qarun. Im Gegenteil, sie sahen die Erbärmlichkeit seiner Lage und warnten ihn:

...Als sein Volk zu ihm sprach: "Frohlocke nicht, allah liebt nicht die Frohlockenden, und suche mit dem, was dir Allah gegeben hat, die künftige Wohnung, ohne deinen Anteil an dieser Welt zu vergessen. Und tu Gutes, so wie Allah dir Gutes tat, und stifte kein Verderben auf Erden; siehe, Allah liebt nicht die, welche Unheil stiften!" (Sure 28:76, 77 – al-Qasas)

Dieselben Gläubigen rieten jenen Mitgliedern ihres Volkes, die Qarun zugeneigt waren, die ehrenhafte Haltung eines Gläubigen in ihrer Lebensführung anzunehmen und nicht die vergänglichen Vergnügen dieser Welt über die Barmherzigkeit Allahs zu stellen:

...Jene nun, die auf das irdische Leben begierig sind, sprachen: "O dass wir doch besäßen, was Qarun gegeben wurde! Er hat wirklich gewaltiges Glück!" Aber diejenigen, denen das Wissen gegeben war, sprachen: "Wehe euch! Die Belohnung Allahs ist besser für den, der glaubt und das Rechte tut; und niemand gewinnt sie, ausser den Standhaften." (Sure 28:79, 80 – al-Qasas)

Der Hauptgrund für Qaruns' Abwege war seine Überzeugung, ein überragendes Wissen zu besitzen. Seine prahlerische Wesensart entsprang seiner vermeintlichen Überlegenheit über andere.

Da sprach er: "Das (alles) wurde mir in Anerkennung meines Wissens gegeben!" Wusste er nicht, dass Allah bereits vor ihm ganze Geschlechter vernichtet hatte, die an Kraft stärker als er waren und mehr aufgehäuft hatten? Aber die Missetäter werden nicht nach ihren Sünden befragt. (Sure 28:78 – al-Qasas)

Am Ende jedoch brachte Qarun's Arroganz ihm nichts als Schaden ein. Er brachte großen Kummer über sich, indem er undankbar gegenüber Allah war und hochmütig glaubte, all sein Reichtum sei auf seine



Obwohl er ein Israelit war, hatte Qarun durch die
Protektion von Pharao unermessliche

Reichtümer angehäuft. Der Quran

beschreibt dies, indem er

auf die Anstrengungen

hinweist, die notwendig

waren, nur um die

Schlüssel für Qaruns'

Schatzkammer zu tragen. Doch sein Reichtum,

der ihm lediglich als Versuchung von Allah

gesandt worden war, machte ihn nur noch arro-

ganter und unverschämter. So zerstörte Allah all

seinen Besitz und statuierte an ihm ein Exempel

sowohl für nachfolgende Generationen als auch

für jene, die ihn beneidet und dem Glauben den

Rücken gekehrt hatten.



*So ging er in
seinem (vollen)
Schmuck zu
seinem Volke
hinaus...*

*(Sure 28:79 –
al-Qasas)*



*Dann ließen Wir die Erde ihn und sein Haus ver-
schlingen. Da fand er niemand, ihm zu helfen,
ausser Allah... (Sure 28:81 – al-Qasas)*



eigenen Fähigkeiten zurückzuführen. Qarun musste schließlich erkennen, dass er ein schwacher und hilfloser Diener Allahs war, als all sein Besitz, der ihn so überheblich gemacht hatte, vollständig von Allah zerstört wurde:

Dann ließen Wir die Erde ihn und sein Haus verschlingen. Da fand er niemand, ihm zu helfen, ausser Allah; und er konnte auch sich selbst nicht helfe. (Sure 28:81 – al-Qasas)

Was Qarun passiert war, war eine Warnung und ein Geschehen, aus dem seine Zeitgenossen und nachfolgende Generationen ihre Lehren ziehen sollten. Jene, die mit ihm sympathisiert hatten, erkannten nun, dass das, was ihre sehnlichsten Wünsche gewesen waren, vergänglich und letztlich wertlos war. Sie sahen ein, dass die, die mit ihrem Besitz und ihrem Reichtum prahlen, niemals ihr Seelenheil finden werden und dass sie einstmals für ihre Taten zur Rechenschaft gezogen werden würden.

Am anderen Morgen sagten jene, die sich tags zuvor an seine Stelle gewünscht hatten: "Sieh nur! Allah versorgt, wen von Seinen Dienern Er will, reichlich oder bemessen. Wäre Allah uns nicht gnädig gewesen, hätte Er die Erde unter uns gespalten. Sieh nur! Den Ungläubigen ergeht es nicht wohl." (Sure 28:82 – al-Qasas)

Schließlich war das Ende, das für Pharao und Haman vorgesehen war, dasselbe das Qarun ereilte.

Und Qarun und Pharao und Haman. Zu ihnen war Moses fürwahr mit deutlichen Zeichen gekommen. Doch sie führten sich hochmütig auf; sie entkamen nicht. (Sure 29:39 – al-'Ankabut)

Die Geschichte von Qarun veranschaulicht uns, dass jene, die ihrer Reichtümer und ihres Besitzes wegen, oder weil sie sich für gebildeter oder weiser halten als andere, keine Barmherzigkeit von Allah erwarten dürfen. Allah gibt uns im Quran auch Beispiele anderer Menschen aus der Vergangenheit. Viele vergangene Zivilisationen hatten großen materiellen Reichtum angehäuft. Doch all diese Zivilisationen wurden vom Erdboden vertilgt. Allah nahm die Seelen dieser Menschen, die sich für die Beherrscher der Erde gehalten hatten, und legte ihre pompösen Paläste in Trümmer.

Und wie viele sündige Städte vertilgten Wir! Jetzt liegen sie auf ihren Fundamenten in Trümmern da! Wie viele Brunnen sind verlassen und wie viele stattliche Schlösser! (Sure 22:45 – al-Hadsch)

Es gibt noch eine andere Lehre in der Geschichte von Qarun: Man soll nicht den Verlockungen der vergänglichen Reichtümer dieser Welt erliegen. Der Gläubige sollte jenen zuneigen, die ihren Besitz weggeben und für Allah leben und solchen Männern des Glaubens und der Weisheit, deren Herzen voll mit der Liebe zu Allah sind. Wie der Prophet Muhammad (s.a.w.s) sagte: *"Allah schaut nicht auf dein Aussehen oder deinen Besitz, doch er schaut in dein Herz und auf deine Taten."* (Muslim).

Jene, die ein verschwenderisches, üppiges Leben führen, leben tatsächlich in geistiger Armut. Jeder Tag bringt diese Menschen den ewigen Qualen der Hölle näher. Allah deutet diese Situation so an:

Lasse dich nicht von ihrem Vermögen und ihren Kindern beeindrucken. Allah will sie damit nur im irdischen Leben strafen, weil ihre Seelen daran zu Grunde gehen, da sie ungläubig sind. (Sure 9:55 – at-Tauba)

Besitztümer sollten nicht des Vergnügens wegen oder zur protzigen Zurschaustellung begehrt werden. Wir müssen in Erinnerung behalten, dass Allah die Menschen auch durch Besitztum prüft. Diese Besitztümer bringen den Menschen Freude, solange sie verwendet werden, um Gottes Wohlgefallen zu erlangen. Qarun zum Beispiel endete trotz seines maßlosen Reichtums im Elend. Der Fall Qaruns ist in der Tat eine Warnung für heutige und künftige Generationen.



Moses' Volk weicht vom rechten Weg ab und vergöttert das Goldene Kalb

Nachdem Pharao und seine Soldaten im Meer ertrunken waren, machte sich Moses mit seinem Volk auf, einen sicheren Ort zu finden. Während ihrer Wanderung traten bei den Israeliten jedoch weitere Anzeichen für ihre Schwachheit im Glauben auf und für ihren Hang zur Sünde.

Die Ägypter praktizierten eine polytheistische Religion. Sie beteten zu zahlreichen Götzen. Während sie in Ägypten lebten, waren auch die Kinder Israels dem Einfluss dieser Religion ausgesetzt. Sie versäumten es, regelmäßige Gottesdienste abzuhalten und so folgten sie nicht dem ehrenwerten Weg der monotheistischen Religion, die sie von den Propheten Abraham, Isaak und Jakob, Friede sei mit ihnen allen, ererbt hatten. Im Lauf der Zeit kamen sie unter den Einfluss der ägyptischen Kultur und übernahmen einige dieser abergläubischen Riten und Bräuche. Ihr Zusammentreffen mit einem Stamm von Götzenanbetern auf ihrer Wanderung ließ ihren latenten Hang zum Götzendienst hervortreten. Einige der Juden entwickelten einen ungesunden Hang zu den abgöttischen Praktiken dieser Leute und baten Moses, ihnen einen Götzen zu geben:

Und Wir führten die Kinder Israels durch das Meer. Dann kamen sie zu einem Volk, das seinen Götzen ergeben war. Sie sprachen: "O Moses, mache uns einen Gott wie ihre Götter!" Er sprach: "Ihr seid wirklich ein unbelehrbares Volk; Das, was sie anbeten, geht gewiss zu Grunde, und was sie tun, ist ohne jeden Wert. (Sure 7:138, 139 – al-A'raf)

Der Hang zur Götzenanbetung trat wieder an die Oberfläche. Einige unter Moses' Volk ließen es an der rechten Gottesfurcht vermissen und waren daher anfällig geworden für den Unglauben.

Moses und sein Volk waren unterwegs zum Berg Sinai. Wie der Quran uns sagt, wollte Allah mit Moses während seines vierzig-tägigen Aufenthaltes auf dem Berg "einen Pakt schließen". Ungeduldig ließ Moses sein Volk zurück und brach früh auf. Er ließ sein Volk in der Obhut von Harun zurück, ebenfalls ein gesandter Gottes, der die Kinder Israels während Moses' Abwesenheit regieren sollte. Bevor er aufbrach, gab er Harun folgenden Rat:

Und Wir bestimmten Moses dreißig Nächte und vollendet sie mit zehn (anderen), so dass die von seinem Herrn festgesetzte Zeit in vierzig Nächten erfüllt war. Und Moses sprach zu seinem Bruder Harun: "Sei mein Stellvertreter gegenüber meinem Volk und verhalte dich wohl und folge nicht dem Weg derer, die Verderben stiften." (Sure 7:142 – al-A'raf)

Nachdem er sein Volk zurückgelassen hatte, kam Moses innerhalb der festgesetzten Zeit zum Berg Horeb (Sinai). Dort wandte sich unser Herr nochmals an ihn:

Und als Moses zu der von Uns festgesetzten Zeit kam und sein Herr mit ihm geredet hatte, sprach er: "Mein Herr, zeige Dich mir, damit ich Dich betrachten kann." Er sprach: "Niemals siehst du Mich! Aber schau auf den Berg. Wenn er stehen bleibt, dann sollst du Mich sehen." Doch als sich sein Herr dem Berge enthüllte, zerfiel er zu Staub. Und Moses stürzte ohnmächtig nieder. Und als er zu sich kam, sprach er: "Preis sei Dir! Ich kehre mich reuig zu Dir und ich bin der erste der Gläubigen!"

Er sprach: "O Moses! Siehe, durch meine Botschaft und meine Zwiesprache habe ich dich vor allen Menschen erwählt. So nimm, was Ich dir gegeben habe und sei eine der Dankbaren!"

Und Wir schrieben für ihn auf die Tafeln eine Ermahnung und Erklärung für alle Dinge. "So halte daran mit aller Kraft fest. Und befiehl deinem Volke, am Besten daran festzuhalten." Bald werde ich

euch die Wohnung der Frevler zeigen. (Sure 7:143-145 – al-A'raf)

Unterdessen hatten die Ungläubigen in Moses Volk seine Abwesenheit ausgenutzt. Sie hatten ein Götzenbild in Form eines Kalbes hergestellt, wie es in der ägyptischen Religion benutzt wurde.

Und das Volk von Moses machte sich während seiner abwesenheit aus feinen Schmucksachen ein leibhaftiges Kalb, welches blökte... (Sure 7:148 – al-A'raf)

In der Zwischenzeit fragte Allah Moses nach seinem Volk und warum er es so zeitig verlassen habe:

Und warum hastest du vor deinem Volke her, o Moses? Er sagte: "Sie folgen mir dicht auf den Fersen. Ich eilte zu Dir, o mein Herr, damit Du Wohlgefallen (an mir) fändest." (Sure 20:83, 84 – Ta Ha)

Moses wusste nichts von dem Vergehen, dass sein Volk begangen hatte. Allah informierte ihn über die Sünde, und über die Existenz eines Heuchlers unter ihnen mit dem Namen Samaritaner (as-Samiri), der aus verschiedenen Materialien ein Kalb geformt hatte:

Er sprach: "Siehe, Wir haben dein Volk nach deinem Weggehen geprüft und der Samaritaner Genannte hat sie irregeführt!" (Sure 20:85 – Ta Ha)

Dann nahm Moses die Tafeln entgegen und kehrte zu seinem Volk zurück.

Da kehrte Moses zu seinem Volke zurück, zornig und bekümmert. Er sprach: "O mein Volk! Hat euch nicht euer Herr eine schöne Verheißung gegeben? Erschien euch etwa die Zeit zu lang? Oder wolltet ihr, dass der Zorn eures Herrn auf euch hereinbricht, und bracht so das mir gegebene Versprechen?

Sie sagten: "Wir haben das dir gegebene Versprechen nicht aus eigenem Antrieb gebrochen. Doch wir waren mit der ganzen Last des Schmucks des (ägyptischen) Volkes beladen. So warfen wir ihn (ins Feuer), nach Vorbild des Samaritaners.

Und er brachte ihnen ein leibhaftig blökendes Kalb hervor. Da sagten sie: "Dies ist euer Gott und der Gott von Moses, den er inzwischen vergaß." (Sure 20:86-88 – Ta Ha)



Die Kinder Israels waren beeinflusst vom Aberglauben der Ägypter. Obwohl Moses ihnen die Wahrheit gebracht hatte, hielten sie an ihrer alten Ignoranz fest. Das heidnische Ritual der Anbetung eines Kalbes, wie auf dieser Wandmalerei zu sehen ist, verführte die Kinder Israels dazu, ihren Glauben zu verwerfen.

Diese Geschichte zeigt detailliert, wie Mitglieder einer Gemeinschaft, deren Herzen krank sind, von einem Heuchler von der Erinnerung an Allah weggelockt werden können. Heuchler suchen immer eine passende Gelegenheit, um Chaos und Unruhe zu stiften. Während Moses' Abwesenheit war die Zeit reif geworden für die Heuchler, um die Menschen, die ohnehin schon anfällig für die Sünde waren, vom rechten Weg abzubringen. Der Samaritaner tauchte gerade zu dieser Zeit auf; er wusste um die Schwachheit der Menschen, um ihren Hang zur Götzenanbetung. Er wusste auf jeden Fall, dass sie Moses bereits zuvor gebeten hatten, ihnen einen Götzen zu machen. Er kannte ihre Neigungen und so fand er eine Taktik, mit der er sie ganz sicher vom

rechten Weg abbringen konnte. Er baute das Götzenbild eines Kalbes und um dies zu rechtfertigen, behauptete er, dieser Götze sei ein früherer Gott Moses', den dieser aber später vergessen habe.

Wie Moses in seinem Glauben fest geblieben war und sein Volk auf den rechten Weg gebracht hatte, als er Pharao und seinen Soldaten am Meeresstrand gegenüberstand, so hatte der Samaritaner dasselbe Volk in die Sünde geführt. Dies zeigt den guten Einfluss, den ein gläubiger Mensch über eine Gesellschaft ausüben kann, und den Schaden, den ein Heuchler der Gesellschaft zufügen kann.

Tatsächlich hatte Harun seine Leute gewarnt und ihnen erklärt, dass sie vom rechten Weg abwichen. Gleichwohl beachteten sie seine Mahnung nicht:

Und doch hatte ihnen Harun zuvor gesagt: "O mein Volk! Ihr werdet dadurch nur auf die Probe gestellt! Seht, euer Herr, das ist der Erbarmer. Darum folgt mir und gehorcht meiner Anordnung."

Sie antworteten: "Wir lassen von seiner Anbetung keineswegs ab, solange Moses nicht zu uns zurückgekehrt ist." (Sure 20:90, 91 – Ta Ha)

Das Voranstehende zeigt klar und deutlich die Tatsache, dass das Volk Moses nur deswegen folgte, weil es ihn als Führer akzeptierte. Wenn ihr Gehorsam gegenüber Moses auf tiefgründigem Glauben beruht hätte, wäre die Situation eine andere gewesen; sie wären Harun ebenso gefolgt, wissend, dass auch er Gottes Gesandter war. Da sie ihn jedoch nicht als Führer anerkannten, hörten sie nicht auf seine Appelle. Schlimmer noch, sie versuchten sogar, ihn zu töten, als er sie von ihrer Verfehlung abhalten wollte:

Er fragte: "O Harun! Was hinderte dich, als du sie irregehen sahst, mir zu folgen? Bist (auch) du gegen meinen Befehl rebellisch gewesen?"

Er antwortete: "O Sohn meiner Mutter! Packe mich nicht an meinem Bart und auch nicht an meinem Schopf! Siehe, ich fürchtete, du könntest sagen: »Du hast die Kinder Israels gespalten und (insoweit) mein Wort missachtet!«" (Sure 20:92-94 – Ta Ha)

... (Harun) sprach: "Sohn meiner Mutter! Siehe, das Volk hielt mich für schwach und hätte mich fast ermordet. Darum lasse nicht die

Feinde über mich frohlocken und zähle mich nicht zum Volk der Ungerechten!"

Er sprach: "Mein Herr, vergib mir und meinem Bruder und lass uns eintreten in Deine Barmherzigkeit; denn du bist der Barmherzigste der Barmherzigen." (Sure 7:150, 151 – al-Araf)

Nach dieser Antwort Haruns entließ Moses ihn und wandte sich an Samaritaner, den Verantwortlichen für jene Sünde des Volkes und befragte ihn über sein Vergehen. In einem Versuch, sich herauszureden, erklärte der Samaritaner, er habe gute Gründe für sein Tun gehabt; er behauptete, er habe Dinge bemerkt, die andere nicht wahrnehmen konnten. Er fügte hinzu, sein Inneres habe ihn gedrängt, zu tun was er getan hatte.

Er fragte: "Und was war deine Rolle, o Samaritaner?"

Er sagte: "Ich sah, was sie nicht sehen konnten. und ich nahm eine Handvoll von dem Fußabdruck des Gesandten und warf es (in das geschmolzene Gold). So gab es mir meine Seele ein."

Er sprach: "Verschwinde! Dein Los in dieser Welt soll sein, dass du rufst: "Nicht berühren!" Und (im Jenseits) ist für dich ein Termin, dem du nicht entgehen wirst. Und betrachte deinen "Gott", den du so sehr verehrt hast. Wahrlich, wir verbrennen ihn und streuen ihn dann als Staub ins Meer." (Sure 20:95-97 – Ta Ha)

Hier sollte angemerkt werden, dass der Samaritaner seine bösen Taten unter dem Eindruck der Selbsttäuschung beging, er sei weiser und weitsichtiger als die anderen. Diese Arroganz ist klar erkennbar in den Worten: "Ich sah, was sie nicht sehen konnten." Dieses Gefühl seiner Wichtigkeit und sein Stolz machten den Samaritaner anfällig dafür, durch Satan fehlgeleitet zu werden. Er konnte der Versuchung nicht widerstehen, sich zum Anführer aufzuschwingen und das Volk in die Irre zu leiten.

Ein wahrer Rechtgläubiger handelt niemals unter der Anmaßung, er sei weiser oder überlegener als andere. Er weiß um seine Unvollkommenheit und sucht seine Zuflucht in Allah, um Fehler zu vermeiden. Wenn er tatsächlich Dinge bemerkt, die anderen entgehen, sieht er dies als Segen und als Prüfung an, die ihm von Allah gesandt wurden

und er benimmt sich entsprechend. Wenn ihm solches widerfährt, so sagt er nur: "Allah ließ mich dies erkennen; die Weisheit liegt allein bei Allah."

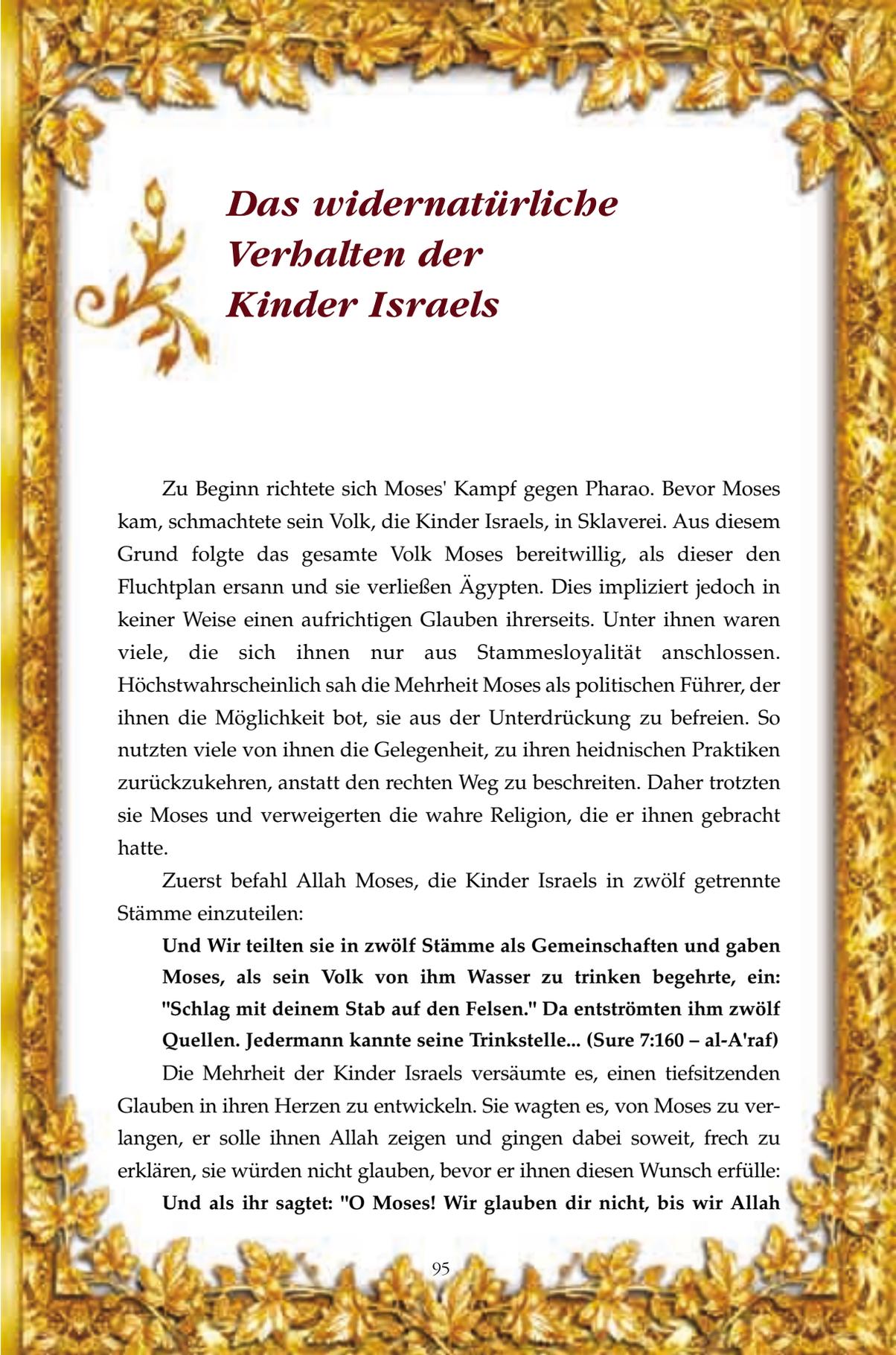
Im Fall von dem Samaritaner jedoch, stellte sich das, was er bemerkte, nur als die Ursache seiner Sünden heraus. Moses ergriff zwei wichtige Maßnahmen gegen das Böse, das der Samaritaner begangen hatte. Zuerst verstieß er den Samaritaner aus dem Volk Israels, weil er die Ursache für des Volkes sündigen Verhaltens gewesen war. Die zweite Maßnahme war, den Götzen abzuschaffen. Das Götzenbild sollte verbrannt und die Asche ins Meer verstreut werden, wo sie niemand jemals wieder finden würde.

Moses hatte sich offensichtlich aufrichtig und fromm der Religion verschrieben. Besorgt darüber, was sein Volk zum Unglauben getrieben hatte, ergriff er endgültig geeignete Maßnahmen, die Ursache dafür ein für alle mal auszurotten. Diese Entschlossenheit ist eine gemeinsame Charaktereigenschaft aller Propheten und gläubigen Führer, die ihnen auf ihrem Weg gefolgt sind.

Nachdem er alle Wurzeln des Unheils zerstört hatte, predigte Moses zu seinem Volk und forderte es auf, zu bereuen und künftig gehorsam zu sein gegenüber Allah:

Und als Moses zu seinem Volke sprach: "O mein Volk! Ihr habt euch dadurch versündigt, dass ihr euch das Kalb nahmt. Kehrt zu euerem Schöpfer zurück und tötet die Schuldigen unter euch. Dies wird euch bei euerem Schöpfer Gutes einbringen." Und so wandte Er sich wieder gnädig euch zu; denn Er ist der Vergebende, der Barmherzige (Sure 2:54 – al-Baqara)

Moses' Worte machten wenig Eindruck auf sein Volk. Anfangs beachteten die Kinder Israels seine Warnungen, bereuten und wandten sich ihrem Herrn zu. Doch diese Änderung in ihrem Verhalten war nur vorübergehend. Wie im folgenden untersucht werden wird, nahmen die Kinder Israels jede Gelegenheit wahr, ungehorsam gegen Moses zu sein und ihn psychischem und emotionalem Terror auszusetzen.



Das widernatürliche Verhalten der Kinder Israels

Zu Beginn richtete sich Moses' Kampf gegen Pharao. Bevor Moses kam, schmachtete sein Volk, die Kinder Israels, in Sklaverei. Aus diesem Grund folgte das gesamte Volk Moses bereitwillig, als dieser den Fluchtplan ersann und sie verließen Ägypten. Dies impliziert jedoch in keiner Weise einen aufrichtigen Glauben ihrerseits. Unter ihnen waren viele, die sich ihnen nur aus Stammesloyalität anschlossen. Höchstwahrscheinlich sah die Mehrheit Moses als politischen Führer, der ihnen die Möglichkeit bot, sie aus der Unterdrückung zu befreien. So nutzten viele von ihnen die Gelegenheit, zu ihren heidnischen Praktiken zurückzukehren, anstatt den rechten Weg zu beschreiten. Daher trotzten sie Moses und verweigerten die wahre Religion, die er ihnen gebracht hatte.

Zuerst befahl Allah Moses, die Kinder Israels in zwölf getrennte Stämme einzuteilen:

Und Wir teilten sie in zwölf Stämme als Gemeinschaften und gaben Moses, als sein Volk von ihm Wasser zu trinken begehrte, ein: "Schlag mit deinem Stab auf den Felsen." Da entströmten ihm zwölf Quellen. Jedermann kannte seine Trinkstelle... (Sure 7:160 – al-A'raf)

Die Mehrheit der Kinder Israels versäumte es, einen tiefsitzenden Glauben in ihren Herzen zu entwickeln. Sie wagten es, von Moses zu verlangen, er solle ihnen Allah zeigen und gingen dabei soweit, frech zu erklären, sie würden nicht glauben, bevor er ihnen diesen Wunsch erfülle:

Und als ihr sagtet: "O Moses! Wir glauben dir nicht, bis wir Allah

**deutlich sehen", da erfasste euch das Unwetter vor euren Augen.
(Sure 2:55 – al-Baqara)**

Die Charaktereigenschaften dieses Volkes waren offensichtlich Habsucht und Undankbarkeit. Einmal ließ Allah den Kindern Israels auf wunderbare Weise lebensnotwendige Nahrung zukommen. Diese Wegzehrung, im Quran als Manna und Wachteln bezeichnet, gefiel den Kindern Israels nicht, obwohl sie doch eine Gottesgabe war.

Und Wir ließen Wolken euch überschatten und sandten auf euch das Manna und die Wachteln nieder: "Esst von dem Guten, das Wir euch zur Speise gaben." Doch nicht wider Uns frevelten sie, sondern wider sich selber. (Sure 2:57 – al-Baqara)

Und als ihr sagtet: "O Moses! Wir ertragen ein und dieselbe Speise nicht länger. Bitte deinen Herrn für uns, dass Er uns hervorbringe, was die Erde sprießen lässt an Gemüse und Gurken und Knoblauch und Linsen und Zwiebeln!, fragte er: "Wollt ihr das Bessere für das Schlechtere eintauschen? Fort mich euch nach Ägypten, dort findet ihr das Verlangte!"..." (Sure 2:61 – al-Baqara)

Dies war nur ein weiteres Zeichen der Undankbarkeit der Kinder Israels.

Die Geschichte von der Kuh

Moses Volk schien in der Tat zu keinem Zeitpunkt ein Verständnis des rechten Glaubens zu haben. Wie schon zuvor ausgeführt, folgten sie Moses wahrscheinlich nicht deswegen, weil sie Allahs Wohlgefallen erlangen wollten, sondern weil sie in ihm einen mächtigen und entschlossenen Anführer sahen.

In einem Versuch, die göttliche Religion ihren eigenen Wünschen und ihren alten religiösen Praktiken anzupassen, nahmen sie absichtlich entstellende Änderungen an ihr vor. In völliger Missachtung der einfachen und klaren Natur der Religion verkomplizierten sie sie und machten sie schwer zu praktizieren. Sie hatten den Hang, Götzen anzubeten anstatt Allah und sie verfälschten die Religion zu einer Ansammlung von Riten.

Ihre Tendenz, die Religion ohne Not zu verkomplizieren, ist am besten sichtbar in einer Geschichte, die uns die 2. Sure (al-Baqara) im Quran berichtet. In dieser Geschichte befiehlt Allah den Kindern Israels, eine Kuh zu opfern. Der Befehl, von Moses seinem Stamm übermittelt, ist einfach. Die Kinder Israels jedoch verkomplizieren diese schlichte und einfache Anweisung und sind besorgt über alle möglichen trivialen Details, die überhaupt nicht zur Debatte standen. Tatsächlich fragen sie Gottes Gesandten sogar: "Willst du dich über uns lustig machen?"

Und als Moses zu seinem Volk sprach: "Siehe, Allah gebietet euch, eine Kuh zu opfern," sagten sie: "Treibst du Spott mit uns?" Er sprach: "Da sei Gott vor, dass ich einer in Unwissenheit wäre." Sie sprachen: "Bitte deinen Herrn für uns, uns zu erklären, was für eine Kuh es sein soll." Er sagte: "Siehe, Er spricht, es sei eine Kuh, weder alt noch ein Kalb; in mittlerem Alter zwischen beidem. Und nun tut, was euch geboten ist!" Sie sagten: "Bitte deinen Herrn für uns, uns zu erklären, von welcher Farbe sie sein soll." Er sagte: "Siehe, Er spricht, es sei eine gelbe Kuh, von hochgelber Farbe, eine Augenweide." Sie sagten: "Bitte deinen Herrn für uns, uns zu erklären, wie sie beschaffen sein soll; denn siehe, alle Kühe sind für uns ähnlich. Doch, wenn Allah will, werden wir schon richtig handeln." Er sagte: "Siehe, Er sprach, es sei eine Kuh, nicht gefügsam gemacht durch Pflügen der Erde und Bewässern des Ackers: sie sei gesund und ohne jeden Makel." Sie sprachen: "Nun kommst du mit der Wahrheit." Hierauf opferten sie die Kuh, doch fast hätten sie es nicht mehr getan. (Sure 2:67-71 – al-Baqara)

Moses Volk hat, wie der obenstehende Bericht es zeigt, permanent etwas an Gottes Anweisungen auszusetzen. Erst als die Anweisung wegen der belanglosen Details, nach denen sie hartnäckig fragen, fast undurchführbar wird, geben sie nach. Die Anweisung hatte ganz einfach gelautet: Opfert eine Kuh.

Eine genauere Betrachtung des heutigen Judentums lässt dieselbe Starrsinnigkeit der Juden zutage treten. Der Talmud, das traditionelle jüdische Lehrwerk, enthält verwirrende Details bezüglich des täglichen Lebens und des Gebets. Vom Melken eines Tieres bis hin zum Gebrauch

brennenden Weihrauchs findet man zahllose Einzelheiten, die für die Religion völlig irrelevant sind. Im Judentum bestimmt die peinlich genaue Befolgung all dieser Details das Maß für jemandes' Frömmigkeit. Das wahre Wesen der Frömmigkeit jedoch, der Glaube an Gott und an den Tag des jüngsten Gerichts, wird vollkommen vernachlässigt. So ist die jüdische Religion degeneriert zu einer Ansammlung von Ritualen, die nichts mehr zu tun haben mit den Fundamenten des Glaubens, die Erinnerung an Gott, Gottes Gnade und Gottesfurcht.

Die Rebellion der Kinder Israels gegen Gottes Willen

Beim Auszug der Kinder Israels aus Ägypten versprach Allah ihnen eine Heimat, in der sie leben würden. Auf den vorherigen Seiten ist schon viel gesagt worden über die Opposition gegen Moses während der Wanderung. Diese Opposition setzte sich fort, bis sie im gelobten Land angekommen waren:

Und als Moses zu seinem Volk sprach: "O Leute! Gedenkt der Gnade Allahs gegen euch, als Er unter euch Propheten erweckte und euch Könige einsetzte, und euch gab, was Er keinem in aller Welt gegeben hatte. O Volk! Betritt das heilige Land, das Allah euch bestimmt hat; und kehrt nicht den Rücken, sonst würdet ihr als Verlorene umkehren." Sie sprachen: "O Moses! Siehe, dort ist ein Volk von Recken. Wir werden es nicht betreten, ehe sie es nicht verlassen haben. Sobald sie es verlassen, wollen wir es betreten." (Sure 5:20-22 – al-Ma'ida)

Allahs Hilfe war immer mit den Kindern Israels gewesen. Er rettete sie vor Pharao und gab ihnen anschließend Land. Er versprach ihnen außerdem den endgültigen Sieg über den tyrannischen Stamm, der dort lebte, vorausgesetzt, sie würden gegen ihn in den Krieg ziehen. Sie hätten ihrem Gott vertrauen und seinem Gesandten folgen sollen. Stattdessen beachteten sie Moses' Warnungen nicht und fürchteten sich. Unter allen von ihnen waren nur zwei, die sagten dass sie auf Allah vertrauten und bereit waren, das Land zu betreten:

Zwei Männer, welche (ihren Herrn) fürchteten und denen Allah gnä-

dig gewesen war, sprachen: "Geht zu ihnen durch das Tor; und wenn ihr durch es (frontal) eingetreten seid, dann werdet ihr obsiegen. Und vertraut auf Allah, wenn ihr Gläubige seid." (Sure 5:23 – al-Ma'ida)

Trotz solcher Warnung opponierten die Kinder Israels gegen Gottes Gesandten und sprachen respektlos:

Sie sprachen: "O Moses! Wir werden niemals eintreten, so lange sie drinnen sind. Gehe, du und dein Herr, und kämpft; wir bleiben hier setzen." (Sure 5:24 – al-Ma'ida)

Die Unverschämtheit von Moses' Volk nahm solche Ausmaße an, dass sie die Worte ihrer Propheten missachteten und ihnen offen widersprachen. Daher betete Moses zu seinem Herrn und bat Ihn darum, seinen Bruder Harun und ihn vor diesen unverschämten Menschen zu bewahren:

Er sprach: "Mein Herr! Siehe, ich habe nur Macht über mich selber und meinen Bruder, scheidet uns daher von diesem frevelhaften Volk!"

Er sprach: "Wahrlich, vierzig Jahre lang soll es ihnen verwehrt sein! Umherirren sollen sie auf der Erde! Bekümmere dich nicht um das frevelhafte Volk." (Sure 5:25, 26 – al-Ma'ida)

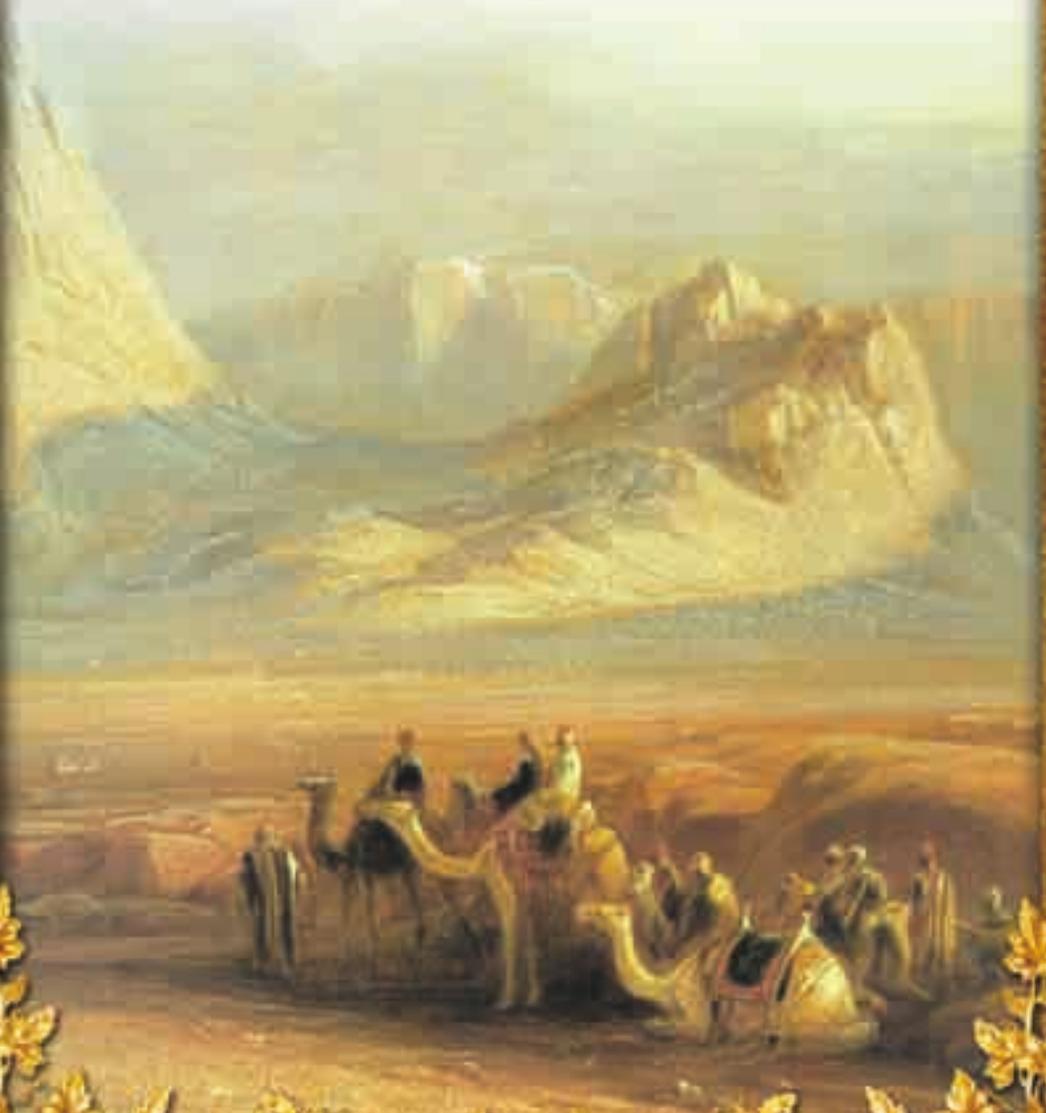
So war den Kindern Israels das gelobte Land 40 Jahre lang verwehrt, wegen ihrer Ungehörigkeit gegenüber Allah und seinem Botschafter. Einen Grossteil seines Lebens hatte Moses damit verbracht, ihnen die Botschaft Allahs zu verkünden. Er bemühte sich, sein Volk vor der Götzenanbetung zu bewahren und es zum rechten Glauben zu führen. Sein Ziel war lediglich, die Menschen zu warnen und ihnen die Qualen der Hölle zu ersparen. Er tat dies einzig und allein, um Allahs Wohlgefallen zu erlangen. Deswegen hatte er Pharaos konfrontiert und versucht, den Glauben seines Volkes vom Aberglauben zu reinigen. Zum Dank war er den Grausamkeiten Pharaos und seines eigenen Volkes ausgesetzt. Er blieb jedoch ein ehrenhafter Diener Gottes, all sein Tun war darauf ausgerichtet, Gottes Wohlgefallen zu erlangen und sein Herr half ihm aus allen Schwierigkeiten, die ihm aufgebürdet wurden.

Es sind Lehren zu ziehen aus der Undankbarkeit der Kinder Israels,

DER PROPHET MOSES (A.S.)

die der ihnen verkündeten Religion den Rücken kehrten, anstatt in die Fußtapfen ihres Propheten zu treten und zu ihm sagten: "Du und dein Herr, geht ihr und kämpft." Allah hat die Menschheit gewarnt, derselben Versuchung wie die Kinder Israels zu erliegen und sich boshaft gegen ihren Propheten zu wenden:

O ihr, die ihr glaubt! Seid nicht wie jene, welche Moses ein Leid zufügten. Allah sprach ihn von dem frei, was sie ihm vorwarfen, und er war bei Allah hochgeachtet. (Sure 33:69 – al-Ahzab)



Moses (a.s.) und der Gelehrte

Eine weitere Geschichte über Prophet Moses wird in der Sure al-Kahf berichtet. Es ist schwer nachzuvollziehen, in welchem Lebensabschnitt Moses' diese Ereignisse stattfanden. Wir dürfen jedoch annehmen, dass es nach der Flucht aus Ägypten war. Was diese Geschichte von anderen unterscheidet, ist der Symbolgehalt des berichteten Geschehens. Sie basiert auf einem Dialog zwischen Moses und einem Gelehrten. Am Anfang der Geschichte ist Moses mit seinem jungen Diener unterwegs:

Und als Moses zu seinem Dienstjungen sagte: "Ich werde (das Reisen) nicht unterbrechen, bis ich die Vereinigung beider Meere erreiche, auch wenn ich doch für längere Zeit reisen muss.

Und als sie die Vereinigung der beiden (Meere) erreichten, vergaßen sie ihren Fisch, und er nahm seinen Weg ins Meer. Und nachdem sie von da weiter zogen, sagte er seinem Dienstjungen: "Bereite uns unser Mittagessen, gewiss, bereits haben wir auf unserer Reise große Mühe gehabt."

Er antwortete: "Sieh nur! Als wir beim Felsen rasteten, vergaß ich den Fisch - nur der Satan ließ mich ihn vergessen, so dass ich auf ihn keine Acht gab! - und er fand seltsamerweise seinen Weg ins Meer."

Er sprach: "Das war es doch gerade, was wir suchten!" Da kehrten sie beide auf ihren Fußspuren zurück. (Sure 18:60-64 – al-Kahf)

Aus diesen Versen sind wichtige Lehren zu ziehen. Die Äußerung "Bereite uns unser Mittagessen, gewiss, bereits haben wir auf unserer Reise große Mühe gehabt" zeigt, dass Moses seine Mahlzeit einnimmt, wenn er ohnehin eine Ruhepause einlegt, während andere wahrschein-

lich eine Extra-Pause zum Essen machen würden. Prophet Moses Entscheidung weist darauf hin, dass ein Muslim sich seine Zeit klug einteilen soll.

Eine andere Lehre, die diese Verse offenbaren, ist Satans' Rolle, als sie ihren Reiseproviant vergessen. Satans Einfluss auf die Menschen, in diesem Fall, dass er sie vergesslich machen kann, wird hier betont. Zum Beispiel macht Satan den Menschen vergesslich, um ihn daran zu hindern sich in einer guten Sache für die Religion zu engagieren und für das Wohlergehen der Muslims. Sein primäres Ziel ist es, die Menschen von der Erinnerung an Allah abzuhalten und sie daran zu hindern, über Ihn nachzudenken. Das Beste, was ein gläubiger Mensch gegen Satans Anstrengungen tun kann, ist, sich an Allah zu erinnern.

Eine dritte Lehre aus diesem Dialog ist Moses Wachsamkeit für Zeichen von Allah. Tatsächlich erkennt er das Vergessen der Wegzehrung sofort als Hinweis, und ändert seine Reiseroute entsprechend ab. Dies zeigt, dass Moses ein Mann ist, der Allah ständig im Sinn hat, was ihn sich der Tatsache bewusst sein lässt, dass alle Lebenssituationen von Allah vorherbestimmt sind. Dadurch wird er zu einem Mann von Weisheit, der in der Lage ist, vernünftige Schlussfolgerungen zu ziehen aus allem, was um ihn herum vorgeht.

Moses und sein junger Begleiter sahen ihre Vergesslichkeit als Zeichen und kehrten um, ihren Fußstapfen zurück folgend. Später traf Moses eine bestimmte Person. Der Quran erwähnt den Namen dieses Menschen, dem große Weisheit gegeben war, nicht; traditionell nehmen wir an, sein Name war Al-Khidr. Obwohl Moses bereit war, von dessen Weisheit zu lernen, sagte Al-Khidr ihm offen, dass er, Moses, nicht genug Geduld aufbringen würde. Dies ist die Geschichte:

Und so fanden sie einen Unserer Diener, dem Wir Unsere Barmherzigkeit gegeben und Unser Wissen gelehrt hatten. Moses bat ihn: "Darf ich dir folgen, damit du zu meiner Rechtleitung mich manches von dem lehrst, was dir gelehrt worden ist?"

Er sprach: "Du wirst es nie bei mir aushalten! Wie könntest du auch

mit etwas Geduld haben, das du nicht begreifst?

Er sagte: "Du wirst mich, so Allah will, standhaft finden, und ich werde mich deinem Befehl nicht widersetzen."

Er sprach: "Wenn du mir denn folgen willst, dann befrage mich über nichts, bis ich es dir erkläre."

Und so marschierten sie los, bis sie ein Schiff bestiegen, in das er ein Loch schlug. Er fragte: "Hast du ein Loch hineingeschlagen, damit seine Mannschaft ertrinkt? Etwas Schlimmes hast du getan!"

Er sprach: "Sagte ich nicht, dass du es bei mir nicht aushalten könntest? Er antwortete: "Schimpfe mich nicht, weil ich es vergaß, und mache mir meine Aufgabe nicht zu schwer!"

Und so gingen sie weiter, bis sie einen jungen Mann trafen, den er erschlug. Er fragte: "Erschlugst du nicht einen Unschuldigen, der selbst niemand getötet hatte? Wahrlich, du hast etwas Abscheuliches getan!"

Er sprach: "Sagte ich dir nicht, du könntest es nicht bei mir aushalten?"

Er antwortete: "Wenn ich dich ab jetzt noch nach etwas frage, dann sei nicht länger mein Gefährte. Dann bist du von mir aus (im Voraus) entschuldigt. Und so gingen sie weiter, bis sie zu den Bewohnern einer Stadt gelangten, die sie um Nahrung baten. Doch sie weigerten sich sie zu bewirten. Und als sie dort eine Mauer fanden, die einstürzen wollte, richtete er sie auf. Er sagte: "Wenn du wolltest, könntest du dafür Lohn bekommen!"

Er sprach: "Dies bedeutet unsere Trennung! Ich will dir jedoch noch deuten, was du nicht ertragen konntest. Was das Schiff anlangt, so gehörte es armen Leuten, die auf dem Meer arbeiteten. Ich wollte es beschädigen, weil hinter ihnen ein König her war, der jedes Schiff mit Gewalt nimmt. Und was den jungen Mann anlangt, so waren seine Eltern gläubig, und wir fürchteten, er könnte ihnen mit seiner Widersetzlichkeit und seinem Unglauben Kummer bereiten. Und so wünschten wir, dass ihr Herr ihnen zum Tausch einen lautereren und liebevolleren gäbe. Was dann die Mauer anlangt, so gehörte sie zwei

DER PROPHET MOSES (A.S.)

Waisenkneben in der Stadt. Unter ihr liegt ein ihnen gehörender Schatz. Da ihr Vater rechtschaffen gewesen war, wollte dein Herr, dass sie ihre Volljährigkeit erreichen und (erst dann) ihren Schatz finden - als Barmherzigkeit von deinem Herrn. Ich tat (all) dies nicht nach eigenem Ermessen. Dies ist denn die Deutung dessen, was du nicht geduldig ertragen konntest." (Sure 18:65-82 – al-Kahf)

Die Lehre, die hier präsentiert wird, verdient besondere Aufmerksamkeit: Es kann durchaus sein, dass sich hinter dem, was zunächst als böse Tat erscheint, bestimmte Segnungen Allahs verbergen. Das Versenken eines Schiffes ohne ersichtlichen Grund oder die Tötung eines Kindes, das keinerlei Schuld auf sich geladen hat, mögen als böse Taten erscheinen, wenn sie ohne genügendes Verständnis beurteilt werden. Wie jedoch in der Geschichte deutlich wird, verbergen sich Güte und Weisheit hinter diesen von Allah bestimmten Ereignissen, die weder offensichtlich, noch sofort verständlich sind. Mit Sicherheit hatten all diese Geschehnisse eine verborgene Bedeutung. Es waren keine alltäglichen Vorfälle. Sie waren einem ganz bestimmten noblen Menschen vorbehalten, der speziell von Allah dazu erwählt war.

Die Menschen sollten über das Gute nachdenken, das allem innewohnt, was ihnen in ihrem alltäglichen Leben begegnet. Auch heute gibt es ganz sicher einen göttlichen Zweck hinter den scheinbar schrecklichen Dingen, die passieren und bei denen die meisten Menschen fragen: "Warum kommen all diese Katastrophen über die Menschheit?" Wenn der Mensch geduldig bleibt und sich bemüht, ihren göttlichen Zweck zu begreifen, kann es durchaus sein, dass Allah ihm ihre verborgene Bedeutung erkennen lässt.



Schlussfolgerung

Wie die Verse, die so weit genannt worden sind berichten, findet sich umfassendes Quellenmaterial über Prophet Moses (a.s.) im Quran. Sein Leben ist von Beginn an angefüllt mit Lehren und Mahnungen für Gläubige Menschen, und wir konnten einige dieser Lehren in diesem Buch behandeln.

Wenn wir über die Bedeutung dieser Lehren nachdenken, gelangen wir zu der Erkenntnis, dass das Leben des Menschen vollständig durch sein Schicksal festgelegt ist, und wir erkennen die Segnungen, die es für einen gläubigen Menschen bereithält.

Die Lehren, die aus Prophet Moses' Leben gezogen werden können, lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:

1. Das Schicksal und sein göttlicher Zweck

Als Moses geboren wurde, waren sein Prophetentum und sein Kampf, den er auf Gottes Wegen führen würde, vorherbestimmt. Es war tatsächlich schon vor seiner Geburt bestimmt. Wenn wir uns selbst anschauen, sollten wir erkennen, dass wir unser Leben innerhalb eines bestimmten Schicksals führen. Dieses Schicksal ist das bestmögliche für uns. Es ist von Allah bestimmt, der unser Schöpfer und unser Herr ist. Er besitzt unendliche Weisheit und Barmherzigkeit. Darum sollten wir uns unserem Schicksal unterwerfen und alles was uns widerfährt, freudevoll annehmen, wissend, das es Teil des Schicksals ist, das unser Herr für uns bestimmt hat.

2. Auf der Seite der Gerechten sein

In einem der ersten Kapitel dieses Buches erwähnten wir die Geschichte, in der Moses für einen Mann aus seinem Volk Partei ergreift

und unabsichtlich einen Mann erschlägt. Es sollte die Unrechtmäßigkeit klar werden, die darin liegt, bedingungslos an der Seite unserer Landsleute oder unserer Familie, unserer Verwandtschaft oder unseres Volkes zu stehen. Was einen Menschen überlegen macht, sind nicht seine Familie, seine Verwandtschaft oder sein Staatsvolk, sondern sein Maß an Rechtschaffenheit. Deshalb sollten wir unseren eigenen Standpunkt immer an der Gerechtigkeit orientieren, einen Wert, den wir über alles andere stellen sollten.

3. Allah vertrauen und an Ihn glauben

Die Geschichte von Moses zeigt nachdrücklich, wie wichtig der Glaube an Allah ist. Allah warnte Moses und belehrte ihn über die Notwendigkeit, sein Vertrauen in Ihn zu setzen, auch wenn es in seiner Natur lag, sich mitunter sehr zu erregen. In diesen Situationen, die ihm sein Leben lang widerfuhren, erkannte Moses immer an, dass Allah absolute Macht über alles besitzt und dass er Ihm bedingungslos vertrauen konnte. Mehr noch, er bat um Vergebung für die Irrtümer, die er beging und tat was er tun musste, um sich zu bessern.

Um sein Vertrauen in Allah setzen zu können, muss man Allah kennen und ihn entsprechend seiner tatsächlichen Macht einschätzen. Ein Gläubiger wird durch das Nachdenken über die Eigenschaften Allahs zu dieser Weisheit geführt: Allah ist der Schöpfer allen Lebens, Er ist derjenige, der unsere Seele wieder aufnimmt, Er übt absolute Macht über alle Dinge aus, Er ist der Allumfassende, Er braucht nur zu befehlen "Sei", und es wird sein. Er ist der absolute und alleinige Beherrscher aller Dinge, Er ist der Wohltuende, Er ist derjenige, der alle Gebete erhört und Er leitet wen Er will auf den rechten Weg. Alle Taten beruhen auf Allah. Wenn wir die Kraft Allahs vollständig verstünden und seine Macht richtig einschätzen könnten, dann würden wir zu der Erkenntnis kommen, dass Er der Einzige ist, dem man sich zuwenden muss und in den man sein Vertrauen setzen muss.

4. Die vergängliche Natur des diesseitigen Lebens und der Besitztümer

Wie wir am Beispiel von Qarun erfahren konnten, macht der Tod alle Vorteile weltlicher Besitztümer zunichte. Wenn solcher Besitz nicht auf Allahs Pfad verwendet wird, kann er sich sehr wohl als Ursache von Qualen sowohl in dieser Welt als auch im Jenseits erweisen. Materieller Reichtum sollte niemals Anlass für Neid sein. Wem Er will, lässt Allah einen Überfluss seiner Segnungen zuteil werden. Wohlstand ist wertlos, wenn er nicht auf Allahs Pfad verwendet wird. Deshalb sollte niemand wegen seines Besitzes und seines Reichtums Gewissensbisse haben, noch sollte er damit prahlen. Die einzigen Kriterien, nach denen man sein Leben einrichten sollte, sind auf Allahs Weg und Gottesfurcht.

5. Ignoranz und Selbstreinigung

Wie in diesem Buch berichtet wurde, nahmen die Kinder Israels die Religion an, die Moses ihnen brachte, jedoch ohne ihre alten Bräuche vollständig aufzugeben. Schlimmer noch, sie versuchten, ihre heidnischen Bräuche zu vermischen mit der offenbarten Religion. Dies ist ein wichtiger Punkt, den jeder beachten sollte. Es kann sein, dass sich jemand während der Entwicklung seiner Persönlichkeit einige unschickliche Denkweisen angeeignet hat. Dementsprechend könnte er, auch nachdem er den richtigen Weg eingeschlagen hat, einige seiner alten Denkweisen und Überzeugungen behalten haben.

Wie auch in der Geschichte von Moses zu finden ist, stellten die heidnischen Praktiken des Stammes, dem sie auf ihrer Wanderung begegneten, eine Versuchung für jene unter Moses' Volk dar, die glaubensschwach waren und die es versäumt hatten, sich von ihrer Ignoranz gründlich zu reinigen. Dies zeigt, dass der Quran der einzige Weg ist, sich von Gedanken und Überzeugungen, die ihre Wurzeln in der Ignoranz haben, zu reinigen.

6. Das Verhalten der Heuchler

In Moses Geschichte finden wir Beispiele von Heuchlern, die in der Gemeinschaft lauern, und von dem großen Schaden, den sie einer Gesellschaft zufügen können. Wir können die Eigenschaften der Heuchler am Beispiel des Samaritaners erkennen:

Es gibt Heuchler unter den Gläubigen. Zu Moses Zeiten war der Samaritaner unter den Kindern Israels. Um Unruhe zu stiften, warten die Heuchler auf den Augenblick, in dem die Gläubigen am schwächsten sind. Nur an diesem Punkt fühlen sie sich stark genug, etwas zu unternehmen. Sie benutzen die Schwächen der Menschen, um sie in die Irre zu leiten. Sie wenden sich an die niederen Instinkte des Menschen. Sie geben leere Versprechungen. Sie verleihen ihrem Unglauben in die Religion oder in Allah niemals öffentlich Ausdruck, sondern lenken die Aufmerksamkeit auf ihre vermeintliche Frömmigkeit. Sie gehen sogar soweit, zu behaupten, sie verstünden die Religion besser als irgendjemand sonst und seien deshalb besonders befähigt, andere auf den rechten Weg zu führen. Eine weitere gefährliche Eigenschaft der Heuchler ist das Ausmaß ihres Einflusses auf ein ganzes Volk. Der Samaritaner war solch ein Heuchler.

7. Die Kinder Israels und ihre Grundhaltung

Eine Untersuchung der Verse, die Moses betreffen, zeigt die Tatsache, dass er sich sogar in einem Kampf gegen sein eigenes Volk befand. Es war überheblich, ungehorsam und neigte zu heidnischen Praktiken, um seine wesentlichen Charaktereigenschaften zu nennen. Aus diesem Grund hat es dieses Volk nicht verdient, dass ihm Propheten, Offenbarungen und andere Segnungen gesandt werden, und Allah hat ihm solche Segnungen inzwischen entzogen. Auch dies ist eine wichtige Lehre für die Gläubigen.

8 Die Geschichte der Kuh und die Detailversessenheit der Kinder Israels

Diese Geschichte zeigt uns einen ganz speziellen Charakterzug der Kinder Israels: den Hang, sich exzessiv in Einzelheiten zu ergehen. Trotz der einfachen und unkomplizierten Natur des rechten Glaubens versuchen manche Menschen ihn zu verkomplizieren, indem sie vollkommen nutzlose Details einführen und indem sie den Blick ablenken vom Wesentlichen des Glaubens auf völlig triviale Dinge. Allah jedoch erklärt uns, dass der rechte Glaube so einfach ist wie die Religion Abrahams. Die Geschichte der zu opfernden Kuh bringt ans Licht, wie unsinnig es ist, Fragen nach nutzlosen Details zu stellen. Sie zeigt auch, dass dies nur zu Problemen für die Menschen führt und sie am Ende sogar von Allahs Geboten wegführen kann.

9. Die Geschichte des weisen Mannes und der Weisheit Gottes

Diese Geschichte macht uns klar, dass sehr wohl eine Weisheit hinter bestimmten Ereignissen stecken kann, die nicht sofort erkennbar ist. Es handelt sich hier um eine spezielle Kenntnis, die Allah gewähren kann. Erklärt wird dies anhand von Beispielen, die demonstrieren, dass selbst katastrophale Ereignisse nicht notwendigerweise so unglücklich sind, wie sie scheinen, sondern dass im Gegenteil ein guter Grund dahinterstecken kann, den wir zu erkennen unfähig sind.

Um zum Schluss zu kommen, die wichtigsten Lehren für die Gläubigen sind in den beispielhaften Charakteren von Moses und Harun zu finden. Beide waren Propheten des Islam, denen der Zugang zu den heiligen Schriften von Allah gewährt wurde.

Obwohl Prophet Moses den Weg Allahs schon vor tausenden von Jahren ging, bleiben seine Haltung und seine Rhetorik beispielhaft für uns. Allah erwählte ihn, sprach zu ihm und machte ihn zu seinem Gesandten, den Menschen Seine Botschaft zu überbringen.

DER PROPHET MOSES (A.S.)

Die Erinnerung an jene noblen Männer wird im Quran wie folgt wachgehalten:

Und bewahrten ihr Ansehen unter den späteren (Geschlechtern). "Friede sei mit Moses und Harun!" So belohnen Wir die Rechtschaffenen. Sie gehörten gewiss zu Unseren gläubigen Dienern. (Sure 37:119-122 – as-Saffat)

Allah fand Wohlgefallen an ihnen, wie an allen Seinen Boten. Möge der Herr uns mit der Weisheit segnen, das Leben dieser Boten besser verstehen zu können, und möge Er uns unter denen sein lassen, an denen Er Gefallen findet.



Der Evolutionsschwindel

Jedes Detail des Universums weist auf die Existenz einer überlegenen Schöpfung hin. Der Materialismus, der die Schöpfung des Universums bestreitet, ist dagegen nichts als ein pseudowissenschaftlicher Trugschluss.

Ist aber die Philosophie des Materialismus ungültig, ist allen anderen Theorien, die auf dieser Philosophie basieren, die Grundlage entzogen. Herausragend unter diesen Theorien ist der Darwinismus, die Evolutionstheorie. Sie argumentiert, alles Leben habe sich zufällig aus unbelebter Materie entwickelt. Durch die Erkenntnis, dass das Universum Gottes Schöpfung ist, wird die Evolutionstheorie widerlegt. Der amerikanische Astrophysiker Hugh Ross erklärt dies so:

Atheismus, Darwinismus, und praktisch alle "Ismen", die aus den Philosophien des achtzehnten, neunzehnten und zwanzigsten Jahrhunderts hervorgegangen sind, beruhen auf der Annahme - der falschen Annahme - das Universum sei unendlich. Das Phänomen der Singularität brachte uns vor das Angesicht der Ursache - oder des Verursachers - der jenseits, vor und nach dem Universum ist, und allem, was es enthält, einschließlich des Lebens selbst.⁶

Es ist Allah, der das Universum geschaffen hat und der es vollendet hat bis ins kleinste Detail. Deshalb kann die Evolutionstheorie, die behauptet, alle Lebewesen seien nicht von Allah geschaffen worden, sondern seien als Ergebnis von Zufälligkeiten entstanden, unmöglich richtig sein.

Wenn wir einen Blick auf die Evolutionstheorie werfen, ist es daher nicht überraschend, wenn wir sehen, dass sie durch Ergebnisse wissenschaftlicher Forschung widerlegt ist. Die Struktur des Lebens ist extrem

DER PROPHET MOSES (A.S.)

komplex und ungemein verblüffend. In der unbelebten Welt können wir beobachten, wie empfindlich das innere Gleichgewicht atomarer Strukturen ist, in der belebten Welt sehen wir, in welcher komplexen Anordnungen jene Atome zusammengesetzt sind und wie außergewöhnlich der Aufbau der Proteine, Enzyme und Zellen ist, die alle aus Atomen bestehen. Dieses außerordentliche Design des Lebens war es, das den Darwinismus am Ende des 20. Jahrhunderts als falsch entlarvte.

Wir haben dieses Thema sehr detailliert in einer unserer anderen Studien abgehandelt, und wir werden das Thema weiter behandeln. Wegen seiner großen Bedeutung glauben wir jedoch, dass es hilfreich ist, wenn wir auch hier eine kurze Zusammenfassung geben.

Der Niedergang des Darwinismus

Obwohl die Evolutionstheorie eine Lehre ist, die schon im alten Griechenland bekannt war, wurde sie zum ersten Mal im 19. Jahrhundert

Charles Darwin



"wissenschaftlich" formuliert. Das wichtigste Ereignis, das die Theorie auf die Tagesordnung der wissenschaftlichen Welt brachte, war das Buch "Der Ursprung der Arten" von Charles Darwin, das 1859 erschien. In diesem Buch bestritt Darwin, dass die unterschiedlichen Lebewesen auf der Erde alle von Allah einzeln erschaffen worden sind. Nach Darwins Meinung stammten alle Lebewesen von einem gemeinsamen Vorfahren ab. Durch schrittweise Veränderungen über einen langen Zeitraum hinweg sollen sich die Unterschiede zwischen den Lebewesen entwickelt haben.

Darwin war sich bewusst, dass seine Theorie erhebliche Probleme aufwies. Er gestand dies in seinem Buch in dem Kapitel "**Probleme der Theorie**" auch ein. Diese Schwierigkeiten lagen hauptsächlich in der Existenz komplexer Organe der Lebewesen, die unmöglich durch Zufall erklärbar sind (z.B. das Auge) und in den Instinkten lebendiger Kreaturen. Darwin hoffte, dass diese Komplikationen durch neue Entdeckungen verschwinden würden, doch dies hielt ihn nicht davon ab, mangelhafte Erklärungen für eine beträchtliche Anzahl von Ungereimtheiten zu geben. Die forschende Wissenschaft hat seine Hoffnungen nicht erfüllt und im Gegenteil den grundlegenden Behauptungen seiner Theorie jede Basis entzogen.

Die Niederlage des Darwinismus gegenüber der Wissenschaft kann man in drei grundlegenden Punkten zusammenfassen:

1) Die Theorie kann nicht erklären, wie das Leben auf der Erde entstanden ist.

2) Es gibt keine wissenschaftliche Entdeckung, die bestätigen würde, dass die sogenannten "evolutionären Mechanismen", von deren Existenz die Theorie spricht, tatsächlich eine evolutionäre Wirkung hätten.

3) Durch Fossilien werden die Behauptungen der Evolutionstheorie nicht bestätigt, sondern widerlegt.

Im folgenden Teil werden wir diese drei grundlegenden Themen untersuchen.

Die erste unüberwindbare Stufe: Der Ursprung des Lebens

Die Evolutionstheorie behauptet, dass alle Arten von Lebewesen von einer einzigen lebendigen Zelle abstammen, die vor ungefähr 3.8 Milliarden Jahren auf der Erde entstanden sein soll. Wie eine einzige Zelle Millionen komplizierter Arten von Lebewesen geschaffen haben soll und warum sich ihre Spur nicht in Fossilien findet wenn tatsächlich eine Evolution stattgefunden hat, sind Fragen, die die Theorien nicht zu beantworten vermag. Aber zunächst sollte man sich mit der ersten Stufe der sogenannten "Evolution" beschäftigen: Wie ist diese "Urzelle" ins Dasein gekommen?

Da die Evolutionstheorie die Schöpfung bestreitet und kein Eingreifen einer übernatürlichen Kraft anerkennt, behauptet sie, diese "Urzelle" sei ohne eine Konstruktion, einen Plan und eine Ordnung, im Rahmen der Naturgesetze zufälligerweise entstanden. Das hieße, die unbelebte Materie habe durch eine Abfolge von Zufällen eine lebendige Zelle hervorgebracht. Dies ist jedoch eine Behauptung, die den elementaren Gesetzen der Biologie widerspricht.

Nur Leben bringt Leben hervor

In seinem Buch geht Darwin auf den Ursprung des Lebens nicht ein. Denn in seiner Zeit war man der Ansicht, dass das Leben ganz einfach strukturiert sei. Seit dem Mittelalter hatte sich die Vorstellung etabliert, Leben könne auf einfachste Weise aus toter Materie entstehen. Diese Theorie war unter dem Namen "spontane Entstehung" bekannt. Zur damaligen Zeit war der Glaube weit verbreitet, Frösche entstünden aus Schlamm und Insekten aus Nahrungsresten. Um dies zu beweisen, wurden die kuriosesten Experimente durchgeführt. Man versuchte zum Beispiel, indem man ein paar Körner Weizen auf einen schmutzigen Lumpen legte, Mäuse hervorzubringen.

Auch das Auftreten von Würmern im Fleisch, galt als ein Beweis dafür, dass Leben aus lebloser Materie entstehen kann. Später stellte man

fest, dass die Würmer im Fleisch nicht von selbst entstehen, sondern aus Eiern schlüpfen, die von Fliegen gelegt werden, die nur mit dem bloßen Auge nicht sichtbar sind.

Zu der Zeit, als Darwin die Evolutionstheorie entwickelte, war die Vorstellung, dass Mikroben aus unbelebter Materie entstehen können, eine weithin akzeptierte Ansicht.

Bereits fünf Jahre nach der Veröffentlichung von Darwins Buch "Der Ursprung der Arten", hat der berühmte französische Biologe Louis Pasteur diese grundlegende Vorstellung der Evolution zunichte gemacht. Pasteur fasste das Ergebnis seiner jahrelangen Arbeiten und Untersuchungen mit den Worten zusammen: *"Die Behauptung, dass Leben aus unbelebter Materie entstehen kann, gehört unwiderruflich ins Reich der Fabeln."*⁷

Die Anhänger der Evolutionstheorie leisteten lange Zeit den Erkenntnissen Pasteurs Widerstand. Spätestens jedoch, als die forschende Wissenschaft die komplizierte Struktur der Zelle eines Lebewesens entdeckte, wurde die Ungültigkeit der Behauptung, das Leben könne selbständig entstehen, deutlich.

Ergebnislose Bemühungen im 20. Jahrhundert

Der erste Evolutionist, der im 20. Jahrhundert das Thema über den Ursprung des Lebens behandelte, war der bekannte russische Biologe Alexander I. Oparin. Er versuchte, mit einigen Thesen, die er 1930 formuliert vorgebracht hatte, zu beweisen, dass die Zelle eines Lebewesens zufällig entstanden ist. Auch diese Arbeiten endeten erfolglos und Oparin war gezwungen, einzugestehen: *"Leider bleibt der Ursprung der Zelle weiterhin eine unbeantwortete Frage, die in der Tat der dunkelste Punkt in der gesamten Evolutionstheorie ist."*⁸

Die Evolutionisten, die Oparin folgten,

Alexander Oparin



versuchten Experimente durchzuführen, durch die das Problem des Ursprungs des Lebens gelöst werden könnte. Die Studie über den Ursprung des Lebens, die die größte Anerkennung fand, ist ein Versuch, der unter dem Namen **Millers Experiment** in die Annalen der Wissenschaft einging, der von dem amerikanischen Forscher Stanley Miller im Jahr 1953 durchgeführt wurde. Miller synthetisierte einige organische Moleküle (Aminosäuren), die in den Strukturen der Proteine verwendet werden, indem er die Gase, von denen er vermutete, sie seien in der ursprünglichen Atmosphäre vorhanden gewesen, in einem Experiment vereinigte und dieser Mischung Energie zuführte.

In den folgenden Jahren sollte klar werden, dass dieses Experiment, das in jenen Jahren als ein wichtiger Schritt angesehen wurde, keinerlei Relevanz besitzt und dass die Atmosphäre, die im Experiment verwendet wurde, sich von den tatsächlichen Bedingungen der Erde vollständig unterscheidet.⁹

Nach einer langen Zeit des Schweigens hat auch Miller selbst eingestanden, dass die Atmosphäre, die er im Experiment verwendet hat, nicht realistisch war.¹⁰

Alle evolutionistischen Bemühungen, die im 20. Jahrhundert durchgeführt wurden, um das Problem über den Ursprung des Lebens zu erklären, endeten immer mit Erfolglosigkeit. Die folgende Aussage des Geochemikers Jeffrey Bada vom Scripps Institute in San Diego macht die Hilflosigkeit der Evolutionisten bezüglich dieses Engpasses deutlich:

Heutzutage, am Ende des 20. Jh. stehen wir immer noch dem selben größten ungelösten Problem gegenüber das uns zu Beginn des 20. Jh. konfrontierte: Wie begann das Leben auf der Erde?¹¹

Die komplizierte Struktur des Lebens

Der Grund, warum sich die Evolutionstheorie beim Ursprung des Lebens in einer Sackgasse befindet, ist, dass bereits die einfachsten lebendigen Organismen unglaublich komplizierte Strukturen besitzen. Die Zelle eines Lebewesens ist komplizierter als alle technologischen



Produkte, die die Menschheit je hervorgebracht hat. Auch heute kann selbst in den bestausgerüsteten Laboratorien des 20. Jh. keine einzige Zelle synthetisch hergestellt werden.

Die Anzahl der Bedingungen, die für die Entstehung einer Zelle erfüllt sein müssen, ist so groß, dass ihre Entstehung mit Zufällen nicht erklärt werden kann. Die Wahrscheinlichkeit, dass die 500 Aminosäuren, aus denen ein durchschnittliches Proteinmolekül besteht, in der richtigen Anzahl und Reihenfolge aneinandergefügt sind, plus die Wahrscheinlichkeit, dass all die enthaltenen Aminosäuren ausschließlich linksdrehend und durch Peptidbindungen verbunden sind, ist 10^{950} zu 1. In der Mathematik gelten Wahrscheinlichkeiten, die kleiner als 1 zu 10^{50} sind, als "Nullwahrscheinlichkeit".

Das Molekül namens DNS jedoch, das im Zellkern jeder der 100 Trillionen Zellen in unserem Körper verborgen liegt und die genetischen Daten aufbewahrt, ist eine unglaublich große Datenbank. Wollten wir die Information, die in der DNS verschlüsselt ist niederschreiben, so müssten wir eine umfangreiche Bibliothek mit 900 Bänden von Enzyklopädien anlegen, deren jede 500 Seiten umfasste.

An dieser Stelle ergibt sich ein interessantes Dilemma: Während sich die DNS nur mit Hilfe einiger Enzyme vervielfältigen kann, die im Grunde genommen Proteine sind, kann die Synthese dieser Enzyme sich nur durch bestimmte Information realisieren, die im DNS Code enthalten ist: Da diese nun gegenseitig aufeinander angewiesen sind, müssen sie zum Zweck der Vervielfältigung entweder gleichzeitig koexistieren, oder das eine muss vor dem anderen "geschaffen" worden sein. Dadurch gerät das Szenario, das Leben sei selbständig entstanden, in eine Sackgasse.

In einem Artikel unter dem Titel "Der Ursprung des Lebens", der im Oktober 1994 in der Zeitschrift American Scientist veröffentlicht wurde, beschreibt Prof. Leslie Orgel diese Wirklichkeit so:

Es ist äußerst unwahrscheinlich, dass Proteine und Nukleinsäuren, die beide komplexe Strukturen darstellen, zufällig zur gleichen Zeit und am gleichen Ort entstanden sind, und dennoch erscheint es unmöglich, dass die

einen ohne die anderen vorhanden sein können. Und somit mag man auf den ersten Blick gezwungen sein zu folgern, dass das Leben in der Tat niemals durch chemische Mittel entstanden sein konnte.¹²

Wenn es nun unmöglich ist, dass das Leben durch Zusammenwirkung "natürlicher" Einflüsse entstanden ist, dann muss man ohne Zweifel anerkennen, dass es auf "übernatürliche" Weise erschaffen worden ist. Diese Tatsache erklärt die Evolutionstheorie, deren primäres Ziel es ist, die Schöpfung zu widerlegen, ganz klar für nichtig.

Die fingierten Mechanismen der Evolution

Der zweite wichtige Punkt, der die Theorie von Darwin für ungültig erklärt, ist, dass die zwei als "evolutionäre Mechanismen" bezeichneten Begriffe tatsächlich keine evolutionäre Kraft besitzen.

Darwin war der Erste, der behauptete, dass der Mechanismus der natürlichen Auslese evolutive Kräfte beinhalte, und auf der Grundlage dieser Behauptung baute er dann seine gesamte Theorie auf. Der Titel den er seinem Buch gab, *Der Ursprung der Arten durch natürliche Auslese*,



Die natürliche Auslese dient als ein Mechanismus, durch den die schwachen Individuen innerhalb einer Spezies entfernt werden. Sie ist ein Konservationsmechanismus, der die bestehende Spezies vor Degeneration bewahrt. Darüber hinaus hat sie keinerlei Fähigkeit, eine Spezies in eine andere umzuwandeln.

deutet darauf hin, dass natürliche Auslese die Grundlage der Theorie Darwins war.

Natürliche Selektion bedeutet die natürliche Auslese. Sie sagt aus, dass diejenigen Lebewesen, die den natürlichen Verhältnissen ihrer Umgebung besser angepasst sind, erfolgreich sein werden, indem sie überlebensfähige Nachkommen haben, während diejenigen die anpassungsunfähig sind, aussterben. Zum Beispiel werden in einem Rudel von Rehen, das der Gefahr von wilden Raubtieren ausgesetzt ist, diejenigen überleben, die schneller laufen können. Das ist wahr. Dieser Prozess wird jedoch niemals – unabhängig davon wie lange er fort dauert – die Rehe in eine andere lebendige Spezies verwandeln. Die Rehe werden immer Rehe bleiben.

Natürliche Auslese sondert lediglich die verkümmerten, schwachen und lebensunfähigen Individuen einer Spezies aus. Sie kann keine neue Art, neue genetische Information oder neue Organe herstellen, sie kann ergo keine evolutive Weiterentwicklung verursachen. Darwin akzeptierte diese Realität, indem er äußerte: "*Natürliche Auslese vermag nichts zu tun, solange sich keine vorteilhaften Änderungen begeben.*"¹³

Die Wirkung von Lamarck

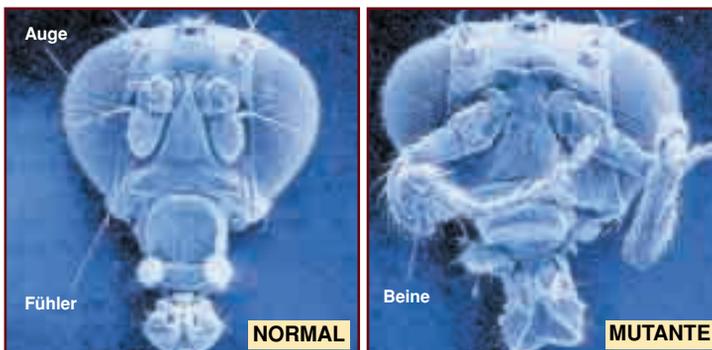
Wie könnten diese "nützlichen Veränderungen" entstehen? Darwin versuchte, diese Frage mit der damals vorherrschenden Wissenschaftsmentalität seiner Zeit zu beantworten, indem er sich auf den französischen Biologen **Lamarck** stützte. Laut Lamarck gaben Lebewesen die Charakterzüge, die sie sich während ihres Lebens angeeignet hatten, von einer Generation an die nächste weiter, und entwickelten sich auf diese Weise fort. Zum Beispiel sollen sich Giraffen aus antilopenähnlichen Tieren entwickelt haben indem sie ihre Häuse von Generation zu Generation mehr streckten, um höher und höher stehende Zweige als Nahrung zu erreichen. Darwin bediente sich somit der von Lamarck vorgelegten These der "Weitergabe von Charakterzügen" als des Umstandes, der die Lebewesen zur Evolution bewegt.

Darwin, der von diesem Denkansatz beeinflusst wurde, hat sich ein noch phantastischeres Beispiel ausgedacht. In "Der Ursprung der Arten" behauptete Darwin, dass sich Wale evolutiv aus Bären entwickelt haben sollen, die Schwimmversuche gemacht hätten!¹⁴ Die Wissenschaft des 20. Jh. hat gezeigt, dass dieses Szenario eine Phantasie ist.

Die Vererbungsgesetze des österreichischen Botanikers Gregor Mendel haben die Behauptungen von Lamarck und Darwin eindeutig widerlegt. Der zu Beginn des 20. Jahrhunderts entstandene Wissenschaftszweig der Genetik hat bewiesen, dass nicht erworbene Fähigkeiten, sondern nur die Gene von einer Generation auf die Nächste übertragen werden. Auf diese Weise bleibt die natürliche Selektion völlig "isoliert" und als ein unwirksamer Mechanismus im Raum stehen.

Neo-Darwinismus und Mutationen

Die Darwinisten haben zum Ende der 30er Jahre des 20. Jahrhunderts die "moderne synthetische Evolutionstheorie", oder den "Neo-Darwinismus" aufgeworfen, um dieses Problem lösen zu können. Der Neo-Darwinismus fügte neben der natürlichen Selektion die Mutationen als "Grund der nützlichen Änderungen" ein. Gemeint sind die Beschädigungen, die im genetischen Material von Lebewesen durch



ALLE MUTATIONEN SIND SCHÄDLICH

Links: Eine normale Taufliede (Drosophila). Rechts: Eine Taufliede deren Beine aus ihrem Kopf herauswachsen; eine durch Radiation hervorgerufene Mutation.

äußere Einwirkungen wie radioaktive Strahlung entstehen.

Das heute noch aktuelle Modell ist der Neo-Darwinismus. Diese Theorie behauptet, dass Millionen von Arten von Lebewesen auf der Erde und ihre zahllosen komplizierten Organe wie das Ohr, das Auge, die Lunge, der Flügel als Folge eines Prozesses entstanden sind, der auf Mutationen, also auf genetischen Störungen beruht. Dahingegen gibt es eine wissenschaftlich erwiesene Tatsache, die diese Theorie hilflos erscheinen lässt: Mutationen lassen die Lebewesen sich nicht entwickeln. Im Gegenteil: Sie schädigen immer das Lebewesen.

Der Grund dafür ist sehr einleuchtend: Die DNS hat eine sehr komplexe Struktur, und planlose Einflüsse können dieser Struktur nur Schaden zufügen. B. G. Ranganathan erklärte:

Mutationen sind geringfügig, ungeplant und schädlich. Sie treten sehr selten auf, und die beste Möglichkeit ist, dass sie wirkungslos bleiben. Diese vier Eigenschaften der Mutationen deuten darauf hin, dass sie nicht zu evolutiver Fortentwicklung führen können. Eine planlose Änderung in einem hoch spezialisierten Organismus ist entweder wirkungslos oder schädlich. Eine planlose Veränderung in einer Uhr kann die Uhr nicht verbessern. Sie wird sie aller Voraussicht nach beschädigen, oder hat bestenfalls keine Auswirkung. Ein Erdbeben bringt einer Stadt keine Verbesserungen, es bringt Zerstörung.¹⁵

Letztlich wurde bis heute kein einziges Beispiel einer Mutation beobachtet, welche das Erbgut weiterentwickelt hätte. Es wurde beobachtet, dass alle Mutationen schädigend sind. Wie man verstanden hat, ist eine Mutation, die die Evolutionstheorie als "Evolutionismus" bezeichnet, ein genetischer Vorgang, der in Wirklichkeit die



Eine katastrophale Auswirkung von Mutationen auf den menschlichen Körper. Der oben abgebildete Junge ist ein Opfer des Unfalls im Atomreaktor in Tschernobyl.

Lebewesen beschädigt oder zerstört. (Die am häufigsten vorkommende Mutation beim Menschen ist der Krebs.) Natürlich kann ein schädlicher Mechanismus kein "evolutionärer Mechanismus" sein. Die natürliche Selektion jedoch kann "selbst nichts erschaffen", was auch Darwin zugegeben hat. Da es keinen evolutionären Mechanismus gibt, kann ein utopischer Prozess wie die Evolution nie stattfinden.

Fossilienfunde widerlegen die Evolution

Der deutlichste Beweis, dass das von der Evolutionstheorie beschriebene Szenario nie stattgefunden hat, sind die Fossilienfunde.

Die Evolutionstheorie besagt, dass jede lebende Spezies von einem Vorgänger abstammt. Eine vorher vorhandene Spezies verwandelte sich im Lauf der Zeit in etwas Anderes, und auf diese Weise sind alle ins Dasein gekommen. Laut der Theorie erstreckt sich dieser allmähliche Wandlungsprozess über Millionen von Jahren.

Wenn dem so wäre, hätten zahlreiche Übergangsarten in diesem langen Wandlungszeitraum vorhanden sein und leben müssen.

Es müsste z.B. einige Halb-Fisch-Halb-Reptilien-Wesen in der Vergangenheit gegeben haben, die zusätzlich zu dem ihnen bereits eigenen Fischcharakter, einige reptilienhaften Eigenschaften angenommen hatten. Oder es hätte einige Reptilienvögel geben müssen, die zusätzlich zu den ihnen innewohnenden Reptilieneigenschaften einige Vogelmerkmale entwickelt hatten. Evolutionisten nennen diese Phantasiegeschöpfe, von welchen sie glauben, dass es sie in der Vergangenheit gab, "Übergangsformen".

Hätten solche Tiere tatsächlich existiert, müsste es Millionen, und selbst Billionen von ihnen in Anzahl und Sorten gegeben haben. Und wichtiger noch, die versteinerten Überreste solcher wunderlichen Wesen müssten vorhanden sein. Die Anzahl dieser Übergangsformen hätte größer sein müssen als die der gegenwärtig vorhandenen Tierarten, und ihre Überreste müssten über die ganze Erde verstreut auffindbar sein. In *Der Ursprung der Arten* erklärt Darwin:



Der Fossilnachweis bezeugt, dass es niemals Übergangsformen gegeben hat, dass eine Evolution nicht stattfand, und dass alle Spezies getrennt in vollendeter Form erschaffen wurden.

Falls meine Theorie richtig ist, haben sicherlich zahllose Übergangsarten existiert, welche alle Arten der gleichen Gattung eng miteinander verbanden... Folglich könnte der Nachweis ihrer vergangenen Existenz nur in Versteinerungen gefunden werden.¹⁶

Die vergeblichen Hoffnungen von Darwin

Im Glauben an Darwins Prophezeiung haben die Evolutionisten auf ihrer Suche nach Versteinerungen seit Mitte des 19. Jh. überall auf der ganzen Welt nach den fehlenden Gliedern gegraben. Trotz ihrer besten Anstrengungen **kamen bisher noch keine Übergangsformen ans Licht**. Alle durch Ausgrabungen erhaltenen Fossilien zeigen, dass ganz im Gegensatz zu den Überzeugungen der Evolutionisten, das Leben auf der Erde unmittelbar und voll entwickelt erschien.

Ein berühmter britischer Paläontologe, Derek V. Ager gesteht diese Tatsache ein, obwohl er ein Evolutionist ist:

Wenn wir den Fossilnachweis im Einzelnen untersuchen, ob auf der Ordnungs- oder Spezies-Ebene, tritt ein Punkt hervor: was wir immer und immer wieder finden ist **nicht eine allmähliche Evolution, sondern eine plötzliche Explosion einer Gruppe auf Kosten einer anderen.**¹⁷

Wie nun wohl erkenntlich ist, deutet der Fossilnachweis darauf hin, dass Lebewesen sich nicht aus niedrigen in höhere Lebensformen entwickelt haben, sondern dass sie stattdessen unmittelbar in einem vollkommenen Zustand auftauchten. Das widerspricht genau den Erwartungen Darwins. Darüberhinaus ist dies ein sehr wichtiger Beweis, der uns zeigt, dass die verschiedenen Arten von Lebewesen erschaffen wurden. Lebewesen kamen nicht durch Evolution ins Dasein – sie wurden erschaffen. Douglas Futuyma, ein bekannter evolutionistischer Biologe, gesteht diese Tatsache ein, indem er äußert:

Organismen sind entweder vollkommen entwickelt auf der Erde aufgetreten, oder sie sind es nicht. Falls sie das nicht taten, müssen sie sich aus einer zuvor bestehenden Spezies durch einen Wandlungsprozess entwickelt haben. Falls sie in einem vollkommen entwickelten Zustand erschienen sind, müssen sie in der Tat durch eine allmächtige Intelligenz erschaffen worden sein.¹⁸

Die Fossilien zeigen, dass die Lebewesen auf der Erde vollständig und in einer ausgezeichneten Weise entstanden sind. Das heißt; "der Ursprung der Arten" ist im Gegensatz zur Meinung Darwins nicht die Evolution, sondern die Schöpfung.

Das Szenario der Menschlichen Evolution

Das Thema, welches die Anhänger der Evolutionstheorie am häufigsten ansprechen, ist der Ursprung des Menschen. Die darwinistischen Postulate sagen aus, dass der heutige Mensch sich evolutiv aus einer Art affenähnlichem Geschöpf entwickelt hat. Im Lauf dieses angeblich evolutiven Prozesses, dessen angenommener Beginn etwa 4 – 5 Millionen Jahre zurückliegt, soll es einige "Übergangsformen" zwischen dem neu-

zeitlichen Menschen und seinen Vorfahren gegeben haben. Entsprechend diesem imaginären Szenario werden vier grundsätzliche Kategorien aufgeführt:

1. Australopithecine (Mehrzahl von Australopithecus)
2. Homo habilis
3. Homo erectus
4. Homo sapiens

Die Evolutionisten nennen den sogenannten ersten gemeinsamen Vorfahren des Menschen und Affen "**Australopithecus**", was soviel wie "südafrikanischer Affe" bedeutet. Australopithecus, die nichts anderes als eine vorzeitliche, nun ausgestorbene Affengattung war, hatte verschiedene Arten. Lord Solly Zuckerman und Prof. Charles Oxnard, zwei weltbekannte Anatomen aus England und den USA führten weitreichende Forschungsarbeiten an verschiedenen Australopithecus-Exemplaren durch, welche zeigten, dass diese Geschöpfe mit den Menschen keine Ähnlichkeit haben.¹⁹

Die nächste Stufe der menschlichen Evolution wird von den Evolutionisten als "**homo**", "Mensch" klassifiziert. Entsprechend der evolutionistischen Behauptung sind die Lebewesen der Homo-Reihe höher entwickelt, als Australopithecus, und nicht sehr unterschiedlich vom heutigen Menschen. Der neuzeitliche Mensch, Homo sapiens hat sich angeblich im letzten Stadium der Evolution dieser Spezies herausgebildet. Die Evolutionisten bilden ein imaginäres Evolutionsschema, indem sie die Fossilien, die zu unterschiedlichen Lebewesen gehören, hintereinander aufstellen. Dieses Schema ist imaginär, weil es nie bewiesen wurde, dass es zwischen diesen unterschiedlichen Arten einen evolutionären Zusammenhang gibt. Ernst Mayr, einer der wichtigsten Anhänger der Evolutionstheorie des 20. Jahrhunderts, erkennt diese Tatsache an, indem er sagt, dass "die Kette bis zum Homo sapiens tatsächlich fehlt".²⁰

Indem die Evolutionisten die Evolutionskette in dieser Weise als "Australopithecine > Homo habilis > Homo erectus > Homo sapiens" auslegen, sagen sie damit, dass jede dieser Spezies der Vorläufer der dar-

auf folgenden war. Neueste Entdeckungen einiger Paläo-Anthropologen haben jedoch enthüllt, dass Australopithecus, Homo habilis und Homo erectus in verschiedenen Teilen der Welt zur gleichen Zeit existierten.²¹

Irreführende Phantasiezeichnungen



Um die Evolution zu unterstützen fügen die Evolutionisten vorsätzlich Charaktermerkmale in ihren Bildern und Nachbildungen ein, die in Wirklichkeit keine Fossilspuren hinterlassen, wie etwa die Struktur der Nase und Lippen, die Gestalt des Haars, die Form der Augenbrauen und sonstiger Behaarung des Körpers. Sie fertigten auch detaillierte Abbildungen dieser imaginären Geschöpfe an, wie sie mit ihren Familien wanderten oder jagten und in sonstigen Alltagssituationen. Diese Zeichnungen jedoch sind durchwegs Phantasieprodukte und haben kein Gegenstück im Fossilnachweis.

Überdies hat ein bestimmter Teil der als Homo erectus eingegliederten Menschen bis in sehr neuzeitliche Epochen gelebt. Überdies lebten Homo sapiens neandertalensis und Homo sapiens sapiens (der Mensch der Moderne) im selben geographischen Gebiet nebeneinander.²²

Diese Situation macht die Behauptung, dass einer des anderen Nachkommen war offensichtlich zunichte. Stephen Jay Gould, Paläontologe an der Harvard Universität, selbst Evolutionist, erklärt diese Sackgasse der Evolution folgendermaßen:

Was wurde aus unserer Stufenleiter, wenn es drei nebeneinander bestehende Stämme von Hominiden (A. africanus, die robusten Australopithecine, und H. habilis) gibt, keiner deutlich von dem anderen abstammend? Darüber hinaus zeigt keiner von ihnen irgendeine evolutive Neigung während seines Daseins auf der Erde.²³

Das Szenario der menschlichen Evolution, deren Fortbestehen in den Medien oder in den Lehrbüchern mit erdachten Konstruktionen von Lebewesen, halb Affe, halb Mensch, durch Propaganda also, gesichert wird, ist ein Märchen, welches jeder wissenschaftlicher Grundlage entbehrt.

Einer der bekanntesten und angesehensten Wissenschaftler, Lord Solly Zuckermann, der dieses Thema über lange Jahre erforscht und insbesondere über die Australopithecus-Funde 15 Jahre lang Untersuchungen angestellt hat, kam zuletzt zu dem Schluss, dass es keinen tatsächlichen Stammbaum gibt, der von den affenartigen Lebewesen bis zum Menschen hinreicht.

Zuckermann stellte auch ein sehr interessantes "Wissenschaftsspektrum" auf. Er ordnete sein Spektrum der Wissenschaften in einer Stufenleiter an, angefangen bei denen, die er für wissenschaftlich hielt bis zu denen, die er als unwissenschaftlich erachtete. Entsprechend Zuckermanns Spektrum sind die "wissenschaftlichsten", d.h. auf konkreten Daten beruhenden, wissenschaftlichen Gebiete die Chemie und Physik. Ihnen folgen die biologischen und dann die sozialen Wissenschaften. Am Ende des Spektrums, welches den als "unwissen-

schaftlich" betrachteten Sektor ausmacht, stehen "übersinnliche Wahrnehmung" – Konzepte wie Telepathie und Sechster Sinn – und "menschliche Evolution". Zuckermann erklärt diese Gedankenführung:

Wir bewegen uns dann von dem Bestand objektiver Wahrheit in jene Bereiche angeblicher biologischer Wissenschaft, wie übersinnliche Wahrnehmung oder **die Interpretation der Fossilgeschichte des Menschen, wo für den der glaubt, alles möglich ist** – und wo der Tiefgläubige manchmal sogar in der Lage ist, gleichzeitig verschiedene widersprüchliche Dinge zu glauben.²⁴

Die Technologie im Auge und im Ohr

Ein weiteres Thema, das die Evolutionstheorie ungeklärt lässt, ist die hervorragende Aufnahmequalität des Auges und des Ohrs.

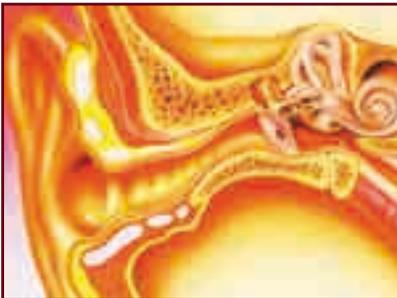
Bevor wir uns dem Thema Auge zuwenden sei kurz auf die Frage "wie wir sehen" eingegangen. Lichtstrahlen, die von einem Objekt ausgehen, fallen seitenverkehrt auf die Netzhaut des Auges. Hier werden diese Lichtstrahlen von speziellen Zellen in elektrische Impulse umgewandelt und an einen winzig kleinen Punkt im hinteren Teil des Gehirns weitergeleitet, an das Sehzentrum. Die elektrischen Impulse werden in jenem Hirnareal nach einer Reihe von weiteren elektrochemischen Prozessen als Bild wahrgenommen. Mit diesem technischen Hintergrund wollen wir nun ein wenig darüber nachdenken.

Das Gehirn ist isoliert von jeglichem Licht. Das bedeutet, dass innerhalb des Gehirns absolute Dunkelheit vorherrscht, und dass Licht keinen Zugang zu dem Ort hat an dem das Gehirn sitzt. Der Ort, der als Sehzentrum bekannt ist, ist total finster und kein Licht gelangt jemals dorthin. Dennoch erleben wir eine helle, leuchtende Welt inmitten dieser pechschwarzen Finsternis.

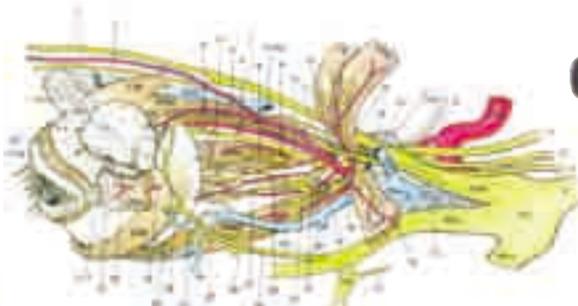
Das Bild, das im Auge und im Sehzentrum geformt wird, ist von einer Schärfe und Deutlichkeit, die selbst die Technologie des 21. Jh. nicht hervorbringen kann. Betrachten Sie beispielsweise nur das Buch das Sie gerade lesen, Ihre Hände mit denen Sie es halten, und dann erheben Sie

DER PROPHET MOSES (A.S.)

Ihren Blick und schauen sich in Ihrer Umgebung um. Können Sie durch irgend ein anderes Medium solch ein klares und deutliches Bild erhalten? Selbst die bestentwickelten Fernsehbildschirme der größten Fernsehgeräte-Hersteller können Ihnen solch ein klares Bild nicht geben. Es ist ein 3-dimensionales, farbiges und äußerst scharfes Bild. Tausende von Ingenieuren sind seit über 100 Jahren darum bemüht, diese Schärfe hervorzubringen. Fabriken mit ungeheurem Arbeitsraum wurden errichtet, eine Unmenge von Forschung wurde unternommen, Pläne und Designs wurden zu diesem Zweck angefertigt. Werfen Sie nochmals einen Blick auf den Bildschirm und auf das Buch in Ihrer Hand, und beachten Sie den Unterschied in der Bildqualität. Abgesehen davon zeigt sich auf dem Bildschirm ein 2-dimensionales Bild, wobei die Augen eine räumliche Perspektive mit wirklicher Tiefe geben. Wenn man genau hinsieht, wird man erkennen, dass das Fernsehbild zu einem gewissen Grad



Wenn wir das Auge und das Ohr mit Kameras und Tonaufzeichnungsgeräten vergleichen, sehen wir, dass das Auge und das Ohr viel komplexer, funktioneller und vollkommener als diese technologischen Produkte sind.



verschwommen ist, was sicherlich nicht auf die Sicht gesunder Augen zutrifft.

Viele Jahre hindurch haben sich Zehntausende von Ingenieuren bemüht, 3-dimensionales Fernsehen zu entwickeln und die Bildqualität des natürlichen Sehens zu erreichen. Sie haben zwar ein 3-dimensionales Fernsehsystem entwickelt, doch die erwünschte Wirkung kann nur mit Hilfe von speziellen Brillen erzielt werden, und fernerhin handelt es sich hierbei nur um eine künstliche Räumlichkeit. Der Hintergrund ist verschwommen und der Vordergrund erscheint wie Papierschablonen. Es war bisher nicht möglich, ein scharfes und deutlich abgegrenztes Bild wie das der natürlichen Sicht hervorzubringen. Sowohl in der Kamera als auch auf dem Bildschirm vollzieht sich eine Einbuße der Bildqualität.

Die Evolutionisten behaupten, dass sich der Mechanismus, der dieses scharfe und deutlich abgegrenzte Bild hervorbringt, durch Zufall entwickelt hat. Was würden Sie nun denken, wenn jemand sagte, dass der Fernseher in Ihrem Wohnzimmer sich als Ergebnis eines Zufalls bildete, dass alle Atome aus denen er besteht, sich aufs Geratewohl zusammenfanden und dieses Gerät aufbauten, das ein Bild hervorbringt? Wie können Atome das zustande bringen, was Tausende von Menschen nicht können?

Wenn ein Apparat, der ein primitiveres Bild erzeugt als das Auge, sich nicht durch Zufall gebildet haben kann, konnte sich offensichtlich das Auge samt des Bildes, das es wahrnimmt um so weniger durch Zufall gebildet haben.

Die gleiche Situation herrscht beim Ohr vor. Das äußere Ohr fängt die vorhandenen Töne durch die Ohrmuschel auf und leitet sie zum Mittelohr weiter. Das Mittelohr übermittelt die Tonschwingungen indem es sie verstärkt. Das Innenohr übersetzt diese Schwingungen in elektrische Impulse und leitet sie zum Gehirn. Analog zum Auge vollzieht sich die Höraktion im Hörzentrum des Gehirns.

Die gleiche Situation wie die des Auges trifft auch auf das Ohr zu, das Gehirn ist gegen Töne genauso isoliert wie gegen Licht, es lässt kei-

nen Ton eindringen. Daher herrscht innerhalb des Gehirns absolute Stille, unabhängig davon wie laut es Außen auch sein mag. Nichtsdestoweniger vernimmt man die schärfsten Töne im Gehirn. Im Gehirn, das gegen jegliche Laute isoliert ist hört man die Symphonien eines Orchesters und den Lärm einer belebten Straße. Falls die Lautstärke innerhalb des Gehirns jedoch zu dem entsprechenden Zeitpunkt mit einem hochempfindlichen Gerät gemessen würde, würde sich zeigen, dass dort vollständige Stille vorherrschte.

Wir wollen wiederum einen Vergleich zwischen der hohen Qualität und der überragenden Technologie mit denen das Gehör ausgestattet ist, und der vom Menschen entwickelten Technologie anstellen. Wie im Falle der Bildtechnik werden seit Jahrzehnten Anstrengungen unternommen eine originalgetreue Qualität in der Tonwiedergabe zu erzeugen. Die Ergebnisse dieser Bemühungen sind Tonaufzeichnungsgeräte, Hi-Fi Systeme und tonempfindliche Systeme. Trotz all dieser Technologie und der Bemühungen von Tausenden von Ingenieuren ist bisher noch keine Tonwiedergabe gelungen, die die gleiche Schärfe und Klarheit hätte wie die akustische Wahrnehmung des Ohrs. Man wähle ein Hi-Fi System der höchsten Qualität, das vom größten Hersteller in der Akustik-Industrie hergestellt wird – selbst in diesen Geräten geht ein Teil der Tonqualität bei der Aufzeichnung verloren, und wenn das System angeschaltet wird, ist immer ein leises Nebengeräusch vorhanden, bevor die Tonwiedergabe beginnt. Die akustische Wahrnehmung dagegen, die durch die Technologie des menschlichen Körpers erzeugt wird, ist äußerst scharf und klar. Ein gesundes menschliches Ohr vernimmt Töne, die niemals begleitet sind von Rauschen oder atmosphärischen Nebengeräuschen, wie ein Hi-Fi Gerät sie hervorbringt; es nimmt den Ton genau so wahr wie er ist, scharf und deutlich. Dies ist immer so gewesen seit der Erschaffung des Menschen.

Es ist offensichtlich, dass das Auge, das Ohr und in der Tat alle anderen Teile des menschlichen Körpers die Erzeugnisse einer Schöpfung höherer Ordnung sind. Dies sind augenscheinliche Hinweise

auf Allahs einzigartige und unvergleichliche Schöpfung, Sein zeitloses Wissen und Seine unbegrenzte Macht.

Ein materialistischer Glaube

Was wir bis hierher untersucht haben, zeigt uns, dass die Evolutionstheorie eine Behauptung ist, die zu wissenschaftlichen Tatsachen im Widerspruch steht. Die Behauptung der Theorie über den Ursprung des Lebens widerspricht der Wissenschaft vollkommen, die von der Theorie vorgebrachten evolutionären Mechanismen haben keine evolutionäre Wirkung, und die Fossilien zeigen, dass die Übergangsformen nie existiert haben. Die Evolutionstheorie sollte also als eine unwissenschaftliche Idee angesehen werden, genauso wie man viele andere Ideen aus der Vergangenheit, wie das Modell des Universums, in dem die Erde das Zentrum bildet, heute nicht mehr ernsthaft zur Debatte stellt.

Aber die Evolutionstheorie wird mit Beharrlichkeit verteidigt. Einige Menschen versuchen sogar den Eindruck zu erwecken, dass es ein Angriff auf die Wissenschaft sei, diese Theorie kritisch zu beurteilen.

Der Grund dafür ist, dass die Evolutionstheorie für manche Menschen ein dogmatischer Glaube ist, der nicht aufgegeben werden kann. Diese Menschen haben eine blinde Verbundenheit gegenüber der materialistischen Philosophie, und sie nehmen den Darwinismus an, weil er für sie die einzige Erklärung der Natur ist.

Interessanterweise gestehen die entsprechenden Wissenschaftler diese Tatsache von Zeit zu Zeit. Richard C. Lewontin, ein bekannter Genetiker der Harvard Universität und ein überzeugter Evolutionist, gibt in den folgenden Worten zu, dass er "an erster Stelle Materialist, und dann erst Wissenschaftler ist":

Nicht dass uns die Methoden und Institutionen der Wissenschaft irgendwie zwingen, eine materielle Erklärung des gestalteten Universums zu akzeptieren, sondern im Gegenteil sind wir durch unser eigenes a priori Festhalten an materielle Ursachen gezwungen, einen

Untersuchungsmechanismus und eine Auswahl von Konzepten zu schaffen, die materielle Erklärungen hervorbringen, ungeachtet dessen, wie intuitionsfeindlich, wie verwirrend für den Uneingeweihten sie sein mögen. Überdies ist der Materialismus absolut, daher können wir keinen göttlichen Fuß in der Türe erlauben.²⁵

Diese Worte sind eine deutliche Aussage dazu, dass der Darwinismus ein Dogma ist. Dieses Dogma nimmt an, dass ausser der Materie nichts existiert. Aus diesem Grund wird geglaubt, dass die unbelebte, unbewusste Materie das Leben erschaffen hat. Es wird angenommen, dass Millionen von Arten von Lebewesen, Vögel, Fische, Giraffen, Tiger, Insekten, Bäume, Blumen, Wale und Menschen durch Reaktionen von Materie mit sich selbst, durch Regen und Blitz aus der unbelebten Materie entstanden sind! Dies jedoch ist eine Annahme, die sowohl dem Verstand als auch der Wissenschaft widerspricht. Darwinisten beharren darauf, diese Annahme zu verteidigen, damit eine göttliche Erklärung keinen Platz findet.

Jeder, der den Ursprung der Lebewesen nicht mit materialistischem Vorurteil erforscht, wird diese klare Tatsache erkennen: Alle Lebewesen sind die Werke eines Schöpfers, Der überlegene Macht und Verstand besitzt. Dieser Schöpfer ist Allah, Der das ganze Universum aus einem Nichts erschaffen, es in einer ausgezeichneten Weise geordnet und auch alle Lebewesen geformt hat.

***Preis Dir, wir haben nur Wissen
von dem, was Du uns lehrst;
Du bist der Wissende, der Weise.
(Sure 2:32 – al-Baqara)***

Endnoten

- 1- "Pharaoh," *Encyclopaedia Britannica*
- 2- "Hieroglyph," *Britannica Online*
- 3- "Hieroglyph," *Britannica Online*
- 4- Maurice Bucaille, *Musa and Pharaoh: The Hebrews in Egypt*, S. 192-193
- 5- Hermann Ranke, *Die Ägyptischen Personennamen, Verzeichnis der Namen*, Verlag von J.J. Augustin in Glückstadt, Band I (1935).
- 6- Hugh Ross, *The Fingerprint of God*, S. 50
- 7- Charles Darwin, *The Origin of Species: By Means of Natural Selection or the Preservation of Favoured Races in the Struggle for Life*, London: Senate Press, 1995, S. 134.
- 8- Derek A. Ager. "The Nature of the Fossil Record." *Proceedings of the British Geological Association*, Bd. 87, Nr. 2, (1976), S. 133.
- 9- T.N. George, "Fossils in Evolutionary Perspective", *Science Progress*, Bd. 48, (January 1960), S. 1ff.
- 10- Richard Monestarsky, *Mysteries of the Orient*, *Discover*, April 1993, S. 40.
- 11- Stefan Bengtson, *Nature*, 345:765 (1990).
- 12- Earnest A. Hooton, *Up From The Ape*, New York: McMillan, 1931, S. 332.
- 13- Stephen Jay Gould, *Smith Woodward's Folly*, *New Scientist*, 5 April, 1979, S. 44.
- 14- Charles E. Oxnard, *The Place of Australopithecines in Human Evolution: Grounds for Doubt*, *Nature*, Nr. 258, S. 389.
- 15- Richard Leakey, *The Making of Mankind*, London: Sphere Books, 1981, S. 116
- 16- Eric Trinkaus, *Hard Times Among the Neanderthals*, *Natural History*, Nr. 87, Dezember 1978, S. 10, R.L. Holloway, "The Neanderthal Brain: What was Primitive?", *American Journal of Physical Anthropology Supplement*, Nr. 12, 1991, S. 94
- 17- Ali Demirsoy, *Kalitim ve Evrim (Vererbung und Evolution)*, Ankara: Meteksan Verlag 1984, S. 61
- 18- Ali Demirsoy, *Kalitim ve Evrim (Vererbung und Evolution)*, Ankara: Meteksan Verlag 1984, S. 61
- 19- *Fabbri Britannica Science Encyclopaedia*, Bd. 2, Nr. 22, S. 519
- 20- Kevin McKean, *Bilim ve Teknik (Wissenschaft und Technik)*, Nr. 189, S. 7
- 21- Frank B. Salisbury, "Doubts about the Modern Synthetic Theory of Evolution", *American Biology Teacher*, September 1971, S. 336.
- 22- Ali Demirsoy, *Kalitim ve Evrim (Vererbung und Evolution)*, Ankara: Meteksan Verlag, 1984, S. 39.
- 23- Homer Jacobson, "Information, Reproduction and the Origin of Life", *American Scientist*, Januar 1955, S. 121.
- 24- Reinhard Junker & Siegfried Scherer, *Entstehungsgeschichte der Lebewesen*, Weyel, 1986, S. 89.
- 25- Michael J. Behe, *Darwin's Black Box*, New York: Free Press, 1996, S. 232 f.